1896. Dienstag, 29. Dezember.

Der Gesellige.

No. 304. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung.



General-Anzeiger
für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf.
Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf.
Verantwortlich für den redaktionellen Theil: Paul Fischer, für den Anzeigentheil: Albert Broschek, beide in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.
Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz".
Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke. Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel

Umschau.

Die Weihnachts-Feiertage sind ohne „welterschütternde Ereignisse" vorübergegangen; im deutschen Vaterlande hat weihnachtliche Ruhe und Weihnachts-Frieden geherrscht und im Auslande haben sich sehr bedeutende Dinge, die sich für ein Extrablatt geeignet hätten, auch nicht zugetragen.

Das Kaiserpaar wohnte am ersten Weihnachtsfeiertage dem Gottesdienste bei und verlebte die Festtage im engeren Kreise der Familie mit seinen Gästen, dem Prinzen und der Prinzessin Adolf zu Schaumburg Lippe.

Die Weihnachtsbescheerung am kaiserlichen Hofe fand im Muschelsaale des Neuen Palais statt. Gegen 5 Uhr Nachmittags betraten die Majestäten den im hellsten Kerzenglanze strahlenden Saal, in welchem nicht allein die beiden großen Tannenbäume — einer für die Majestäten, der andere für den Hof — und sieben kleinere Weihnachtsbäume für die sechs königlichen Prinzen und die königliche Prinzessin, sondern auch sämmtliche herrlichen venetianischen Glaskronleuchter, die eine zahllose Menge von brennenden Wachslichten trugen, in dem geräumigen Muschelsaale Tageshelle verbreiteten. Weißgedeckte Tafeln trugen die Geschenke für das Kaiserpaar und die kaiserlichen Kinder. Die sieben kleineren Weihnachtsbäume für die Kinder stuften sich nach dem Alter der Prinzen und der Prinzessin in der Größe ab. Jeder der an der Bescheerung theilnehmenden Hofpersonen erhielt einen „bunten Teller", neben dem die Geschenke der Majestäten aufgestellt waren. In froher Stimmung bewegten sich die Majestäten im Kreise der freudig überraschten Kinder und der Damen und Herren des Hofes. Die Bescheerung für die Dienerschaft hatte in den Parterre-Räumen des Neuen Palais stattgefunden und auch hier wurde Allen durch die Gaben unseres Kaiserpaares große Freude bereitet.

Die Weihnachts-Bescheerung beim Fürsten Bismarck in Friedrichsruh ist in diesem Jahre in engerem Kreise als sonst verlaufen. Es waren anwesend Graf und Gräfin Herbert Bismarck und das Gräflich Rantzau'sche Ehepaar mit seinen Söhnen. Man sang Weihnachtslieder; dann ging es zur Tafel. Der Fürst verweilte bis Mitternacht im Kreise seiner Familie und schlief die Nacht hindurch ausgezeichnet. Sein Befinden ist recht befriedigend, obwohl er der naßkalten Witterung wegen in der letzten Zeit wenig das Haus verlassen hat.

Bittere Noth ist bei einem erheblichen Theil der Hamburger Streikenden eingezogen, aber die Arbeit wollen sie auch nach den Weihnachtsfeiertagen noch nicht aufnehmen. Am ersten Weihnachtstage fanden zwei Versammlungen der Streikenden statt, in denen die Reichstagsabgeordneten Frohme und Molkenbuhr als Redner auftraten. Dieselben behaupteten, daß es bei den Rhedern lange nicht so gut aussehe, wie geglaubt werde Mehreren Stauerbaasen sei seitens der Kaufleute die Aufforderung zugegangen, zu veranlassen, daß die im Hamburger Hafen herrschenden unleidlichen Zustände schnellmöglichst auf irgend eine Weise abgeändert werden. Die Redner ermahnten schließlich wieder zum Ausharren und meinten, der Sieg werde für die Streikenden nicht ausbleiben. Zum Weihnachtsfest sind ungefähr 300 Arbeiter, welche als Ersatz für Streikende nach Hamburg kamen, wieder in ihre Heimath gereist, darunter einige 80 Engländer.

Die neue Hamburger Börsenordnung wird in den Hamburger Blättern veröffentlicht. Der Börsenvorstand besteht aus 41 Personen und zerfällt in 6 Abtheilungen, (davon 5 Abtheilungen Produktenbörse für Spiritus, Kaffee, Zucker und Baumwolle und eine allgemeine Abtheilung). Vertreter der Landwirthschaft, der Müllerei oder anderer Produzentenklassen gehören nicht zum Börsenvorstand. Die am Handel mit Werthpapieren betheiligten 9 Personen bilden die Sachverständigen-Kommission für den Effektenhandel. An der Börse wird ein Sperrgeld erhoben von 30 Pf. für diejenigen, welche in der ersten Hälfte der Börsenzeit zwischen 1 Uhr 30 Minuten und 2 Uhr 15 Minuten in die dem allgemeinen Geschäftsverkehr dienenden Räume des Börsengebäudes eintreten. Das Ehrengericht ist ein Ausschuß der Handelskammer, für den von dieser 5 Mitglieder und 5 Stellvertreter ernannt werden.

Die Berliner Börsenordnung ist noch nicht veröffentlicht, obwohl doch das neue Börsengesetz am 1. Januar 1897 in Kraft treten soll. Vielleicht trägt die Schwierigkeit der Auswahl und die Möglichkeit der Auflösung der Berliner Produktenbörse nicht wenig dazu bei, den Erlaß der Börsenordnung zu verzögern.

Gegen die Lehrlingsbestimmungen im Entwurf des neuen Handelsgesetzbuches, insbesondere insoweit sie für die Prinzipale, die den Lehrlingen gegenüber Pflichten vernachlässigen, Geldstrafen bis zu 150 Mk. vorgesehen haben, beabsichtigen viele kaufmännische Vereine und Korporationen Stellung zu nehmen. In einer Eingabe an den Reichstag und Bundesrath soll darauf hingewiesen werden, daß durch solche Vorschriften, zumal sie sich auch auf die Freigabe bestimmter Stunden, die genaue Einhaltung der Ruhepausen u. s. w. beziehen, ein förmliches Denunziationssystem in den Handelsbetrieben gezüchtet werde, durch welches die Lehrherren um ihre ganze Autorität gebracht und das Gegentheil von dem erreicht würde, was das Gesetz beabsichtigt.

In der „Welt des Verkehrs" ist eine neue, für die Handelsbeziehungen zwischen Deutschland und Spanien wichtige Verbindung hergestellt. Die beiden Postgewaltigen von Spanien und vom deutschen Reich, der spanische Generalpostmeister Marquis de Lema und der deutsche Staatssekretär Dr. v. Stephan, haben auf der neuen Telegraphenlinie Berlin-Madrid, welche ein Kabel von Emden bis Vigo einschließt, die ersten Telegramme gewechselt.

Diese Telegraphenlinie wird vielleicht bald in Anspruch genommen werden für amtliche Mittheilungen, welche mit der Ermordung des deutschen Kaufmanns Häßner in Marokko zusammenhängen. Die Mörder sollen nämlich nicht eingeborene Marokkaner, sondern Spanier sein, die es auf die Kasse des deutschen Kaufmanns abgesehen hatten. Rock und Weste des Ermordeten waren, wie es in einem neuen Bericht heißt, mit Dolchstichen aufgeschlitzt, es fehlten die goldene Uhr und Kette. Man hatte dem Ermordeten einen Schlüssel, den er im Paletot bei sich trug, genommen, jedenfalls in der Absicht, in die Geschäfts- und Kassenräume einzudringen. Die dazu gehörigen Schlüssel führte Häßner jedoch in einer Tasche bei sich, die den Mördern entgangen ist. Man fand bei dem Ermordeten außerdem noch ein Glücksschweinchen und ein vierblättriges Kleeblatt! Wird die Nachricht bestätigt, daß die Mörder Spanier sind, so würde Spanien (vermöge der in Marokko geltenden Gerichtsbarkeit) diese würdigen Landsleute abzuurtheilen haben.

Zwischen Spanien und den Vereinigten Staaten von Nordamerika ist am Freitag, 25. Dezember, ein kleiner „Kriegsfall" vorgekommen Der nordamerikanische Dampfer „Three friends" hatte eine Ladung Munition auf Kuba gelandet zur Unterstützung der Aufständischen. Auf der Rückfahrt nach Key West begegnete der Dampfer plötzlich spanischen Kanonenbooten; zwischen dem Dampfer und den Kanonenbooten wurden einige Kanonenschüsse gewechselt.

In Südafrika, dessen Geschicke 1896 die Politiker mindestens ebenso stark beschäftigt haben, wie die Ereignisse auf Kuba, herrscht thatsächlicher Kriegszustand. Ein Telegramm aus Kapstadt meldet, daß die Eingeborenen im Bezirk von Taungs (Betschuanaland) wegen der zur Unterdrückung der Rinderpest ergriffenen Maßregeln eine feindselige Haltung gegen die kapländische Regierung angenommen haben, weshalb ein Erlaß des Gouverneurs die Freiwilligen von West-Griqualand unter die Waffen berief. Die Eingeborenen wurden, wie weiter gemeldet wird, aus ihrer festen Stellung geworfen, welche die Polizeitruppe und die Freiwilligen in Besitz nahmen. Zwei englische Offiziere wurden schwer verletzt. Nach dem Gefecht zogen die Eingeborenen sich in die Berge zurück. Die Kolonialtruppe verzögert ihren Vormarsch, um Verstärkungen abzuwarten.

Die Regierung von Transvaal hat in Beantwortung eines Telegramms des Premierministers des Kaplandes, Sprigg, worin die Absendung von Freiwilligen nach dem Betschuanalande mitgetheilt worden war, die Hoffnung ausgesprochen, daß Maßregeln getroffen seien, um einer Verletzung der Grenze der Republik Transvaal vorzubeugen.

Bewaffnete Burentrupps sind an die Grenze geeilt, denn es ist ziemlich wahrscheinlich, daß es sich wieder um einen kleinen englischen Einfall handelt. Oberst Grey und Oberst H. White, welche gemeinsam mit Dr. Jameson verurtheilt worden waren, sind am 26. Dezember nach Verbüßung ihrer Strafen aus dem englischen Gefängniß entlassen worden. Just mit dem Beginne des Jahres 1896 gab „Held" Jameson seine Neujahrskarte im Transvaal ab und bei dem Beginn des Jahres 1897 soll sich der intellektuelle Urheber des Jamesonrittes, Cecil Rhodes, vor dem parlamentarischen Ausschusse in London verantworten, wenn er nämlich nach London kommt und nicht durch „Verkehrshindernisse" aufgehalten wird.

Am 26. Dezember war Cecil Rhodes, der Hauptinhaber südafrikanischer Minenaktien und „ungekrönter König von Südafrika", bereits in Kimberley, einer kapländischen Bergstadt unweit der Grenze des Orange-Freistaates, angelangt und wurde von der Bevölkerung mit lebhaften Kundgebungen begrüßt — wie die Engländer aus Kapstadt melden. In Port Elisabeth, dem englischen Hafenplatze der Kapkolonie, sagte bei einem Festessen dieser Tage Herr Cecil Rhodes ganz offen: „Die Kapkolonie müsse die vorherrschende Macht in dem ganzen Gebiete im Süden Zentralafrikas sein", und dann weiter mit unverschämter Ironie: „Ich werde demnächst von meinen Landsleuten ins Verhör genommen werden; ich kenne deren salbungsvolle Rechtschaffenheit, aber ich weiß auch, daß ich Ihre Sympathie besitze bei der Unannehmlichkeit, welche mir bevorsteht." — Die Komödie in London wird vielleicht gar nicht aufgeführt werden!

Die Rinderpest hat in ganz Südafrika furchtbar gehaust. Allein in Transvaal war im Oktober schon Vieh im Werthe von etwa 20 Millionen Mark der Seuche erlegen, im Matabele-Land und in Natal war der Verlust noch größer. Dazu kommen die ungeheuren Kosten für die Vorbeugungsmaßregeln gegen die Weiterverbreitung der Seuche, wie Tödtung und Beerdigung der verseuchten Viehheerden. Und trotzdem ist es noch nicht gelungen, der Seuche Einhalt zu thun, ja diese hat sich immer weiter verbreitet und ist auch in das eigentliche Kapland und nach Deutsch-Südwestafrika vorgedrungen.

Berlin, den 28. Dezember.

— Der Kaiser will die gerettete „Iltis"-Mannschaft am 8. Februar im Neuen Palais empfangen. Auf besonderen Befehl des Kaisers ist der Mannschaft vom Marinekommando ein Extra-Urlaub von 14 Tagen bewilligt worden.

— In der Familie des Reichskanzlers Fürsten zu Hohenlohe-Schillingsfürst steht zu Anfang des kommenden Jahres die Feier des goldenen Ehejubiläums des Reichskanzlers mit seiner Gemahlin, der Fürstin Maria geb. Prinzessin von Sayn-Wittgenstein-Berleburg bevor. Das Paar wurde am 16. Februar 1847, dem Geburtstage der damals 18jährigen Fürstin, zu Frankfurt a. M. getraut.

— Der Chef des Militärkabinets General von Hahnke ist von seinem Urlaub aus Meran nach Berlin zurückgekehrt.

— General v. Verdy du Vernois, der sich mehrere Monate in Konstantinopel, wo sein einziger Sohn der deutschen Botschaft als Offizier attachirt ist, und in Aegypten aufgehalten hat, ist von seiner Orientreise nach Berlin zurückgekehrt.

— Aus Anlaß der 100. Wiederkehr des Geburtstages des Generalfeldmarschalls v. Steinmetz hat am Sonntag auf dem alten Kirchhof zu Potsdam eine Gedenkfeier stattgefunden, an welcher u. A. der Stadtkommandant und der Bürgermeister von Potsdam, militärische Abordnungen und Vereine, viele Offiziere und mehrere Verwandte des Verstorbenen theilnahmen.

— Dem Generalmajor Lange, Kommandeur der 37. Kavallerie-Brigade, ist der Adel verliehen worden.

— Der Bund der Landwirthe hat an den Reichskanzler eine auch dem preußischen Landwirthschaftsminister mitgetheilte Eingabe gerichtet, worin es heißt:

Ew. Durchlaucht fühlen wir uns gedrungen, namens der schwer um ihre Existenz kämpfenden Landwirthschaft, auf die in neuester Zeit so erschreckende Verbreitung der Thierseuchen in Deutschland aufmerksam zu machen. Ew. Durchlaucht wollen auf Grund des § 4 Absatz 2 des Reichs-Viehseuchengesetzes vom 23. Juni 1880 (1. Mai 1894): a. die vollständige Sperrung der Grenzen, insbesondere: 1) gegen die Schlachtvieheinfuhr aus Dänemark und gegen die Rindvieh- und Schweine-Einfuhr aus Schweden und Norwegen, — 2) gegen die Schweine- und Geflügel-Einfuhr aus Rußland, — b. eine sofortige zeitweilige Sperre gegen die Rindvieh-Einfuhr aus Oesterreich-Ungarn, — bei den betheiligten Bundesstaaten anordnen.

— Im Personal des inneren Vorstandes des Bundes der Landwirthe steht, wie verlautet, mit dem Jahresschluß eine Aenderung bevor. An Stelle des seit länger als einem Jahre wegen Krankheit beurlaubten Direktors Dr. Suchsland wird vom 1. Januar 1897 ab sein Bruder, der Rechtsanwalt Suchsland in Halle, zunächst als Stellvertreter, die Direktorialgeschäfte übernehmen, aber mit der Aussicht auf die definitive Nachfolge. Mit dem Posten ist ein Gehalt von 12000 Mk. verbunden.

— Der Unterrichtsminister hatte die wissenschaftliche Deputation für das Medizinalwesen um ein Gutachten über die Ueberbürdung von Schülern höherer Lehranstalten ersucht. Dieses Gutachten ist erschienen und sieht allerdings eine Ueberbürdung darin, daß sechs Unterrichtsstunden hintereinander gehalten und die Schüler gezwungen werden, eine unnütze Last von Büchern mitzuschleppen. Diesen Uebelständen soll abgeholfen werden.

— Die verschiedenen Gruppen des Vereins deutscher Eisengießereien haben, wie aus Köln gemeldet wird, Preiserhöhungen von 1 bezw. 2 Mark für 100 Kilogramm Gußwaaren beschlossen.

— Vom Untergang des „Iltis" haben die neulich in Hamburg eingetroffenen Geretteten manche Einzelheiten erzählt: So u. a., daß die Schiffbrüchigen, nachdem sie die Nacht an den Krähnen für die Rettungsboote hängend zugebracht hatten, in das Wrack hineingekrochen und dort, bis zu den Hüften im Wasser stehend, 30 Stunden zubrachten. Außer den beiden Matrosen, die gleich vom ersten Wogenprall in die Tiefe gerissen, aber lebend an's feste Land gespült wurden, wurde später noch ein Matrose vom gleichen Schicksal ereilt, als er, um das Wetter zu prüfen, sich hervorwagte. — Bestätigt wird, daß das Kaiserhoch ausgebracht und das Flaggenlied angestimmt worden ist. Von dem Lied wurde der ganze erste Vers gesungen. Als der zweite angestimmt wurde, brach das Schiff mitten durch.

Elsaß-Lothringen. Die Mittheilung, daß sich eine Anzahl elsässischer Reichstagsabgeordneter dem von Dänen

und Polen eingebrachten Antrage auf Vermehrung des Dolmetschwesens bei den Gerichten angeschlossen habe, wird in Elsaß-Lothringen lebhaft besprochen. Die Bestimmungen des Gerichtsverfassungsgesetzes über die Verwendung von Dolmetschern entsprechen nämlich vollständig dem Bedürfniß, und es ist deshalb auch bis jetzt weder im Landesausschuß und in den Bezirkstagen, noch in der Presse nach dieser Seite hin ein Wunsch nach Aenderung laut geworden. Wenn trotzdem die elsässisch-lothringischen Abgeordneten für den Antrag eintreten, so erklärt sich dies nur daraus, daß sie in ihm einen Vorstoß gegen das Deutsche zu Gunsten des Französischen erblicken. Sie wissen, daß ein Hauptansporn zur Erlernung des Deutschen in Wegfall kommt, wenn der Bevölkerung bekannt ist, daß man im öffentlichen Leben ganz gut ohne Kenntniß desselben durchkommen kann. Wenn es nach ihrem Kopfe ginge, müßten überhaupt alle Verordnungen, die das Deutsche in sämmtlichen Verwaltungszweigen des Reichslandes zur amtlichen Geschäftssprache erheben, geändert werden. Die Hauptstütze der auf Förderung des Französischen gerichteten Bestrebungen bildet immer noch die römisch-katholische **Geistlichkeit**. Hat sich doch neulich der von ihr abhängige Altbürgermeister Spies unter dem Beifall der gesammten klerikalen Presse zu der Forderung verstiegen, es solle, wie zu französischer Zeit, auch im rein deutschen Sprachgebiet das **Französische als obligatorisches Unterrichtsfach in den Volksschulen** eingeführt werden.

Rußland. In den letzten Tagen hat sich der Zustand des **General-Gouverneurs von Polen** Grafen **Schuwalow** derartig verschlimmert, daß sein Ableben jeden Augenblick zu befürchten steht. Durch **kaiserlichen Befehl** ist der Graf auf sein Ansuchen bereits mit Rücksicht auf seinen Gesundheitszustand von seinem Amte **enthoben** worden.

Das **Ministerium für Verkehrswege** hat beschlossen, im nächsten Jahre den Bau mehrerer Eisenbahn-Linien auszuführen, darunter auch eine Zweiglinie der **Petersburg—Warschauer** Bahn über die Stationen **Koslow—Rudo—Wirballen**. Für die Staatsbahnen sollen im nächsten Jahre 455 Lokomotiven, 300 Personenwagen und 10 000 Güterwagen bestellt werden.

Bulgarien. Als **Zeugin** in dem **Prozesse** gegen die **Mörder Stambulow's** erschien auch dessen Wittwe vor dem Gerichtshofe und erklärte, **keine Aussagen** machen zu wollen; sie halte die Angeklagten für **unschuldig**, weil sie nur **Werkzeuge der Regierung** gewesen seien. Man solle, so verlangte sie, die wirklichen Urheber jenes Verbrechens, dem ihr Mann zum Opfer gefallen sei, zur Rechenschaft ziehen. Der Zeuge Dr. **Wankow** bestätigt, daß **Stambulow** die unzusammenhängenden Worte hervorstieß „Tüfektschiew hat mich getödtet, Fürst hat mich getödtet, Beltschew hat mich getödtet!“ Der Zeuge kann jedoch nicht angeben, ob **Stambulow** bei Bewußtsein war. Da drei ferner zu vernehmende Zeugen nicht anwesend waren, beschloß der Gerichtshof die Vertagung der Verhandlung. — Der Prozeß dürfte voraussichtlich am Montag oder Dienstag zu Ende gehen.

Die Regierung hat die Errichtung einer **Stationärflotte** unter dem Befehl **russischer Offiziere** beschlossen. Die nothwendigen Schiffe sollen von **Frankreich** bezogen werden.

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Dezember.

— Bei **Thorn** ist die **Weichsel** auf 0,84 Meter **gefallen**. Bei **Graudenz** ist der Strom seit Sonnabend von 1,74 auf 1,62 Meter gefallen.

— Die beiden **Weihnachtsfeiertage** und der sich ihnen anschließende Sonntag sind in **Graudenz** vorübergegangen, ohne daß erfreulicherweise die Festesfreude durch einen Mißklang oder eine in übertriebenem Festtagsjubel begangene Ausschreitung gestört worden wäre. Das **Wetter** war freilich **wenig weihnachtlich**. „Grüne Weihnachten“ sind eben nicht nach norddeutschem Geschmack, und wenn auch auf dem **Eise** reges Leben herrschte, so war der Verkehr in den Straßen und auf Spazierwegen doch mäßig. Die Bevölkerung hielt sich tagsüber größtentheils im Hause auf und man feierte Weihnachten in der Familie. Durch die Fenster strahlten bei Beginn der Dunkelheit die Lichter der **Weihnachtsbäume**, die in diesem Jahre außergewöhnlich selten waren und sehr theuer bezahlt werden mußten. Am Donnerstag Nachmittag waren noch einige Wagenladungen mit Tannenbäumen eingetroffen, die reißenden Absatz fanden, so daß wohl kaum ein Haus ohne Christbaum geblieben sein wird.

Infolge einer sehr dankenswerthen Veranstaltung der **Kommandantur** steht der Saal der **Herberge zur Heimath** den **Soldaten** der Garnison jeden Sonn- und Feiertag von 3 bis 10 Uhr zur Verfügung und wird von den Soldaten fleißig benutzt. Die Kommandantur hat eine kleine Bibliothek, die Soldaten interessirende Zeitschriften, eine Anzahl von Spielen und Schreibmaterialien zur freien Benutzung im Saale beschafft. Der gesellige Verkehr entwickelt sich dort sehr ungezwungen, und es macht den Mannschaften sichtlich Freude, dort zu verweilen. Zur Unterhaltung und Anregung der Soldaten sind auch gelegentliche musikalische Darbietungen und volksthümliche Vorträge ins Auge gefaßt. An den drei Feiertagen haben etwa 800 Soldaten den Saal und das Konferenzzimmer besucht. Am zweiten Weihnachtstage wurde der Weihnachtsbaum angezündet. Die **Kleinkinderschule des Peterson-Stiftes** und die im **Peterson-Stifte** gehaltene **Sonntagsschule** haben im Saale der Herberge ihre Weihnachtsfeier abgehalten. Beide festliche Veranstaltungen verliefen in dem schönen, geräumigen Saal viel angenehmer als in den früheren Jahren in der Kleinkinderschule des Peterson-Stiftes, in welchem bei der Gelegenheit ein bedenkliches Gedränge entstand und die Vertheilung der Gaben mit viel Mühe und unter viel Zeitverlust vor sich ging. In dem Saale der Herberge konnten die Gaben für mehr als 100 Kinder der Kleinkinderschule vertheilt, die Eltern der Kinder hinter den Tischen untergebracht und der übrige Raum für die Kinder, den Vorstand und die Gäste verwendet werden. Der Weihnachtsbaum, die Gesänge und Deklamationen der Kinder, die Katechese der Schulschwester und die Ansprache des Pfarrers, sowie die Vertheilung der Gaben machten mehr Eindruck als im Lokal der Kleinkinderschule. Bei der Sonntagsschulfeier empfingen bei strahlendem Christbaum mehr als 100 Kinder kleine Weihnachtsgeschenke. Auch hier fanden neben den Gesängen kleine Vorträge der Kinder und eine Ansprache des Herrn Pfarrers Erdmann statt. Wie Herr E. bei dem Kleinkinderschulfeste die Schulschwester Emilie **Geseit** mit herzlichem Dank für ihre tüchtige und anstrengende Arbeit mit einem Abschiedsworte begrüßt hatte, so verabschiedete er bei der Sonntagsschulfeier die Gemeindeschwester Magdalene **Sanowitz**, die sieben Jahre lang mit großer Hingabe und vieler Anerkennung im Neumarktbezirke des Pfarrers Erdmann, besonders auf dem sogenannten Sand, gewirkt und auch in der Sonntagsschule treu gedient hat. Das Königsberger Diakonissenhaus hat seine drei Schwestern aus dem Peterson-Stifte abberufen, weil es sie in Ostpreußen nöthig gebraucht; die Station wird mit dem Beginn des neuen Jahres von dem Danziger Diakonissenhause mit drei Schwestern besetzt werden.

Am Heiligen Abend und an den beiden Feiertagen hatten die **wandernden Leute** in der **Herberge freie Verpflegung** und **freie Wohnung** und erhielten am dritten Feiertage bei brennendem Weihnachtsbaume kleine Geschenke.

Dem **ernsten Charakter** des **ersten Festtages** entsprach die Wahl von Raupachs Schauspiel „Die Schule des Lebens“, mit welchem die Direktion **Hoffmann** am Freitag im „Tivoli-Theater“ ihre Winter-Spielzeit eröffnete. Die Aufführung dieses Schauspiels, sowie die der lustigen Possen „So sind sie Alle“ und „Der Goldonkel“ am Sonnabend und Sonntag bewiesen, daß die Direktion über recht gute Kräfte verfügt. Alle drei Vorstellungen fanden vor vollständig ausverkauften Häusern statt; viele mußten, ohne Einlaß erhalten zu können, zu ihrem Bedauern umkehren. „Der Goldonkel“ gefiel so gut, daß eine baldige Wiederholung stattfinden soll.

Am zweiten Feiertage bot der **Volks-Unterhaltungsabend** ein wesentlich **weihnachtliches** Programm. Nach Vortrag einer Ouverture für Klavier, vierhändig, sang Herr Rektor **Hoppe** aus **Eberswalde**, der als Gast während der Festtage hier weilt, mehrere Lieder, Herr **Kröhn** sprach in einem längeren Vortrag über die Entstehung der deutschen Weihnachtsfeier. Herr stud. jur. **Kabilinski** sang ebenfalls mehrere Lieder und zum Schluß wurde das ergreifende Charaktergemälde „Ein Weihnachtstraum“ mit melodramatischer Begleitung des Harmoniums und dem Gesang von Weihnachtsliedern aufgeführt.

Zu einem **Familienabend** hatte der „**Männer-Turnverein Graudenz**“ eine große Zahl seiner Mitglieder und geladener Gäste, unter diesen viele Damen, am Sonntag Abend im Schützenhause versammelt. Nach der recht gelungenen Aufführung der komischen Gesangsscene „Eine fidele Gerichtssitzung“ und einer unter strahlendem Weihnachtsbaum vorgenommenen **Verloosung** von allerhand hübschen Gegenständen wurde mit turnerischer Ausdauer bis zum frühen Morgen getanzt.

Gut besuchte **Konzerte** der **Kapellen** der Regimenter 14 und 141 fanden am zweiten Feiertage und am Sonntag im „Adlersaale“ und im „Schützenhause“ statt.

Eine **Weihnachtsfeier** im **eigenen Hause** sei noch erwähnt, die, an die patriarchalischen Gewohnheiten vergangener Zeiten erinnernd, seit dem Bestehen des Geselligen (1826) für alle an der **technischen** Herstellung des Blattes Mitthätigen alljährlich am Heiligen Abend stattfindet. Nachdem der aus Gehilfen des Hauses bestehende Gesangverein „Gesellige“ seine Lieder gesungen und eine Ansprache erfolgt, wurden dem Personal mächtige Weihnachtsdüten mit süßem Inhalt überreicht, und, um die frohe Stimmung noch außerhalb des Hauses aufrechtzuerhalten, den Männern eine Flasche „süßen Weines“ auch mit auf den Weg gegeben, — so ist es gewesen seit damals, als die Zahl der technischen Mitarbeiter **drei** betrug, bis sie sich allmählig auf gegen hundert erweitert hat, und diese Gewohnheit ist allen lieb geworden. Diesmal erhielt die Feier eine besondere Weihe, weil mit derselben das 25jährige **Geschäftsjubiläum** der Schriftsetzer **Julius Ronowski** und **Julius Kant** verbunden war. Beide sind vor einem Vierteljahrhundert in Gustav Röthe's Buchdruckerei eingetreten und ununterbrochen thätig gewesen; der Letztgenannte war inzwischen einige Monate in Mewe selbständig. In Anerkennung dieser Treue wurden den Jubilaren Seitens des Geschäfts Sparkassen-Einlagen gewidmet, während die Gehilfenschaft ihren geschätzten Kollegen altdeutsche Bierservice mit entsprechender Widmung überreichte.

— Ein **neues Hotel** von großstädtischem Umfang und mit großstädtischen Einrichtungen, das „Hotel Königlicher Hof“ am Marktplatz, ist am Weihnachtsheiligabend eröffnet worden. Die großen, in neuestem Geschmack ausgestatteten Restaurationsräume waren an den Feiertagen der Sammelplatz der Graudenzer Gesellschaft. Ein in hellen Farben gehaltener Raum mit gewölbter, auf zwei Säulenreihen ruhender Decke und einzelnen Seitenabtheilungen für kleinere Gesellschaften nimmt die Besucher auf; prächtige Gemälde schmücken die Wände, nämlich Frühling, Sommer, Herbst und Winter und eine mit vielem Humor gemalte Allegorie der Gastronomie, eine hohe Frauengestalt, die auf einer Platte einen Hummer und einen Weinpokal trägt, und ringsherum Zwerge als Küchenpersonal. Weiter folgt ein langer Speisesaal und ein Festsaal für größere Gesellschaften und ein Spielzimmer. Das Hotel enthält 42 vortrefflich ausgestattete größere und kleinere Zimmer für Fremde, ein Schreibzimmer, Badezimmer, Zentraldampfheizung, Wasserleitung mit Motorbetrieb, Wohnräume u. s. w. Die im Keller gelegenen Küchenräume sind musterhaft angelegt, das Treppenhaus wie die Korridore weit und hell. Der mit Fliesen belegte Hof, der in der Mitte einen Springbrunnen hat, wird im Sommer auch zu Restaurationszwecken benutzt werden.

— Einen unserer ältesten Mitbürger, Herr Rechtsanwalt und Notar Justizrath **Mangelsdorff**, ist gestern Abend im hohen Alter von 80 Jahren **gestorben**. Der Verstorbene war am 19. Februar 1816 zu **Königsberg** geboren. Dort studirte er auch die Rechtswissenschaften. Nachdem er in verschiedenen Städten Westpreußens, u. a. in **Tuchel** und **Culm**, amtlich thätig gewesen war, wurde er zum **Rechtsanwalt** in **Rosenberg**, später in **Graudenz** ernannt. Im Jahre 1883 erhielt er den Titel Justizrath. Vom Jahre 1862 bis 1877 gehörte er der **Stadtverordneten-Versammlung** an, deren Vorsteher er vom 1. Januar 1868 bis 31. Dezember 1874 war. Auch war er Vorsitzender des früheren Handwerker- und jetzigen Gewerbe-Vereins, sowie Vorsitzender und dann Ehrenvorsitzender der Graudenzer Liedertafel. Aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums war ihm s. Zt. der Rothe Adler-Orden mit der Jahreszahl „50“ verliehen worden. Auf politischem Gebiet trat er als Verfechter liberaler Ideen oft auf den Kampfplatz und führte viele Jahre den Vorsitz im freisinnigen Verein.

— Dem **Verein ehemaliger Kameraden des Grenadier-Regiments Graf Kleist v. Nollendorf** (1. Westpr.) Nr. 6 ist vom Kriegsminister mitgetheilt worden, daß der Kaiser die Schenkung einer Fahne von einem Nachkommen des Grafen Kleist genehmigt hat. Die Weihe der Fahne wird in Berlin am 16. Januar erfolgen. Deputationen des Regiments, welches in **Posen** steht, sowie von Unteroffizieren und Mannschaften werden dazu in Berlin eintreffen.

— [**Jagdergebnisse.**] Auf der Feldmark der Rittergüter **Kl. Gorczenitza** und **Wilhelmsdank** wurden in fünf Kessel- und zwei Standtreiben von 16 Schützen 216 Hasen geschossen, eine im Strasburger Kreise bisher unerreichte Strecke. Die abgetriebene Fläche betrug etwa 3500 Morgen. Jagdkönig wurde Herr Landschaftsrath Abramowski-Jaikowo mit 23 Hasen. Die vier nächst glücklichen Schützen hatten je 19 Hasen erlegt. In Wilhelmsdank (2000 Morgen) wurden 111 Hasen geschossen, vor 10 Jahren 14.

Auf dem von Herrn Justizrath **Hahn-Wongrowitz** gepachteten Jagdgebiet der Gemeinde Gruntowitz wurden bei einem Treibjagen 77 Hasen geschossen.

— Zum 1. Januar tritt die **Posthilfsstelle** zu Bliesen im Kreise Graudenz mit Telegraphenbetrieb wieder in Kraft. Die Verwaltung ist dem ersten Lehrer **Menz** übertragen worden. Wie verlautet, soll die Hilfsstelle in eine Agentur verwandelt werden.

— Der zweite Vorstandsbeamte der Reichsbankstelle Thorn, Herr **Merkel**, ist zum Bankrendanten ernannt.

— Der Gerichtsassessor Dr. **Fuhst** aus Danzig ist unter Entlassung aus dem Justizdienste zur Rechtsanwaltschaft bei dem Amtsgericht und dem Landgericht in Magdeburg zugelassen.

— Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags **Bluemel** in Pr. Stargard ist zum etatsmäßigen Gerichtsvollzieher bei dem Amtsgericht in Lautenburg ernannt.

— **Erledigte Schulstellen.** Erste Stelle zu **Zlotterie** (Kreisschulinspektor Neidel-Schönsee), zweite Stelle zu Heinrichau, Kreis Rosenberg (Meldungen bei dem Patron der Schule), Konrektorstelle an der städtischen Volksschule I in **Flatow**, (Kreisschulinspektor **Bennewitz**-Flatow), sämmtlich evangelisch.

— Den Oberlehrern **Gehrmann** in Braunsberg, **Frick** in Wehlau und **Joost** in Lötzen ist der Professortitel verliehen worden.

— Der erste Lehrer **Galka** in Zlotterie ist nach Mocker versetzt.

— Dem Schulamtskandidaten **Froegel** in Lichnau ist die katholische Lehrerstelle in Runowo, Kreis Wirrsitz, und dem Lehrer **Dirkesmann** aus Pangritz-Kolonie bei Elbing die zweite Lehrerstelle in Skurz übertragen.

— Zu **Standesbeamten** sind ernannt: Der Rechnungsführer **Böhm** in Wrotzk für den Bezirk Wrotzk im Kreise Strasburg, der Gemeinde-Vorsteher **Greifenhagen** in Braunswalde für den Bezirk Konradswalde im Kreise Stuhm, der Gemeinde-Vorsteher **Janke** zu Buchholz für den Bezirk Firchau im Kreise Schlochau.

4 **Danzig**, 28. Dezember. Durch den Generalsuperintendent **Döblin** wird morgen in der Marienkirche der Predigtamtskandidat Rudolf **Meyer** aus Löbau zum Pfarrvikar für **Graudenz** ordinirt werden. — Der Buchdruckereibesitzer **Sauer** feierte gestern seine **goldene Hochzeit**, aus welchem Anlasse ihm die Ehejubiläumsmedaille verliehen worden ist. Im nächsten Monat findet das fünfzigjährige Geschäftsjubiläum des Herrn Sauer statt.

Der zweite **Hauptgewinn** der Rothen **Kreuzlotterie** im Betrage von 50 000 Mk. ist Herrn Kleiderhändler Heinrich **Klinger** zugefallen. Kl. hat bereits sein Geschäft aufgegeben.

Der Danziger Seedampfer „**Minister Achenbach**“ ist an der Niederländischen Küste **gesunken**; die Mannschaft ist gerettet.

Danzig, 27. Dezember. Hier hat sich ein Komitee gebildet, um den Bau einer **elektrischen Straßenbahn** von Danzig nach **Langfuhr** und die Errichtung einer **Berufsfeuerwehr** für **Legan** zu erwirken.

Das Danziger **Intelligenzblatt** mit Firma und Gebäude ist heute für 90500 Mk. mit Vorbehalt der Zustimmung des Vormundschaftsgerichts an Herrn Verleger **Fuchs** verkauft worden.

Der zweite bei dem mit Brandstiftung verbundenen Einbruch in das Stationsgebäude zu **Oliva** betheiligte Dieb, dessen Genosse in Köslin sich in Untersuchungshaft befindet, ist hier verhaftet worden. Das Dienstmädchen Martha Stahl machte der Kriminalpolizei Anzeige, daß der in der Herberge zur Heimath wohnende Former Bernhard **Roloff** ihr 5 Mark gestohlen habe. Bei der von zwei Schutzleuten vorgenommenen Haussuchung wurden bei R., außer 5 Mk. und einigen Pfennigen an barem Gelde, eine Anzahl Lotterielose verschiedener Lotterien, sowie Loosantheile aus mehreren anderen Lotterie-Kollekten und eine Anzahl anderer Sachen gefunden. Auch zwei Eisenbahnbillete der Olivaer Strecke fand man bei R.

i **Culm**, 27. Dezember. Eine **Streitsache** zwischen der Gemeinde **Dolken** und dem Rittergute **Grubno** ist kürzlich gerichtlich entschieden worden. Von der Ortschaft Dolken führte schon seit Jahrzehnten ein Fußsteig (sog. Buttersteig) über das zu Grubno gehörige Vorwerk Prentkowitz nach dem städtischen Roßgarten. Namentlich in letzter Zeit wurde, da Bewohner aus Dolken und Klammer immer mehr städtischen Acker im Roßgarten pachteten, dieser Steig stark benutzt. Grubno wollte sich die Weiterbenutzung nicht gefallen lassen, legte auf der Ackerfläche eine Schonung an und ließ, als dieser Steig trotzdem weiter benutzt wurde, durch den Förster Pfändungen vornehmen. Die Gemeinde Dolken glaubte, ein Recht auf Benutzung dieses Steiges zu haben und führte eine gerichtliche Entscheidung herbei, und dieser Prozeß ist in allen Instanzen zu ihren Ungunsten ausgefallen.

⊙ **Aus der Culmer Stadtniederung**, 27. Dezember. Ein **seltenes Wild**, eine **Hirschkuh**, wurde in diesen Tagen von dem Sohne des Gastwirths in Gr. Lunau erlegt. Der junge Mann schoß auch vor einiger Zeit einen ausgewachsenen Adler.

y **Briesen**, 27. Dezember. Die seit einiger Zeit an Geistesstörung leidende Arbeiterfrau **Böttcher** hat sich in ihrem Zimmer **erhängt**.

4 **Gr. Nebrau**, 26. Dezember. Das etwa 3000 Morgen große Rittergut **Rundewiese** ist für 315 000 Mk. in den Besitz des Herrn **Asch** übergegangen. Herr A. hat den größten Theil des Gutes in kleine Parzellen zerlegt und das 1200 Morgen große Restgut für 210 000 Mk. an Gutsbesitzer Herrn Lieutenant **Hennig** aus Sabudownia verkauft.

* **Aus dem Kreise Schwetz**, 27. Dezember. In **Weide** **brannte** das früher Heidek'sche Grundstück nieder, das vor nicht langer Zeit in den Besitz des Unternehmers **Rasmus** übergegangen war. Dabei verbrannten sieben Schweine. Der Brandschaden ist größtentheils durch Versicherung gedeckt. — Herr Amtsvorsteher **Blankenfeld** in **Treul** hat seine Besitzung an den Landwirth Wilhelm **Janz** verkauft.

☾ **Kauernick**, 27. Dezember. Die Stadtverwaltung von **Neumark** geht mit der Absicht um, die angrenzenden Theile von Kauernick und Pacoltowo bis zur Mroczner Chaussee der Stadt einzuverleiben. Für Kauernick bedeutet dies einen Verlust.

○ **Mühlhausen**, 27. Dezember. In der Generalversammlung des **Bienenzuchtvereins** wurden folgende Herren in den Vorstand gewählt: Organist Jordan-Herrndorf zum Vorsitzenden, Rentier Neuber aus Seepothen zum Kassirer und Schriftführer, zu deren Stellvertreter die Stellmachermeister Schrock-Mühlhausen und Wölke-Seepothen.

♂ **Heiligenbeil**, 27. Dezember. Dem Besitzer **Lackner** aus Herzogswalde, welcher mit seiner Frau und einem Kinde nach der Stadt gefahren war, sind in seiner Abwesenheit Wohnhaus mit sämmtlichem Mobiliar und ein Schuppen **abgebrannt**. Leider hatte L. Gebäude und Mobiliar nicht versichert.

Gerdauen, 27. Dezember. Auf dem Hofe des Besitzers P. zu Kl. Bajohren **erhängte sich** ein bei diesem bediensteter Hirt. Gleich darauf kamen zwei Knechte hinzu, diese schnitten aber nicht etwa den Erhängten ab, sondern liefen zu dem zufällig im Orte anwesenden Gendarm D. und dieser schnitt ihn ab. Wie Herr D. versicherte, hatte er den Hirten 10 Minuten vorher noch auf dem Hofe herumgehen sehen; daraus ist zu entnehmen, daß, wenn die beiden Knechte den Z. gleich abgeschnitten hätten, er jedenfalls dem Leben erhalten geblieben wäre.

Schulitz, 27. Dezember. Für die höhere **Privatschule** ist der Prediger a. D. **Kusch** aus Kreuzburg als Dirigent vom Kuratorium gewählt worden. — Die **Westphal'sche Dampfschneidemühle** ist an Herrn Ch. Lindau in Magdeburg verkauft worden.

* **Posen**, 27. Dezember. Bisher ist in der **untersten Klasse** mehrklassiger **katholischer** Schulen die Feier des Geburtstages des **Kaisers** und das Sedanfest mit Rücksicht auf die noch mangelhaften deutschen Sprachkenntnisse der meisten Schüler zunächst in **deutscher**, dann aber auch in **polnischer** Sprache abgehalten worden. Neuerdings hat die Regierung die Lehrer darauf hinweisen lassen, daß diese Form der Feier nicht zweckentsprechend sei und daher in Zukunft von der Anwendung der **polnischen** Sprache bei derartigen Feiern **abgesehen** werden müsse.

** **Aus dem Kreise Bomst**, 24. Dezember. In **Obra**, wo, wie wir s. Zt. berichtet hatten, Schulvorstandsmitglieder sich von der Einweihungsfeier des mit 22000 Mk. Staatsbeihülfe neuerbauten katholischen Schulhauses aus dem Grunde ferngehalten haben, weil in der Schule zu viel deutsch getrieben wurde, hat der **Polonismus** neuerdings recht nette Blüthen getrieben. Als der

Schulvorsteher S. gelegentlich der Einführung eines Lehrers die im Interesse des Vogelschutzes in der Schulstube aufgehängte Bildertafel mit der Mahnung: „Uns hungert, wir bitten um Futter!“ sah, wandte er sich an den Schulinspektor mit den Worten: „Ja, auch uns hungert, und zwar nach polnischer Sprache; wir möchten mehr polnischen Unterricht in der Schule haben!“ Auch der Schuljugend hat sich die Widersetzlichkeit und Feindseligkeit gegen die deutsche Schule bereits mitgetheilt. Als der Lehrer im Geschichtsunterricht von unserem Kaiser und unserem deutschen Vaterlande sprach, stand ein Knabe auf und rief: „Herr Lehrer, ich bin kein Deutscher, ich bin ein Pole!“ worauf andere Kinder, seinem Beispiel folgend, ausriefen: „Wir sind auch Polen!“ Einige Wochen später sagte derselbe Knabe zu einem anderen während des Unterrichts: „Die Deutschen müssen Schläge kriegen, und die Polen sollen hoch leben!“ Unter solchen Verhältnissen ist die Arbeit der deutschen Lehrer wirklich nicht leicht.

f **Schneidemühl**, 27. Dezember. Gestern Abend war Herr Ziegeleibesitzer und Stadtverordneter Brandt nebst Frau und Kindern bei Herrn Zahlmeister F. zu Besuch. Plötzlich sank er auf das Sopha zurück und war eine Leiche. Ein Herzschlag hatte den 38jährigen Mann getroffen.

* **Stargard i. Pom.**, 26. Dezember. Die beiden Personenzüge 23 und 26 fuhren gestern Vormittag bei Glietzig zwischen Labes und Schivelbein zusammen. Die Maschinen und mehrere Wagen wurden zertrümmert, mehrere Personen verletzt. Hilfsmannschaften wurden von hier mittels Extrazuges nach der Unglücksstätte abgesandt.

Bütow, 27. Dezember. Der Kreistag hat einstimmig die unentgeltliche Hergabe des Grund und Bodens zu den Bahnen Bütow - Leba und Bütow - Lippusch beschlossen. Das Ministerium verlangte auch von den betheiligten Kreisen, diese sollten auch für die königlichen Domänen- und fiskalischen Ländereien die Entschädigung zahlen. Dies ist vom Kreistag abgelehnt worden. Der Kreis Bütow hat schon an die Interessenten 50—60000 Mk. Entschädigung zu zahlen.

* **Köslin**, 27. Dezember. In Güdenhagen wurde heute Morgen ein Urlauber mit 24 Messerstichen bewußtlos auf der Chaussee liegend gefunden. Die ruchlose That ist jedenfalls bei dem gestrigen Tanzvergnügen von Eifersüchtigen verübt. Ein Verdächtiger befindet sich bereits in Haft. — Die Wittwe Hesse in Kl. Möllen war wegen ihres Geizes verschrieen. Vor einigen Tagen fand der Gemeindevorsteher, nachdem er die Wohnung hatte öffnen lassen, die alte Frau als Leiche im Bett. Ihre Schwester saß vor Hunger und Kälte erstarrt in einem Stuhl und ist nun infolge der selbst auferlegten Entbehrungen auch gestorben.

Stettin, 27. Dezember. Der Kondukteur der Straßenbahn Jorasch, der auf dem Bürgersteige ging, bemerkte, daß ein vor ihm gehender Mann ausglitt und niederfiel. Als er an dem Niedergefallenen vorüberging, wurde er von diesem beschimpft und beschuldigt, ihn niedergestoßen zu haben. J. ließ sich weiter nicht mit dem ihm unbekannten Mann ein und sprang, als er sah, daß er von diesem verfolgt wurde, in einen Straßenbahnwagen. Damit schien der Vorfall erledigt zu sein Etwa anderthalb Stunden später, als Jorasch sich nach seiner Wohnung begab, wurde er hinterrücks angegriffen. Er erhielt zwei Messerstiche in den Rücken, und als er sich schnell umdrehte, einen Stich in den Hals, der ihn tödtlich verwundete. Auf seinen Hülferuf eilten Männer herbei, die den Thäter verfolgten und ergriffen Dieser, der Schmiedegeselle Giese, wurde als derjenige Mann festgestellt, der vorher Jorasch mit Schimpfworten verfolgt hatte. Der Verwundete starb in der Nacht.

S Landwirthschaftlicher Kreisverein Briesen.

In der letzten Sitzung wurden Anträge der Vereinsmitglieder auf praktische Unterweisung ihrer Schmiede (Guts- und Dorfschmiede) im Hufbeschlag, welche kostenfrei erfolgt, durch den von der Landwirthschaftskammer angestellten Wanderlehrhufschmied Herrn Thoms-Danzig entgegengenommen. Herr Weidenbaulehrer Brickwedel-Langfuhr hob in einem interessanten Vortrage über Weidenkultur hervor, daß der sachgemäße Korbweidenbau zwar ein ziemlich bedeutendes Anlagekapital erfordert, dafür aber auch vom dritten Jahre an einen Ertrag von durchschnittlich 120 Ctr. Weiden im Verkaufswerthe von 120 — 180 Mk. pro Morgen liefert und somit eine erheblich höhere Bodenrente als der Getreidebau gewährt. Herr Brickwedel nahm auch für die Landwirthschaftskammer die Bestellungen mehrerer Mitglieder auf kostenfreie Lieferung von Weidenstecklingen zur Besetzung je eines Morgen Landes entgegen. Schließlich beleuchtete Herr Kreisthierarzt Felbaum-Graudenz in einem Vortrage über den Schutz der Schweine gegen Rothlauf ꝛc. die Unzuverlässigkeit des Pasteur'schen Impfverfahrens und des bekannten Geheimmittels „Porkosan“, sowie die Nutzlosigkeit aller sonstigen Geheimmittel. Durch Beispiele wies der Redner nach, daß gegenwärtig das Impfverfahren des Geh. Medizinalraths Lorenz das einzige Mittel ist, welches mit nahezu völliger Sicherheit Schutz gegen Rothlauf bietet.

Verschiedenes.

— Der berühmte Naturforscher und Philosoph Professor Emil du Bois-Reymond in Berlin ist am Sonnabend früh im Alter von 78 Jahren nach langem Leiden gestorben. Du Bois-Reymond war am 7. November 1818 in Berlin geboren als Sohn eines höheren Staatsbeamten, der aus Neufchatel eingewandert war; seine Mutter war eine Enkelin des berühmten Danziger Kupferstechers Daniel Chodowiecki. Auf dem Umwege über die Theologie und Geologie kam du Bois-Reymond zur Medizin und zur Physiologie. Hauptgegenstand seiner Studien war die Erforschung der elektrischen Vorgänge im thierischen Organismus. Seine Forschungsresultate theilt er in seinem Hauptwerke „Untersuchungen über thierische Elektrizität“ mit, in welchem er über das elektrische Verhalten von Muskeln und Nerven sowie über die wichtigsten Vorgänge im menschlichen Körper ein ganz neues Licht verbreitete. Seine „Abhandlungen zur allgemeinen Muskel- und Nervenphysik“ haben zu zahlreichen weiteren Forschungen die Anregung gegeben und zur Begründung einer neuen Wissenschaft, der Elektrophysiologie geführt. Der große Gelehrte war auch ein geistvoller Redner. Vor ungefähr 25 Jahren hielt er eine großes Aufsehen erregende Rede über die „Grenzen des Naturerkennens“, worin er dem menschlichen Geiste die Grenzen zog, über die hinaus er nicht gelangen könne. Du Bois-Reymond verfügte über eine hinreißende Darstellungsweise, eine elegante, klare und anschauliche Sprache. Eine tapfere Gesinnung füllte die ganze lange Lebenszeit du Bois aus. Vornehm im Denken wie im Handeln, ließ er sich durch irgend welche Zeitströmungen niemals beeinflussen

— Die Universität Würzburg hat dem Professor Behring in Marburg den Rinecker-Preis für die bedeutendste Entdeckung der letzten drei Jahre (Diphtherieserum) zuerkannt. Der Preis besteht in einer goldenen Medaille und 1000 Mark.

— [Schneefall und Kälte. — Hochwasser. — Schiffbruch.] Zwischen den amerikanischen Großen Seen und Philadelphia herrscht starker Schneefall. Das Thermometer ist auf 26 Grad unter Null gefallen und viele Personen sind erfroren. — Aus verschiedenen Landestheilen Griechenlands werden Ueberschwemmungen gemeldet, welche ungeheuren Schaden anrichteten. Auch Menschenleben sind zu beklagen. — Ein großer Postdampfer ist an der amerikanischen Küste gegenüber Fire Island gestrandet. Bei dem furchtbaren Sturme ist es unmöglich, dem Schiff zu Hilfe zu kommen. — Sieben Meilen von Ajaccio, der Hauptstadt der Insel Korsika, entfernt, ist von einem französischen Fischer ein Rettungsgürtel mit der Aufschrift „Travancore, Triest“ gefunden worden. Der österreichische Dampfer „Travancore“ wird seit sechs Wochen in Marseille vergeblich erwartet und es ist nun nicht mehr daran zu zweifeln, daß er sammt der ganzen Bemannung verloren gegangen ist.

— Bei einer großen Feuersbrunst in den Stallungen eines Pferdehändlers in Paris kamen kürzlich 24 neu angekaufte Pferde um; 124 konnten gerettet werden.

— In Varzin ist während der Feiertage eine dem Fürsten Bismarck gehörige Schneidemühle niedergebrannt.

— [Losgeeist.] Der russische Kreuzer „Russija“, welcher, auf einer Sandbank aufgelaufen und von Eisschollen umgeben war, ist nach 51tägiger, unablässiger Arbeit wieder flott geworden. Dampfer brechen die Eismassen, um ihm den Weg nach dem Hafen von Kronstadt zu erleichtern.

— [Ein trauriges Weihnachtsfest.] Die 21jährige Anna St., welche in der Familie eines Hauptmanns in Berlin in Stellung ist, war mit einem Lehrer in Magdeburg verlobt, und im kommenden Frühjahr sollte die Hochzeit sein. Am Heiligabend klingelte es an der Thür, und das Mädchen ging, um zu öffnen. Gleich darauf hörte Frau von L. einen gellenden Aufschrei, und als sie, nichts Gutes ahnend, ins Vorzimmer eilte, fand sie das junge Mädchen auf dem Teppich liegen; sie war bewußtlos; die Rechte umklammerte einen noch nicht geöffneten Brief, den offenbar soeben der Postbote gebracht hatte. Frau v. L. schickte sofort nach dem Arzt, dem es erst nach längerem Bemühen gelang, das junge Mädchen ins Leben zurückzurufen. Aus den Fieberreden des Mädchens entnahm man erst, daß der Brief mit der plötzlichen Erkrankung zusammenhängen müsse, und man sah sich ihn genauer an. Das Schreiben trug die Adresse des Bräutigams des jungen Mädchens, und quer über den Umschlag hatte ein Postbeamter mit Blaustift den Vermerk gemacht: „Adressat gestorben“. Nun wurde das Geschehene erklärlich, denn Frau v. L. wußte, mit welcher Liebe ihr Mädchen an ihrem Bräutigam hing. Da aber solche Postvermerke häufig nicht ganz stimmen, suchte die umsichtige Frau im Zimmer des Mädchens nach der Adresse der Eltern des Lehrers. Eine an diese gerichtete telegraphische Anfrage brachte leider die Bestätigung der bedauerlichen Thatsache. Ein heftiges Nervenfieber bedroht das Leben des armen Mädchens.

— [Verdorbene Freude.] Die durch Ministerial-Entscheidung für ungiltig erklärte Schlußziehung der Weseler Willibrordi-Kirchbau-Lotterie hat bei vielen „glücklichen Gewinnern“ arge Enttäuschung hervorgerufen. So fiel u. A. ein Hauptgewinn von 20000 Mark zwei Bergleuten aus Eving in Westfalen zu. Auf die Glücksnachricht hin hat nun einer dieser Leute bereits erhebliche Anschaffungen gemacht, weil ihm in Anbetracht seiner unerwartet eingetretenen günstigen Vermögenslage ausgedehnter Kredit gewährt wurde. Manche Lotteriekollekteure haben ihren Spielern den Gewinn nach erhaltener Depesche gegen einen mehr oder weniger hohen Abzug bereits ausgezahlt. Ein Kollekteur in Frankfurt a. M. ist auf diese Weise um die Summe von 15000 Mark gekommen, die er sofort zwei Arbeitern aus der Umgegend ausgezahlt hat, welchen dieser Gewinn an einem der ersten Ziehungstage auf ein von ihnen gemeinsam gespieltes ganzes Loos zugefallen war. — An Stelle der für ungiltig erklärten Schlußziehung ist unter Beibehaltung der alten Loose eine erneute Ziehung auf den 4. Januar 1897 anberaumt worden.

— Auf Veranlassung der Leitung der Berliner sozialdemokratischen Arbeiterbildungsschule hat eine Konferenz sämmtlicher Gewerkschaften Berlins die Errichtung einer Arbeiter-Lesehalle beschlossen. Die Arbeiterbildungsschule wurde mit der Ausführung beauftragt.

— Ein schwerer Unglücksfall ereignete sich am letzten Werktage vor Weihnachten in Zweinaundsdorf bei Leipzig. In der Eisengießerei der Gebrüder Sternkopf waren Former und Gießer nebst dem Besitzer des Eisenwerkes beim Gießen eines 35 Zentner schweren Dynamo-Fundamentes thätig, als plötzlich durch Zerplatzen der Leistenformwand infolge Gasentwickelung in der Formhöhle die flüssige Eisenmasse herausströmte und den Besitzer der Eisengießerei Richard Sternkopf, sowie einen Former und einen Formerlehrling schwer verbrannte. Außerdem wurden mehrere Personen leicht verletzt. Ob Jemandem an diesem Unglücke ein Verschulden beizumessen ist, hat noch nicht festgestellt werden können.

— Durch einen Fall hat sich der in Glatz auf Festung befindliche frühere Ceremonienmeister v. Kotze am ersten Feiertag eine Verstauchung des einen Beines zugezogen. Er wurde nach einem Hotel gebracht, wo er, ohne daß er bisher nach der Citadelle hätte überführt werden können, darniederliegt.

— [Im Beruf verunglückt.] Im medizinischen Waarenhause in Berlin war am Vormittag des Heiligabends der Schlosser Franz Adermann, ein außerordentlich tüchtiger Arbeiter, mit dem Schmieden von eisernen Operationsmöbeln beschäftigt. Sein „Zuschläger“ war der Schlosser Benzin. Aus Versehen kam nun Adermann mit seinem Kopfe dem Ambos in dem Augenblick zu nahe, als Benzin seinen zehn Pfund schweren Hammer herniedersausen ließ. Der Hammer traf mit voller Wucht den Kopf des Unglücklichen und zertrümmerte ihm den Schädel. Obwohl lebensgefährlich verletzt, blieb der Getroffene zunächst doch noch bei Bewußtsein. Erst nachdem man ihn in die nahe gelegene Klinik gebracht hatte, wurde er besinnungslos.

— Mit Takt und Besonnenheit haben in der letzten Zeit Offiziere der Breslauer Garnison Herausforderungen unreifer Menschen beantwortet und haben dadurch schlimme Folgen verhütet, indem sie gleichzeitig zeigten, daß Genugthuung für solche Angriffe sich auch auf anderen Wegen finden läßt, als mit dem Säbel. In einem Café riefen neulich zwei äußerlich anständig aussehende, kaum 20jährige Leute beim Eintritt von Infanterie-Offizieren: „Da kommen die Brüsewitz!“ Von den beiden Offizieren blieb der eine sofort am Ausgange des Saales stehen, um den unreifen Spöttern das Ausreißen zu verwehren, während der andere einen Schutzmann holte, der die Personalien der Rufer feststellte. Der Denkzettel für diesen „groben Unfug“ dürfte voraussichtlich sehr hart ausfallen. In einem zweiten Falle waren es zwei sehr junge Leute, die einigen ein anderes großes Café betretenden Offizieren des Leib-Kürassier-Regiments höhnend zuschrieen: „Brüsewitz, Brüsewitz“. Einer der Offiziere ging an den anwesenden Wirth des Cafés heran und forderte ihn auf, seinen Gästen Schutz gegen solche Angriffe zu gewähren. Der Wirth aber zuckte die Achseln und bedauerte, eine Zurechtweisung nicht eintreten lassen zu können; ihm sei ein Gast so viel werth als der andere. Darauf erklärte ihm der Offizier in gelassenster Weise und völlig korrekt, er werde sich mit dem Schreier nicht weiter einlassen, sondern den Vorfall melden. Der Erfolg dieser Meldung war der Befehl des Generalkommandos an das gesammte Offizierkorps des 6. Armeekorps, die beiden Cafés nicht mehr zu besuchen.

— 1000 Mark Belohnung waren auf die Ergreifung der zwei Wilddiebe ausgesetzt, von denen einer im Januar 1895 in der Dölauer Heide (Provinz Sachsen) dem Forstgehilfen Rabe eine volle Schrotladung ins Gesicht schoß, so daß R. sein Augenlicht verlor. Trotzdem erfolgte ihre Entdeckung nicht. Der unglückliche Rabe hat sich, nachdem staatlicher- und privaterseits ausreichend für seine Zukunft gesorgt war, verheirathet und dann in der Blindenanstalt Steglitz bei Berlin einen Kursus durchgemacht, um auf diese Art eine bestimmte Thätigkeit zu haben. Jetzt nun, nach fast zwei Jahren, ist man anscheinend endlich der Thäter habhaft geworden. Vor einigen Tagen kam es in einer Wirthschaft in Halle zwischen einigen Leuten, die des Guten zu viel gethan, zu persönlichen Auseinandersetzungen, und als der eine sich beleidigt glaubte, rief er seinem Gegner zu: „Sei ruhig. Du weißt doch von wegen der Pufferei in der Heide,“ und so ging der Streit hin und her. Ein anwesender Gast machte die Polizei und diese den Staatsanwalt aufmerksam, der die Verhaftung der beiden Verdächtigen, der Arbeiter Linne und Rothe, veranlaßte.

— [Dann allerdings.] Vater (der bei seinem Sohn, einem Studenten, zu Besuch ist, zu dessen Zimmerwirthin): „Das Zimmer ist ganz nett, wenn es nur nicht so hoch läge; ich glaube, das Treppensteigen ist sehr anstrengend für meinen Sohn!“ — Zimmerwirthin: „Ach, glauben Sie nur das nicht, verehrter Herr, wenn Ihr Sohn nach Hause kommt, wird er meistens hinaufgetragen!“

Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 28. Dezember. Fürst Pleß ist zum Kanzler des Schwarzen Adlerordens ernannt worden.**

S. Hamburg, 28. Dezember. Am Sonntag fanden drei Versammlungen der Streikenden statt. Abgeordneter von Elm schlug Beendigung des Streiks durch Anrufung des Gewerbegerichts oder eines sonstigen Schiedsspruches vor. Die Arbeiter würden ihre Haltung ändern, sobald sie durch Vermittelung des Senats vergewissert seien, daß sie größtentheils in ihre früheren Stellungen wieder einrücken können. Diese Woche würden nur theilweise Unterstützungen vertheilt, in nächster sei die Finanzlage besser, da die Gewerkschafts-Beiträge auf 2 Mark erhöht werden sollen.

: London, 28. Dezember. Aus Havanna wird gemeldet: Die Aufständischen unter Calixto-Garcia schlugen eine Truppen-Abtheilung von 2000 Mann zwischen Manzanillo und Bayamo, Provinz St. Jago de Cuba und nahmen einen beträchtlichen Lebensmittel- und Waffentransport weg. Nach amtlicher Angabe verloren die Spanier sechs Offiziere und 115 Mann. Privatmeldungen stellen die Verluste viel größer dar.

Warschau, 28. Dezember (2¾ Uhr Nachmittags). Der Zustand des bisherigen General-Gouverneurs, Grafen Schuwaloff ist sehr bedenklich, die Kräfte sind durch lange Schlaflosigkeit derart geschwächt, daß der Tod jeden Augenblick eintreten kann.

§ Petersburg, 28. Dezember. Der Bau der chinesischen Ostbahn ist dem Erbauer der sibirischen Bahn, Ingenieur Michailowski, übertragen. Die neue Bahn führt ungefähr 14500 Werst durch chinesisches Gebiet und endigt bei der russischen Station Nikolskoi.

New-York, 28. Dezember. In der Nähe von Birmingham (im Staate Alabama) ist ein Eisenbahnzug, etwa 100 Fuß tief, von einer Brücke gestürzt. 30 Personen, meistens Bergleute, kamen dabei ums Leben. Nur 7 Personen konnten gerettet werden. Der Zug gerieth nach dem Sturz in Brand.

Wetter-Aussichten

auf Grund der Bericht der deutschen Seewarte in Hamburg.

Dienstag, den 29. Dezember: Wolkig mit Sonnenschein, Frost, später Schneefälle, lebhafter Wind, Sturmwarnung. — **Mittwoch, den 30.:** Feuchtkalt, wolkig, trübe, Niederschläge, stürmische Winde.

Danzig, 28. Dezbr. **Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

	28. Dezember.	24. Dezember.
Weizen. Tendenz:	Gefragt bei festen Preisen.	Fest.
Umsatz:	150 Tonnen.	150 Tonnen.
inl. hochb. u. weiß	756, 766 Gr. 165, 167 M	766, 769 Gr. 166 M.
„ hellbunt	764 Gr. 163,00 Mk.	764 Gr. 165,00 M.
„ roth	700, 766 Gr. 155, 163 M.	769 Gr. 164,00 M.
Trans. hochb. u. w.	132,00 Mk.	132,00 Mk.
„ hellbunt	130,00 „	129,00 „
„ roth	125,00 „	125,00 „
Termin z. fr. Verk.		
Dezember	168,00 „	166,00 „
Trans. Dezember	—,— „	—,— „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**166,00** „	**165,00** „
Roggen. Tendenz:	unverändert.	unverändert.
inländischer	738, 762 Gr. 108, 109 M.	774 Gr. 108,00 M.
russ. poln. z. Trns.	74,00 Mk.	74,00 „
Dezember	—,— „	—,— „
Trans. Dezember	—,— „	—,— „
Regul.-Pr. z. fr. V.	**110,00** „	**110,00** „
Gerste gr. (660-700)	132,00 „	126,00 „
„ kl. (625-660 Gr.)	110,00 „	110,00 „
Hafer inl.	118—120 „	117,00 „
Erbsen inl.	127,00 „	130,00 „
„ Trans.	88,00 „	88,00 „
Rübsen inl.	202,00 „	202,00 „
Spiritus konting.	55,75 „	55,75 „
nichtkonting.	36,25 „	36,25 „
Zucker. Transit Basis 88% Rend. fco Neufahrwasser p. 50 Ko. incl. Sack	stetig. 8,90 Mk. Geld.	geschäftslos.

Königsberg, 28. Dezember. **Spiritus-Depesche.**

(Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)

Preise per 10000 Liter %. Loco unkonting.: Mk. 37,20 Brief, Mk. 37,00 Geld; Dezember unkontingentirt: Mk. 37,20 Brief, Mk. 36,70 Geld; Dezember-März unkontingentirt: Mk. 36,50 Geld; Frühjahr unkontingentirt: Mk. 40,00 Brief, Mk. 38,50 Geld.

Berlin, 28. Dezember. **Amtliche Börsen-Depesche.**

Getreide ꝛc.	28./12.	24./12.	Werthpapiere.	28./12	24./12.
Weizen	ermatt.	still	4% Reichs-Anleihe	104,00	104,00
loco	164-180	164-180	3½% „ „	103,50	103,60
November	—,—	—,—	3%	98,40	98,50
Dezember	178,50	178,00	4% Pr. „Cons.“-Anl.	104,0[illegible]	104,00
			3½% „ „	103,60	103,75
Roggen	ruhig	fest	3% „ „ „	98,5[illegible]	98,60
loco	123-130	123-130	Deutsche Bank	193,00	192,20
November	—,—	—,—	3½ Wpr. ritsch. Pfdb. I	99,90	100,10
Dezember	128,50	128,50	3½ „ „ „ II	99,90	100,00
			3½ „ neul. „ I	99,90	100,00
Hafer	still	still	3% Westpr. Pfdbr.	94,00	93,50
loco	128-154	128-154	3½% Ostpr. „	100,00	99,80
November	—,—	—,—	3½% Pom. „	100,00	100,20
Dezember	132,00	132,00	3½% Pos. „	99,90	99,90
			Disk.-Com.-Anth.	208,25	207,25
			Laurahütte	159,[illegible]0	157,75
Spiritus:	ruhig	still	5% Ital. Rente	91,50	91,40
loco (70er)	37,20	37,40	4% Mittelm.-Oblg.	95,70	95,40
Dezember	42,10	41,90	Russische Noten	216,30	—
Mai	42,80	42,80	Privat-Diskont	4½%	4⅝%
Juni	43,10	43,10	Tendenz der Fondb.	fest	fest.

Chicago, Weizen fest, p. Dezbr.: 24./12.: 78½; 23./12: 78⅜

New-York, Weizen fest, p. Dezbr.: 24./12.: 90: 23./12.: 89½.

Am 25. und 26. d. Mts. bleiben die amerikanischen Börsen geschlossen.

[4628] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied am 27. Dezember cr. unser lieber Vater, Bruder, Schwager und Schwiegervater,

der Königliche Justizrath

Hermann Mangelsdorff

tiefbetrauert von den Hinterbliebenen.

Ehre seinem Andenken!

Graudenz, den 28. Dezember 1896.

Namens der Hinterbliebenen:
Dr. Mangelsdorff, Amtsrichter.

Die Beerdigung findet am 31. Dezember 1896, Nachmittags 2 Uhr, von der Leichenhalle des neuen evangelischen Kirchhofes aus statt.

Statt besonderer Anzeige.

4627] Heute Nachmittag entschlief sanft im 71. Lebensjahre mein geliebter Mann, unser theurer Vater, der Kgl. Oberamtmann

Carl Freiwald

was hiermit tiefgebeugt anzeigen
Pr. Görlitz, den 27. Dezember 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Donnerstag, Nachmittags 1/2 2 Uhr, in Pr. Görlitz statt.

4516] Heute Nachmittag 4 Uhr verschied unser treuer Vater und Bruder, der Mühlenbesitzer

Emil Goldnick

im 61. Lebensjahre.
Dieses zeigen im tiefsten Schmerze an
Mühle Bialken, den 25. Dezember 1896.
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 29. ds. Mts., Nachmittags 2 1/2 Uhr, auf dem Kirchhofe in Rospitz statt.

4509] Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse entriss uns der unerbittliche Tod am heiligen Abend unsern innigstgeliebten, guten Sohn und Bruder

Emil Kolwitz

im 29. Lebensjahre, was wir hiermit allen Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, schmerzerfüllt anzeigen.
Fürstenau, Kreis Graudenz,
den 24. Dezember 1896.
Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.

Heute Abend um 8 Uhr starb nach langem, schweren Leiden unser geliebter Gatte, Vater und Großvater, der Lehrer

Adolf Schultz

in seinem 64. Lebensjahre. [4507
Niederhof,
den 25. Dezember 1896.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Dienstag Nachmittag um 2 1/2 Uhr in Niederhof statt.

Heute Morgen, früh 3 Uhr, verschied nach dreitägigem Leiden unsere inniggeliebte Mutter, Großmutter, Tante und Schwester [4508

Christine Falkenberg

in ihrem 76. Lebensjahre, was wir hiermit tiefbetrübt anzeigen.
Gr. Schönbrück,
den 27. Dezember 1896.
Die tieftrauernd. Kinder.

Die Beerdigung findet am Mittwoch, den 30. d. Mts., um 1 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Heute Morgen 6 Uhr verschied im Krankenhause, nach kurzem, qualvollen Leiden mein lieber Mann, unser guter Vater und Großvater, der Besitzer [4553

Julius Wetzel

im Alter von 58 Jahren, 7 Monaten, 24 Tagen, was wir hierdurch tiefbetrübt anzeigen
Adamsdorf,
den 26. Dezember 1896.
Die trauernde Gattin nebst Kindern.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 30. d. Mts., 2 Uhr Nachmittags, vom Trauerhause aus statt.

Danksagung.

4585] Für die vielen Beweise inniger Theilnahme, für die herrlichen Kranzspenden von Nah und Fern, sowie Herrn Pfarrer Ebel für die trostreichen Worte am Sarge unseres theuren Dahingeschiedenen spricht im Namen der Familie Sommerfeldt den herzlichsten Dank aus
Graudenz, d. 25. Dezbr. 1896.
Bruno Loeffelbein
als Neffe.

4624] Die Verlobung seiner jüngsten Tochter **Charlotte** mit Herrn **Siegfried Grossmann** beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Graudenz, im Dezember 1896.
M. Stein.

---

van Houtens Cacao

Ein angenehmes, nahrhaftes Getränk, ohne die üblen nervenstörenden Wirkungen von Kaffee und Thee.

Niederlage in **Graudenz** bei **Fritz Kyser.**

Niederlage **van Houten's Cacao** in **Graudenz** bei **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt 30 u. Marienwerderstr. 19.

4563] Die Verlobung ihrer einzigen Tochter **Anna** mit dem Rechtsanwalt Herrn **Julius Grün** aus **Graudenz** zeigen ergebenst an
Löbau, den 27. Dez. 1896.
Sanitätsrath **Dr. J. Wolff**
Königlicher Kreisphysikus
und Frau Malwina, gebor. Mannheim.

Meine Verlobung mit Fräulein **Anna Wolff**, Tochter des Königlichen Kreisphysikus, Sanitätsraths Herrn **Dr. J. Wolff** und seiner Frau Gemahlin **Malwina** gebor. **Mannheim**, zeige ich hiermit ergebenst an.
Graudenz,
den 27. Dezember 1896.
Julius Grün,
Rechtsanwalt.

4625] Die Verlobung ihrer Tochter **Natalie** mit dem Bautechniker Herrn **Emil Zarbock** beehrt sich ergebenst anzuzeigen
Graudenz,
Weihnachten 1896.
Amalie Boettcher
geb. Graßhoff.

Natalie Boettcher
Emil Zarbock
Verlobte.

Statt besond. Anzeige.

4620] Die Verlobung ihrer ältesten Tochter **Olga** mit dem Ingenieur Herrn **Bruno Basarke** beehren sich anzuzeigen
Graudenz,
Weihnachten 1896.
Dachdeckermstr. **A. Freyheit** und Frau.

Margarete Jeschke
Oscar Huhn
Verlobte
Graudenz **Leipzig**
Weihnachten 1896

Clara Glowinski
Hermann Eggert
Verlobte
Graudenz. **Konitz.**

Alma Glowinski
Gustav Hobleske
Verlobte
Graudenz.

4604] Wegen Aufgabe des Geschäfts **verkaufe** mein Lager in

Weinen

zu den billigsten Preisen aus.
Eiserne Weinschränke, vier große Oleander, ein Badestuhl u. s. w. stehen gleichfalls zum Verkauf.
H. Bergmann, Gollub.

Düsseldorfer Punsch-Extracte
von Fr. Nienhaus Nachf.

Alte, feine Aracs
Ananas-Rum,
abgelagerte
Jamaika-Rums
in allen Preislagen
empfehlen
F. A. Gaebel Söhne
Inhaber **Paul Ertelt.**

„Der Förster"

Kalender für 1897.
Kleine Ausgabe
in Leinwand 1,50 Mark, Lederband 2 Mark.
Große Ausgabe
in Leinwand 1,80 Mark, Lederband 2,30 Mark.
Gustav Röthe's Verlagsbuchhdlg
Graudenz.

2469] Mein Geschäft befindet sich jetzt im Hause des Herrn **Israelowicz,**

Marienwerderstraße Nr. 6.

Uhren-, Gold-, Silber-, Alfenide- und optische Waaren

A. Zeeck.

Schon
Mittwoch Ziehung!
Nur **1** Mark
Kieler Geld-Loose
Haupttreffer **50000** Mark
6261 Geldgewinne.
11 Loose für 10 Mark
Porto und Liste 20 Pf. extra, versendet
F. A. Schrader, Hannover
Hauptagentur
Gr. Packhofstr. 29.

In **Graudenz** zu haben bei **J. Ronowski**, Grabenstr. 15.

Steuer-Erklärungs-Hefte

zur Aufnahme der Abschriften der Steuer-Erklärungen und der Vermögensanzeigen für 5 Jahre ausreichend, in Aktendeckel, p. Stück 70 Pf., empfiehlt

Gustav Röthe's Buchdruckerei
(Druckerei des „Geselligen")
Graudenz.

Wiederverkäufer werden an allen Orten angestellt. [4584

Lebende Karpfen
65 Pf. p. Pfd., versendet [4511
John Blöß, Danzig,
Brabank 18.



Neujahrskarten

mit und ohne Aufdruck des Namens, ernst und humoristisch, empfiehlt in größter Auswahl [4618
Arnold Kriedte,
Buch-, Kunst- u. Papier-Handlung, Graudenz.

Lebend. Karpfen
zum Sylvester empfiehlt und bittet um vorherige Bestellung
Gustav Schulz.

Als beste Sylvester- oder Neujahrsgabe
für alle Deutschen der Ostmark empfohlen: [4515

Vater Freimuth's

illustr. Familienkalender für die ostdeutsch. Provinzen 1897
(Herausgeber: Redakteur Paul Fischer, Verlag der C. G. Rötheschen Buchhandlung, Graudenz.)

Den Herren Großgrundbesitzern, Fabrikbesitzern, den Vereinen, Volksbibliotheken, Privatleuten, welche eine **größere Partie** dieses deutschen Volksbuches bestellen, werden **ganz bedeutende Vergünstigungen** von der Verlags-Buchhandlung gewährt.

Neujahrskarten

grösste Auswahl, **billigste** Preise. [4441
Oscar Kauffmann,
Buch-, Kunst-, Musik.-Handlg.

Diejenigen Schweizer, welche mit mir im Juni 1896 beim Oberschweizer Weißenhorn auf Dom. Borkau waren, werden ersucht, wegen Aufforderung als Zeugen ihre Adress. u. Nr. 4533 an den Geselligen abzugeben.
Ritter, Schweizer.

Verloren, Gefunden.

In der Nähe des Bahnhofes
einen Trauring
N. Z. 1896 gezeichnet, verloren. Gegen Belohnung abzugeben Festungsstr. 26, part. [4626

4526] Auf der Chaussee Hardenberg-Neuenburg ist ein
Reise- nebst Handkorb
gefunden. Abzuholen in Klein Kamionken bei Hardenberg.
Ewert, Gemeindevorsteher.

Vereine.

Radfahrer-Verein Graudenz.
Mittwoch, den 30. Dezember, Abends 8 1/2 Uhr,
im **Schützenhause:**
Vereins-Herrenabend
(Weihnachts-Nachfeier)
wozu auch die Herren Passiven ganz besonders eingelad. werden. Näheres in der Currende.
Der Vorstand.

Der
Vaterländische Frauen-Verein
Osche u. Umgegend
veranstaltet **am 30. d. Mts.**, Abends 6 Uhr, im Cohn'schen Saale zu **Osche**
ein Fest
zu wohlthätigem Zwecke verbund. m. **Theater-Vorstellung, musikalischen Vorträgen** und **Tanz** gegen ein Eintrittsgeld von 50 Pf. pro Person, Familien-Billets 1 Mark 50 Pf., wozu ergebenst einladet [4579] **Der Vorstand.**

Krieger-Verein
Flötenau.
General-Versammlung
Sonntag, den 3. Januar 1897
Nachmittags 3 Uhr
im Lokale bei **Zick-Flötenau.**
Begleichung der Beiträge. — Empfangnahme der Statuten. — Wahl des Vorstandes und Aufnahme neuer Mitglieder. — Beschlußfassung über die Feier des Stiftungsfestes des Vereins und die Feier des Geburtstages Sr. Majestät des Kaisers. [4527

Vergnügungen.

Tivoli-Theater.
Dienstag: **Papageno.** Posse in 4 Akten. [4529

Stadt-Theater.
Gastspiele d. Elbinger Stadt-Theater-Ensemble.
Direktion: C. Beese.
Eröffnungs-Vorstellung
Freitag, den 1. Januar 1897.
Zum 1. Male.
Operetten-Novität.
Die kleinen Lämmer
Operette in 2 Akten von Varney.
In Berlin über 300 Aufführungen.
Vorher:
Die schöne Galathee.
Operette in 1 Akt von Franz von Suppé.
Sonnabend, den 2. Januar.
Der Zigeunerbaron.
Sonntag, den 3. Januar, Nachmittags 4 Uhr.
Bei halben Preisen; auf jedes nummerirte Billet ein Kind frei oder zwei Kinder auf ein Billet.
Becker's Geschichte.
Operette von Conrady.
Das Versprechen hinterm Herd.
Operette von Baumann.
Abends.
Die Fledermaus.
Montag, den 4. Januar.
Der Vogelhändler.
Dienstag, den 5. Januar.
Gasparone.
Mittwoch, den 6. Januar.
Die kleinen Lämmer.
Die schöne Galathee.
Donnerstag, den 7. Januar.
Prinz Methusalem.
Freitag, den 8. Januar.
Der arme Jonathan.
Sonnabend, den 9. Januar.
Giroflé-Girofla.
Sonntag, den 10. Januar.
Der lustige Krieg.
(Schluß des Gastspiels.)
Billetbestellungen werden in der Konditorei des Herrn Güssow entgegengenomm.

Danziger Stadttheater.
Dienstag Nachm. 3 1/2 Uhr: Bei ermäßigten Preisen: **Sneewittchen und die sieben Zwerge.**
Abends 7 1/2 Uhr: Benefiz für Charlotte Cronegg. **Carmen.** Oper. [304

Stadttheater in Bromberg.
Dienstag, 29. Dezember: **Das Glück im Winkel.** Schauspiel in 3 Akten von Herm. Sudermann.
Mittwoch, 30. Dezember: **Eine tolle Nacht.** [5918

Heute 3 Blätter.

Zweites Blatt.

Der Gesellige.

No. 304.

Graudenz, Dienstag] [29. Dezember 1896.

Rationeller Obstbau in den deutschen Ostprovinzen.

II.

Mit wenigen Ausnahmen tragen die Gärten unseres Ostens nicht den Charakter von ertragsfähigen Obstplantagen. Der Grund hierfür ist folgender: Vor 20 und mehr Jahren legte man, vielleicht die Marienwerderer Umgegend ausgenommen, die Obstgärten nur aus Liebhaberei an und war zufrieden, wenn sie den Bedarf des Hauses deckten. Infolgedessen pflanzte man die am meisten angepriesenen sogenannten besten Obstsorten von den verschiedensten, früh und spät reifenden Sorten an, um das ganze Jahr hindurch das schönste Obst auf seinem eigenen Tisch zu haben.

In obstreichen Jahren lieferten solche Sortimentsgärten (jeder Baum eine andere Sorte) schließlich mehr Früchte, als man für den eigenen Bedarf nöthig hatte, und man versuchte daher den Ueberfluß auf dem Markte der nächsten Städte loszuschlagen. In den meisten Fällen gelang dies aber nicht mit Vortheil, da die Märkte mit diesem „Mischmasch" von Sorten zu reich beschickt waren, und ein Handel nach auswärts mit ungleichmäßiger Waare überhaupt nicht entstehen konnte. Die Ansicht, daß der Obstbau bei uns im Osten nicht lohne, griff daher leider in vielen Gegenden immer mehr um sich; man hörte mit Neupflanzungen auf und ließ die schon bestehenden Gärten verwildern. Jetzt, wo die landwirthschaftlichen Kulturen der niedrigen Getreidepreise halber weniger Einnahmen bringen, kommt man hier wieder auf den Obstbau zurück, angespornt durch die guten Erfolge, welche man bei rationeller Bewirthschaftung in den westlichen Gegenden und auch schon an den Ufern der Weichsel erzielt hat.

Der weiße Stettiner, welcher bereits in ansehnlichen Mengen in den Weichselgegenden gezüchtet wird, erfreut sich seines hervorragenden Aromas und Geschmackes wegen schon eines guten Rufes und ist auf dem Markte der Großstädte eine viel verlangte Sorte, die von den Händlern gut bezahlt wird. Neuanpflanzungen werden daher in bedeutendem Umfange angelegt, denn bei den erzielten Preisen übertreffen die Netto-Einnahmen der rationellen Obstplantagen diejenigen anderer landwirthschaftlicher Kulturen ganz erheblich.

Aber fast in allen anderen Gegenden der Ostprovinzen ist man mit den Erträgen der Obstgärten unzufrieden, denn gute Preise sind nur für verschwindend kleine Mengen einzelner Sorten zu erzielen. Auch liefern die Bäume nur jedes zweite oder dritte Jahr eine sogenannte gute Ernte und es ist deshalb nicht wunderbar, wenn die meisten Landwirthe vom Obstbau nichts wissen wollen.

Daß aber die schlechten Erträge einzig und allein auf die fehlerhafte Anlage — unrichtige Wahl des Bodens und der Sorten — und auf die falsche Art der Pflanzung und Unterhaltung der Obstgärten zurückzuführen ist, das sagen sich nur wenige. Von einer verpfuschten Getreide- und Rübenbestellung erwartet man keine Erträge, man tröstet sich damit, daß man ein Versehen gemacht hat und nimmt sich vor, das nächste Jahr auf seiner Hut zu sein. Daß aber eine bereits in den Anfängen verfehlte Obstgartenanlage weit schwerwiegendere Folgen hat, überlegt man sich gar nicht, obwohl man weiß, daß die Anlage nicht nur für ein Jahr gemacht wird, sondern daß sie erst in 12—15 Jahren ihre volle Tragfähigkeit erreicht, bis zum 30. und 40. Jahren bei einigermaßen ausreichender Pflege in gleicher Höhe nutzbar bleibt und dann erst mit den Erträgen nachläßt.

Hier sind sämmtliche alte Obstgärten mit wenigen Ausnahmen schon bei der Anlage verpfuscht; es ist daher vollständig ungerechtfertigt, von den Erträgen einer solchen Pflanzung auf die Rentabilität des Obstbaues zu schließen. Sehe man sich doch einmal einen ertragfähigen Obstbaum an, wie solche in Westdeutschland, der Normandie u. s. w. zu finden sind, wo man schon vor 50 und mehr Jahren die Grundbedingungen für rationellen Obstbau beachtet hat und nur bewährte Sorten in der richtigen Entfernung auf den ihnen zusagenden Boden pflanzt. Dort hat auch fast jeder Obstbaum den normalen Obstbaumcharakter, nämlich: einen kräftigen, möglichst geraden, nicht zu hohen Stamm, in Kopfhöhe sich wagerecht ausbreitende Krone, welche mit Ausnahme einiger pyramidal wachsender Birnen und Kirschen stets mehr breit als hoch ist.

Unter den Bäumen finden sich entweder die schönsten Weideflächen für Rind- und Federvieh, oder man nutzt das Land durch Kartoffel-, Gemüse-, Getreide- oder Beerenobstkulturen in den ersten 15 Jahren aus. Solche wirklich ertragfähigen Obstbäume findet man bei uns nur vereinzelt unter den freistehenden Bäumen.

In geschlossenen Pflanzungen tragen bei uns weitaus die meisten alten Obstbäume mehr den Charakter einer hochgeschossenen, ungeköpften Weide oder gar eines verkrüppelten Waldbaumes, und der Gesammteindruck des Gartens gleicht oft eher dem eines verwilderten Gebüsches, als dem einer Obstpflanzung, denn man sieht meistentheils nur kahle, sich vielfach verzweigende, mit Moos behaftete Stämme, welche in einer Höhe von 12—15, ja sehr oft erst in 20 und mehr Fuß Höhe einen kleinen Büschel tragfähiger Kronenäste haben, welche niemals zufriedenstellende Erträge liefern können. Sind die Gärten jüngeren Alters, vor etwa 15—20 Jahren angelegt, so tritt der bei der Anlage gemachte Fehler der engen Pflanzung noch nicht so zu Tage, denn die Bäume haben jetzt zwar noch seitliche Kronenäste, diese kommen aber schon mit den Nachbarbäumen in Berührung, haben daher zu wenig Luft, Licht und Nahrung, sind spindlich und dünn und sterben allmählich ab. Die Bäume nehmen dann in weiteren 10—15 Jahren die Gestalt der zuerst geschilderten an.

Nun kommt noch dazu, daß fast die Hälfte der z. Zt. gepflanzten Obstsorten untauglich für unsere Gegend sind. Und wie sieht es erst unter den Bäumen aus: Unkraut oft mannshoch und hochgeschossene Wildlinge, oft auch moosige versäuerte Grasnarben, welche den Wurzeln des Baumes jeden Tropfen Thau und Regen wegnehmen! Das ist ungefähr das Bild der meisten, ostdeutschen Obstgärten.

Ist man berechtigt, von einem solchen, schon in der Anlage verpfuschten, ungepflegten Obstgarten nennenswerthe Erträge zu verlangen?

Ein mit Früchten beladener schwacher Obstbaum soll

1) seinen reichen Fruchtansatz ausbilden,
2) auch zu gleicher Zeit für den nächstjährigen Fruchtansatz Reservestoffe sammeln.

Wie aber soll er das ausführen, wenn ihm nicht genügend Nahrung für seine erste Funktion zu Gebote steht? Beweisen doch die kleinen, unvollkommen ausgebildeten Früchte, welche oft ein Drittel und mehr der ganzen Ernte ausmachen, daß es dem Baum schon an Nahrung für diese gefehlt hat. Da jeder Obstbaum in den Monaten Juli bis Oktober seine Reservestoffe für die nächstjährige Ernte sammelt, so muß ein schwächlicher, ungedüngter Baum naturgemäß ein oder mehrere Jahre aussetzen, denn sein Organismus wird durch die Ausbildung eines reichen Fruchtansatzes so sehr geschwächt, daß er erst wieder längere Zeit zu seiner Erholung bedarf.

Will man von solchen kranken Pflanzungen Früchte ernten, so gebe man erst jedem Baum genügend Luft, Licht und Dünger und damit seine Gesundheit wieder. (Fortsetzung folgt.)

Aus der Provinz.

Graudenz, den 28. Dezember.

— Im Bezirk des 17. Armeekorps werden im Jahre 1897 auch beim Infanterie-Regiment 21 in Thorn beim 2. Bataillon und beim Infanterie-Regiment 128 in Danzig beim 1. Bataillon Einjährig-Freiwillige eingestellt.

+ — Auf dem Bahnhofe „Danzig Hauptbahnhof" findet fortan auch die Abfertigung der eilgutmäßig zu befördernden Güter in Wagenladungen statt. Ausgeschlossen sind wie bisher Fische in Wagenladungen. Eilgutmäßig zu befördernde Güter mit Ausnahme von Fischen in Wagenladungen werden auf dem Bahnhof „Danzig Lege-Thor" nicht mehr abgefertigt.

— Der Taxpreis des Tuberkulins ist dahin geändert worden, daß der Preis in den Apotheken für das Fläschchen mit 1 ccm Inhalt 1,20 Mk., für das mit 5 ccm Inhalt 3 Mark und für das mit 50 ccm Inhalt 22,50 Mk. beträgt. Die von der Fabrikationsstätte berechneten Verpackungskosten sind in diesen Preisen inbegriffen.

— [Militärisches.] v. Zitzewitz, Sek.-Lt. von der Kav. 1. Aufgebots des Bezirks Stolp zum Pr.-Lt., Griebel, Vicewachtm. vom Bezirk Schlawe zum Sek.-Lt. der Reserve des Trainbat. Nr. 2, die Vizefeldwebel Fleischhauer vom Bezirk Königsberg, Schneller vom Bezirk Insterburg zu Sek.-Lts. d. Res. des Fußartillerie-Reg. Nr. 1, Meyer vom Bezirk Königsberg zum Sek.-Lt. der Reserve des Pionierbat. Nr. 1 befördert. Morré, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Tilsit mit der Landwehr-Armee-Uniform, Maul, Pr.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Lötzen, Hillmann, Hauptm. von der Feldart. 1. Aufgebots des Bezirks Goldap, Böckel, Sek.-Lt. vom Train 1. Aufgebots des Bezirks Königsberg, v. Heydebrand und der Lasa, Hauptm. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Schroda mit der Uniform des Grenadier-Reg. Nr. 7, Probst, Sek.-Lt. von der Inf. 2. Aufgebots des Bezirks Dt.-Eylau, Wessel, Hauptm. von der Inf. 1. Aufgebots des Bezirks Marienburg, diesem mit seiner bisherigen Uniform, der Abschied bewilligt. Kommallein, Hauptm. a. D. im Bezirk Osterode, zuletzt von der Inf. 1. Aufgebots dieses Bezirks, die Erlaubniß zum Tragen der Uniform der Landwehr-Infanterie-Offiziere ertheit.

— Den Oberlehrern an den königlichen Gymnasien Dieckert in Konitz, Schöttler in Pr. Stargard und Spribille und Dr. Cybichowski in Inowrazlaw ist der Charakter als Professor verliehen.

— [Versetzt sind:] Der Eisenbahn-Bau- und Betriebsinspektor Bernhard, zur Zeit in Münster, nach Brilon, der Materialien-Verwalter zweiter Klasse Müller von Berlin nach Dirschau und der Weichensteller Pubanz von Bromberg nach Firchau.

— [Auszeichnung.] Der Wittwe Schilatis in Kutkehmen ist für 50jährige treue Dienste auf demselben Gute von der Kaiserin eine goldene Brosche verliehen worden.

— Den Strafanstalts-Aufsehern Herbst und Kaschmukat in Wartenburg sowie dem Kunstgärtner Flunker zu Thure im Kreise Schubin ist das Allgemeine Ehrenzeichen, dem Ingenieur und Fabrikbesitzer, Kapitän-Lieutenant der Reserve Merten zu Danzig die Rettungs-Medaille am Bande verliehen.

— Dem Hilfsweichensteller Hahnke in Dramburg ist in Anerkennung seines entschlossenen Auftretens, durch welches die Ermittelung eines Einbrechers, der in den letzten Monaten die Güterböden und Stations-Kassen im Bezirk der Eisenbahn-Betriebsinspektion Neustettin unsicher gemacht hat, ermöglicht worden ist, eine Belohnung bewilligt worden.

+ — [Zu Standesbeamten sind ernannt:] der Gutsbesitzer Herrmann in Schwarzwald für den Standesamtsbezirk Ponschau, Kr. Pr Stargard, sowie der Hofbesitzer Rudolf Johst zu Dammfelde für den Standesamtsbezirk Schönau, Kreis Marienburg.

— Der Gutsbesitzer Stattmiller zu Kykoit ist zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Fischau, Kr. Marienburg, wieder-, und der Gutsverwalter Herrmann jun. zu Schwarzwald zum Amtsvorsteher des Amtsbezirks Ponschau, Kr. Stargard, neu ernannt worden.

— [Patentertheilung.] Herrn W. Schneider in Liessau ist auf eine Schutzvorrichtung für mit dem Fahrboden bündig liegende Zucker-Maischen ein Reichspatent ertheilt.

— [Musterschutz.] Für Herrn Wilh. Hohlfeld in Insterburg ist auf eine verstellbare Strebe für Stativbeine aus teleskopartig in einander verschiebbaren und feststellbaren Röhren, für Herrn S. Stolzmann in Posen auf eine Offiziers-Feldbinde mit hinter dem Verschluß angebrachtem Lappen zur Schonung der Uniform, für Herrn Dr. Pietrowicz in Koschmin auf einen aus scharfgerändertem scheibenförmigen Metallkörper und mit gleicher Schärfe versehener olivenförmiger Vorrichtung bestehendem Apparat zur Ausarbeitung von Kautschukplatten für künstliche Zähne und Gebisse, für Herrn Otto Negendank in Belgard a. P. auf einen Fahrradkorb mit gelenkig an dem aus mehreren Theilen bestehenden Korbboden befestigten Wänden, für Herrn Leonhard Böhm in Stettin auf einen tragbaren Bierzapfapparat mit Glashalter, für Herrn B. Griep in Stettin auf eine Bierdruckvorrichtung mit oberem Kohlensäurebehälter, Abfüll- und Zuleitungsrohr mit Schraubventil und in einem Querstück angebrachten Einlaß- und Sicherheitsventil und für Herrn Otto Helm in Stettin auf eine Standflasche für Konservirung und Verzapfung von Getränken vermittels Druckes eines zugleich als Kühler dienenden Verdränger-Hohlkolbens ein Gebrauchsmuster eingetragen.

♃ **Danzig**, 27. Dezember. Eine sehr hübsche Weihnachtsfeier fand auf den hier stationirten Kriegsschiffen der Panzer-Reserve-Division statt. In den Messen vereinigten sich die Offiziere und Ingenieure mit ihren Kameraden vom Stabe der Kaiserlichen Werft und sonstigen geladenen Gästen, sowie die Mannschaften. Die Messen waren mit Tannenbäumen und sonstigem Schmuck ausgestattet, und für Jeden war eine kleine Ueberraschung beschafft worden.

Bei der hier abgehaltenen Apothekerprüfung erhielten die Apothekerlehrlinge Georg Deutschland und Ernst Marzahn von hier, sowie Adolf Cohn aus Krone a. d. Brahe das Apothekergehilfen-Zeugniß.

Culm, 27. Dezember. Die Baptistensekte in den Ortschaften G. und K. findet immer mehr Anhänger. Kürzlich ließ sich der einzige Sohn eines Käthners in G. taufen. Jetzt hält er schon fleißig Andachtsstunden ab, wobei es ihm an Zuhörern nicht fehlt.

= **Aus dem Kreise Culm**, 27. Dezember. In einer Nacht wurden dem Gutsbesitzer Herrn K. in Bergswalde aus dem Schweinestall ein etwa 3 Ztr. schweres Schwein und außerdem Pferd und Wagen gestohlen. Da das im Schweinestall geschlachtete Schwein noch nicht genügend ausgeblutet hatte, so kennzeichneten Blutspuren den von den Dieben genommenen Weg. Dieser führte bis zum Gehöft des Kleinbauern Robaczewski in Pniewitten. Eine bei R sofort vom Gendarmen ausgeführte Haussuchung förderte das bereits frisch gesalzene Fleisch und in allerhand Verstecken den noch nicht beputzten Kopf und die Restbestandtheile an den Tag. Nach längerem Leugnen gab R. als die eigentlichen Thäter die Arbeiter Schwenk und Lubowski aus Pniewitten an. Das Gefährt nebst Pferd fand man in der Nähe Culm's.

[] **Marienwerder**, 27. Dezember. Zu dem am zweiten Weihnachts-Feiertage von Herrn Domprediger Grunau im neuen Schützenhause veranstalteten Volksunterhaltungsabend hatten sich mehrere Hundert Personen eingefunden. Der gemeinsame Gesang eines Weihnachtsliedes leitete den Abend ein. Zunächst trugen Söhne und Töchter der mit Einladungskarten bedachten Eltern die Geschichte der geweihten Nacht, Sprüche und Gedichte religiösen, patriotischen und anderen Inhaltes vor. Dann wurden die Besucher durch den Herrn Veranstalter in üblicher Weise auch leiblich erquickt. Der zweite Theil des Abends brachte den Vortrag gediegener Konzertstücke seitens unserer Artillerie-Kapelle, welche der Dirigent Herr Kühn in uneigennütziger Weise zur Verfügung gestellt hatte. Zum Schluß hielt Herr Domprediger Grunau einen Vortrag.

┤ **Konitz**, 27. Dezember. Heute früh starb Herr Kreisschulinspektor Dr. Hoffmann nach längerem Krankenlager. Er war vor etwa zwei Jahren von Schönsee hierher versetzt worden.

B. **Tuchel**, 27. Dezember. In der letzten diesjährigen Stadtverordneten-Versammlung wurden die vier Ergänzungswahlen für giltig erklärt; die Eisfischerei auf dem städtischen Glembodjek-See wurde einem hiesigen Fischer für 190 Mark mit der Maßgabe übertragen, daß nur drei Züge erfolgen dürfen. — Dem Kreistage dürfte demnächst vom Kreisausschuß eine Vorlage des Inhaltes zugehen, sich im Prinzip mit der Erbauung einer Kleinbahn im Kreise Tuchel, wahrscheinlich in der Richtung nach Tuchel, bezw. Bromberg, sowie mit der Anlage verschiedener neuer Wegestrecken im Kreise einverstanden zu erklären und die Mittel für die Kostenanschläge zu bewilligen.

r. **Schloppe**, 26. Dezember. Heute Morgen wurde der Inhaber unseres größten kaufmännischen Geschäfts, Herr Julius Marten, todt in seinem Bette gefunden. Jedenfalls hat ein Herzschlag seinem Leben ein Ende gemacht.

Berent, 27. Dezember. Am ersten Feiertage in der frühen Morgenstunde wurde in dem hiesigen katholischen Pfarrhause ein Diebstahl verübt. Als sich Herr Pfarrer O. in die Kirche begeben hatte, um die Messe zu lesen, schlich sich der Dieb in das Pfarrhaus, ging in die Stube des Pfarrers, erbrach zwei Schubladen des Schreibsekretärs und stahl ca. 1000 M. Der Umstand, daß der Dieb gerade diejenigen Schubladen erbrochen hat, in denen sich das Geld befand, und die anderen Schubladen unberührt gelassen hat, läßt darauf schließen, daß er mit den Verhältnissen im Pfarrhause genau Bescheid wußte. Die polizeilichen Nachforschungen nach dem Diebe haben bis jetzt keinen Erfolg gehabt. Es ist dies seit kurzer Zeit der zweite Diebstahl, der im Pfarrhause vollführt worden ist, ohne daß es gelungen ist, den Thäter zu ermitteln.

※ **Marienburg**, 26. Dezember. Drei freche Einbruchsdiebstähle, die auf dieselben Thäter schließen lassen, sind in den letzten Tagen hier verübt worden. Bei dem Postbeamten K. wurde der Stall gewaltsam erbrochen und acht fetten Hühnern die Köpfe abgedreht. Ein entlassener Zuchthäusler Schudlich, der bei der That betheiligt war, wurde verhaftet. Beim Kaufmann L. wurde der Keller erbrochen und große Vorräthe von Eßwaaren 2c. gestohlen, ferner wurden daselbst aus einem Stalle fünf fette Gänse mittels Einbruchs gestohlen. Eine Frau und ein Mädchen wurden auf offener Straße von einem Menschen angefallen und beraubt. Man ist den Spitzbuben auf der Spur. — Ein bedauerliches Unglück hat heute Vormittags die Familie des hiesigen Kaufmanns Jastrower betroffen. Das dreijährige Töchterchen wurde beim Spielen von dem eigenen großen Hunde am Gesicht erheblich zerfleischt, sodaß die sofortige Ueberführung des Kindes in das Krankenhaus erfolgen mußte.

* **Elbing**, 27. Dezember. Am heiligen Abend wurde auf dem hiesigen Bahnhofe der Rangirer Kammer von einem Eisenbahnwagen überfahren; er war auf der Stelle todt. Er hinterläßt eine Frau mit mehreren Kindern.

ℓ **Marienburg**, 26. Dezember. Die hiesige Zuckerfabrik hat am Weihnachtsheiligenabend ihre Kampagne geschlossen. Von etwa 900000 Zentnern Rüben, welche verarbeitet sind, sind an erstem Produkt 107000 Zentner Zucker gewonnen.

Heiligenbeil, 27. Dezember. Der Besitzer Z. aus Hermsdorf verunglückte dadurch, daß er in Folge der Glätte über das niedrige Geländer in den etwa 25 Fuß tiefen Ziehbrunnen stürzte. Hierbei hat er wahrscheinlich durch Aufstoßen auf einen Stein die Besinnung verloren, denn seine gleich darauf zum Brunnen tretende Frau hat nichts bemerkt und ließ später im Dorfe nach ihrem Manne fragen. Erst am andern Morgen sah man einen Stiefel aus dem Wasser ragen und zog dann die Leiche des Z. heraus.

Bartenstein, 27. Dezember. Der Bau einer Woll- und Flachsspinnerei in unserer Stadt steht endgiltig fest. Herr Döring aus Berlin hat zur Ausführung dieses Unternehmens den Grund und Boden käuflich erworben.

Fr **Tapiau**, 26. Dezember. Die Lehranstalt und Versuchsstation für Molkereiwesen zu Kleinhof hat in diesem Jahre wieder eine größere Zahl Schüler theoretisch und praktisch ausgebildet. Außerdem wurde die Anstalt im Laufe des Jahres von einigen hundert Interessenten besucht, welche die musterhaften Einrichtungen kennen zu lernen wünschten. Das Institut wurde nicht allein von Interessenten Ost- und Westpreußens, sondern auch von Milchwirthen anderer Provinzen als Auskunftsstelle in Molkereiangelegenheiten benutzt, denn jede mündliche und schriftliche Auskunft wird kostenfrei ertheilt.

* **Aus dem Kreise Ragnit**, 27. Dezember. Im Sommerauer Gutswalde wurde beim Bäumefällen ein junger Arbeiter so unglücklich von einem stürzenden Baumstamme getroffen, daß er nach wenigen Augenblicken starb. — Der Mangel einer Restauration auf dem Bahnhofe Naujeningken der Tilsit-Stallupöner Bahn macht sich namentlech zur Winterzeit sehr unangenehm fühlbar, da die auf den Zug wartenden Reisenden keine Erfrischungen bekommen können. Es soll daher eine Petition um Abhilfe dieses Uebelstandes an die Eisenbahndirektion gerichtet werden.

Pillkallen, 27. Dezember. Dieser Tage hatte sich der Uhrmacher M. von hier auf Anstand begeben. Als er das Jagdgebiet betreten wollte, ergriff plötzlich ein fremder Jäger die Flucht. In einiger Entfernung machte der Wilderer jedoch Halt und feuerte einen Schuß auf M. ab, wodurch dieser nicht ungefährlich am Arme verletzt wurde. Der Wilderer ist leider entkommen. — Der Besitzer R. zu Schirwindt war wegen Beleidigung, Straßenanfall und Erpressung zu drei Monaten Gefängniß verurtheilt worden. Auf Befürwortung des hiesigen Landraths, der Gerichtsbeamten und anderer Personen ist dem Besitzer die Strafe vom Kaiser erlassen worden.

* **Von der russischen Grenze**, 27. Dezember. Im nächsten Sommer werden in Polen und den westlichen russischen Gouvernements umfangreiche Bahnbauten von strategischer Bedeutung in Angriff genommen werden. Vornehmlich sollen sie zur Verbindung der Festungen und größeren Garnisonen untereinander und dann mit Warschau, Moskau, Petersburg u. s. w., sowie mit den später herzustellenden Grenzbahnen

dienen. Vorgesehen sind zunächst etwa 1000 Kilometer neuer Bahnlinien.

Bromberg, 27. Dezember. Der Lehrer Priske zu Hammer bei Schönlanke ist als städtischer Lehrer nach Bromberg berufen worden. — In Thure ist ein Kriegerverein gegründet worden. Es traten sofort 40 Mitglieder dem Vereine bei. Zum Vorsitzenden wurde Herr Rittergutsbesitzer Poll-Samoklensk gewählt.

Bromberg, 26. Dezember. In der letzten Sitzung des Bromberger Bauernvereins sprach Herr Oberroßarzt Müller aus Bromberg über die Impfung der Schweine gegen Rothlauf. Bei der Vorstandswahl wurden folgende Herren gewählt: Besitzer Schmidt-Karolewo als Vorsitzender, Lehrer Koch-Prondy als stellvertretender Vorsitzender, Lehrer Beyer-Lochowo als Schriftführer und Besitzer Belz-Deutsch-Kruschin als Rendant.

Krone a. Br., 27. Dezember. Die renovirte evangelische Kirche wurde am ersten Weihnachtstage von Herrn Pfarrer Osterburg feierlich eingeweiht. Die Baukosten hat zu einem Theile die Regierung zu Bromberg getragen, den Rest bringt die Gemeinde auf. — Der landwirthschaftliche Verein hat das Projekt der Gründung einer Mobiliar-Feuerversicherungs-Gesellschaft für den Landkreis Bromberg abgelehnt.

Krone a. Br., 27. Dezember. Herr Stadtrath Buchholz in Bromberg hat im vorigen Jahre der Stadt Krone a. Br. aus Anlaß seines 50jährigen Bürgerjubiläums ein Kapital von 3000 Mk. mit der Bestimmung gestiftet, daß die Zinsen alljährlich zum Weihnachtsfeste an unverschuldet in Armuth gerathene Personen ohne Unterschied der Konfession nach dem Ermessen des Magistrats zu vertheilen sind. Die erste Vertheilung fand diesmal im Rathhaussaale statt.

Czarnikau, den 26. Dezember. Der Unterbau der Theilstrecke Goray-Czarnikau der Eisenbahn Rogasen-Dratzig ist nunmehr vollständig fertiggestellt. Nach Eintreffen des Arbeitszuges wird sofort mit dem Vorstrecken des Oberbaues begonnen werden, sodaß sicher anzunehmen ist, daß zum 1. April die Strecke dem Verkehr wird übergeben werden können. — Aus den etwa 180 Bewerbern um die Magistratsassistentenstelle ist der Magistratsassistent Handt aus Naugard gewählt worden.

Labes, 27. Dezember. Der Vorarbeiter Leddin ist in einer der letzten Nächte erfroren. Er wurde an der Bahnstrecke gefunden.

Symphonie-Konzert Graudenz.

Am ersten Weihnachtsfeiertage gab die Kapelle des Infanterie-Regiments Nr. 14 ihr drittes Symphonie-Konzert im Adlersaale. Von den in dieser Saison bereits zu Gehör gebrachten Symphonieen von Ulrich und Mendelssohn führte uns der Dirigent, Herr S. Nolte, zu denen unseres unerreichten Beethoven. Es wurde die Symphonie Nr. 5 (C-moll) gespielt, bekannt unter dem Namen „Schicksalssymphonie", da Beethoven von dem kurzen, energischen Motiv des ersten Satzes selbst sagt: „So pocht das Schicksal an die Pforte." Dieser angedeuteten Stimmung des Urhebers entspricht die Tiefe und Großartigkeit der Ausgestaltung und die Schönheit, der Glanz der Instrumentation. Die würdige und vollendete Aufführung des Werkes macht dem Dirigenten und seiner Kapelle alle Ehre, und die Zuhörer spendeten lebhaften Beifall. Nicht unerwähnt bleibe besonders die Reinheit des Tones und das gute Zusammenspiel der Holzbläser sowie das mit Innigkeit gespielte kurze Oboe-Solo im Andante.

Die zweite Nummer des Programms führte uns einen bedeutenden ausländischen Komponisten der Gegenwart, den Norweger Edw. Grieg, in seiner „Peer Gynt Suite Nr. 1" vor. Dieselbe erweist sich in ihren vier Sätzen, von denen der zweite und dritte nur von den Streichinstrumenten ausgeführt werden, als ein sehr interessantes und fein bearbeitetes Werk; originell und voll Witz und Humor ist der letzte: „In der Halle des Bergkönigs." Der vorzügliche Vortrag dieser Suite, sowie des nun folgenden, zu Herzen sprechenden „Largo für Harmonium und großes Orchester" von Händel als auch die mit Brovour gespielte Ouverture zur Oper „Rienzi" von Wagner zeugten von fleißigem Studium der gut geschulten Kapelle. W.

Eine Nordlandsfahrt

auf Dampfer Capella, Juli 1896. [Nachdr. verb.

Von einem ostpreußischen Pfarrer.]

XIV.

Ab Christianssund nach Drontheim.

Christianssund ist nicht blos eine der bedeutendsten, sondern auch eine der reizendsten Städte Norwegens — bedeutend durch seinen großartigen Fischhandel, und reizend durch seine herrliche Lage auf vier Felseninseln, welche einen großen Hafen einschließen, um den sich malerisch im Kreise die Stadt herumlagert. Flinke Dampfbarkassen verbinden ein Ufer mit dem andern, während eine Unmenge von Kähnen und Seegelböten, von kleineren Schaluppen und größeren Dampfern mit all ihrem regen, vielgeschäftigen Leben und Treiben einen ungemein freundlichen und anziehenden Eindruck machen. Darum war es uns eine freudige Ueberraschung, als unser Kapitän uns mittheilte, daß wir hier wohl einige Stunden würden liegen bleiben müssen, da er genöthigt sei, eine große Ladung Stockfisch-Kisten aufzunehmen. Bald legten denn auch die breiten, hoch mit Kisten beladenen Lastkähne an dem Schiffsrumpf der „Capella" an, und von neuem begann das jedesmal mit Schrecken begrüßte Gerassel des gräulichen Dampfkrahnes, das auf die Dauer selbst die stärksten Nerven zur Verzweiflung bringen kann. — Eine Zeit lang sahen wir der interessanten Verladung zu. Die neuen sauberen Holzkisten — jede 36 Pfund schwer — waren sämmtlich mit Klippfischchen gefüllt, die auf den kahlen Felsklippen des „Skopen" (einer der vier Inseln, auf denen die Stadt liegt) getrocknet waren. Gewöhnlich gehen diese von Luft und Sonne ausgedörrten Meeresthiere als vielbegehrte Fastenspeise nach Spanien, wo sie mit dem volltönenden Namen „Bacallao seco" getauft werden. Die jetzige Ladung war jedoch durchweg für Brasilien bestimmt und hatte für den weiten Seeweg noch eine besondere Blechumhüllung erhalten, nach der die zusammengepreßten Fische den Namen „Kassefisk" tragen. Doch nicht blos mit Stockfischen handeln die großen Kaufmannshäuser in Christianssund. Vielmehr sollten wir — zum nicht geringen Entsetzen unserer Riechorgane — noch andere Handelsprodukte spüren, nämlich Heringe und Thran. Die betreffenden Fässer, die als unliebsame Dekorationsstücke unser Mitteldeck zierten — weil eben eine solch riesige Ladung selbst für den weiten Bauch unserer „Capella" unverdaulich war — begleiteten uns mit ihrem Duft bis Hamburg zurück und haben dadurch entschieden mit dazu beigetragen, uns die Größe und den Umfang des Christianssunder Handels unvergeßlich zu machen.

Als uns schließlich das Höllengerassel des Dampfkrahnes zu viel wurde, fuhren wir an Land, vorüber an den Riesenspeichern der großen Weltfirmen Nicolay und Knudtzon und hindurch durch das Gewimmel der leichten Jollen und schweren Lastbarken. An der Landungsbrücke wurden Guirlanden und Ehrenpforten für König Oskar errichtet, den man am nächsten Tage erwartete, und durch die schmalen, bergigen Straßen des terrassenförmig aufsteigenden Städtchens flutheten Schaaren festlich erregter Menschen.

Sonst sind wohl dem Norweger, bei seiner stark ausgeprägten demokratischen Gesinnung, ähnliche Huldigungen, wie sie unserem Kaiser auf Schritt und Tritt dargebracht werden, etwas völlig Fremdes. Der einsam auf seinen Hufen sitzende Großbauer des Inlandes, den die auf Meilen hinaus vereinsamte Lage seiner Besitzung dazu zwingt, sein eigener Schmied, sein eigener Baumeister, sein eigener Arzt zu sein, der niemals eine Wohlthat seiner Landesregierung direkt zu spüren bekommt, sondern allzeit auf die Selbsthilfe angewiesen ist — er wird schließlich sein eigener König. Unser Kaiser empfängt, wenn er bei seinen Kariolfahrten im Inlande überhaupt erkannt wird, von dem gewöhnlichen Norweger als Gruß und Huldigung meist nur ein gnädiges Kopfnicken, das — wenn es hoch kommt — von einem geringen Lüften der Kopfbedeckung begleitet ist, während wir anderen Sterblichen uns auf unseren Landtouren auch nicht einmal dieser Höflichkeitsform zu erfreuen hatten.

Etwas anderes ist es in den Städten, wo die Großkaufleute nicht blos höflichere Sitte und Lebensart verbreiten, sondern auch durch ihre weit verzweigten Handelsbeziehungen und ihre großen Reisen im In- und Auslande sich einen weiteren Blick und ein reiferes Verständniß für all die tausend Segnungen einer festgegründeten Monarchie erworben haben.

Doch die Freude, ihren Landesvater zu sehen, wird den Norwegern nur selten zutheil. In dreißig Jahren war König Oskar nicht in Molde und Christianssund gewesen. Da war es denn schließlich erklärlich, daß sein Besuch selbst die phlegmatischen Norweger so weit erregte, daß sie sich zu der außerordentlichen Leistung von Guirlanden und Ehrenpforten aufrafften.

Für unseren Ausflug in die Umgebung von Christianssund erwarteten wir eigentlich nicht viel, da das Reisehandbuch nur von einem ganz hübschen Spaziergang redet. Wie groß aber war unser Erstaunen, als sich an dem neuen, 1892 erbauten Aussichtsthurm ein wahrhaft entzückendes Panorama vor uns ausbreitete! Weit schweifte der Blick über das freundliche Städtchen zu unseren Füßen hinaus auf das unendliche Meer, in das die von hohen Felsen schroff eingefaßten Wasserstraßen ausmündeten, welche die vier Inseln der Stadt von einander trennen. Rings um uns lagerte kahler, starrer Fels, und mitten in dieser öden Felseneinsamkeit lag — wie ein überraschendes Märchen — der stille Friedhof von Christianssund dessen weiße Gitter und Grabzäune sich gar friedlich und freundlich von den schwarzen dräuenden Klippen des Ufers abhoben.

Still und bewegten Herzens waren wir von dieser ernsten Stätte des Todes geschieden. An Bord fanden wir einen Theil unserer Reisegesellschaft in einer sehr trüben Stimmung vor. Etwa 20 von uns wollten von Drontheim aus nach dem Nordkap weiter fahren, eine Tour, deren Gelingen vielleicht noch mehr als unsere bisherige vom Wetter abhängig ist, und dieses wollte und wollte sich nicht ändern. Düster und regenschwer hing der bleierne Nordlandshimmel über uns, bedrückt und kleinlaut war die Stimmung. In den Kajüten wurden die Koffer gepackt; die Gänge füllten sich mit Gepäckstücken; es war, als wenn zu Hause große Reinmacherei stattfindet, einfach zum Davonlaufen! So kamen wir in Drontheim an.

Der erste und schließlich auch bleibende Eindruck, den diese nördlichste aller größeren Städte Europas auf mich gemacht hat, war der einer unleugbaren Enttäuschung. Kahl und nüchtern ziehen sich die einander im rechten Winkel schneidenden Straßen entlang, deren riesige Breite (30—36 m) in gar keinem rechten Verhältniß steht zu den niedrigen zweistöckigen Holzhäusern zur Rechten und zur Linken. Auch sieht man keine einzige freundliche Anlage, keinen imponirenden Palast, kein anziehendes Standbild, kein frohes Menschengewühl, kalt und kahl ist alles, und die unsern Leichenträgern ähnelnden Schutzleute konnten uns diesen Eindruck ebenso wenig abschwächen wie die gleich barmherzigen Schwestern gekleideten Frauen der Landbevölkerung.

Viel hat gewiß zu diesem trübseligen Eindruck das häßliche Wetter beigetragen, welches die Aussicht auf die malerischen, mit vielen Villen besetzten Höhenzüge des herrlichen Drontheimsfjords durch dichte Regenschleier verhüllte. Denn die Schönheit der Stadt ist eben sein Fjord, der zu den schönsten und großartigsten der ganzen Westküste gehört. Wohl schließen ihn keine himmelragenden Felsen ein, aber die sanft ansteigenden Höhen sind mit dichten Waldungen bestanden, und die von den warmen Wassern des Fjordes umspülten Uferebenen strotzen voll üppiger Fruchtbarkeit. Hier, wo der Anbau von Getreide auch eine dichtere Bevölkerung leicht ernähren konnte, sammelten die trotzigen Seekönige des Mittelalters ihre reckenhaften Streiter. Hier fiel im heißen Kampf gegen dieser stolzen Jarlen Uebermacht König Olaf II. (1030 n. Chr.), und hier baute man über seinen Gebeinen den weltberühmten Dom, dieses Wunderwerk gothischen Stils, zu dem Jahr aus Jahr ein aus ganz Europa Tausende von Pilgern wallfahrteten, um an dem silbernen Sarg des heilig gesprochenen Königs ihre reichen Opfer und Geschenke niederzulegen.

Wir waren natürlich nicht wenig gespannt auf dieses ehrwürdige Denkmal einer so großen und interessanten Vergangenheit. Aber auch hier — ich schäme mich fast, es niederzuschreiben — muß ich gestehen, daß mich auf den ersten Blick ein geradezu niederdrückendes Gefühl der Enttäuschung beschlich. Vor mir lag ein plumper Riesenbau, der mit all seinen vielen unregelmäßigen An- und Vorbauten einen einheitlichen Eindruck garnicht aufkommen ließ. Und das sollte ein Wunderwerk der Gothik sein! Ja, wo waren denn die schlanken durchbrochenen Thürme, wo waren die Spitzbogen und Strebepfeiler? Nichts von allem! Wir traten in das Hauptschiff ein, einen gewaltigen Bau aus dem 13. Jahrhundert. Aber anstatt der weihevollen Stille eines Gott geweihten Heiligthums, umfing uns das Geratter einer profanen Schleifmühle, welche aus dem bläulichen Chloritschiefer der Drontheimer Steinbrüche die Rosetten und Ornamente formte, die bei der Wiederherstellung des Domes zur Verwendung kommen sollten.

Das alles war entschieden, trotz des entzückten „how beautiful" („wie schön!") zweier englischen Damen, die neben uns die verfallenen Trümmer bewunderten, Ruine und nichts als Ruine.

Anders freilich war es, als wir in das bereits wiederhergestellte „Kapitelhaus" eintraten, dessen Kuppelachteck früher den Hochaltar mit dem (nach Kopenhagen entführten) kostbaren Schrein des heiligen Olaf umfaßte. Es imponirt weniger durch seine Größe als durch die Zierlichkeit seiner entzückenden Formen. Gleichen doch die durchbrochenen Bogen des Chors durchweg einer einzigen wunderbaren Filigranarbeit, und prächtig heben sich die weißen Marmorsäulen der Chor-Emporen von dem rothen Schieferstein der Wände ab. Wenn diese ehrwürdige Kathedrale in ihrer ganzen ursprünglichen Schönheit wiederhergestellt ist, dann dürfte sie unter den größten und glänzendsten Kirchenbauten der Erde ganz sicherlich nicht den letzten Platz einnehmen.

Die Mittagszeit war herangerückt, und das große Britannia-Hotel vereinigte uns zum letzten Mal mit den scheidenden Nordkapsfahrern. Es waren liebe, prächtige Menschen unter ihnen, und manch kräftiger deutscher Händedruck, manch warmes kerniges Wort gab Kunde davon, daß diese wenigen Tage unserer gemeinsamen Fahrt uns näher gebracht hatten, als es sonst wohl in Monden möglich gewesen wäre.

Was nun aber anfangen mit dem angebrochenen Tag? Unsere Junggesellen schlugen einen Tingeltangel in der Vorstadt Ihlen vor, wo sie sich ja auch prächtig amüsirt haben. Andere fuhren nach der im Hafen liegenden malerischen Insel Munkholm hinaus, wo sie jedoch vor lauter Nebel nichts weiter sahen als die verfallenen Kasematten des alten Forts. Schließlich wurden noch andere von Fräulein Meta für einen Aufstieg zur Festung Kristiansten gewonnen, im Osten der Stadt. Von diesem Ausflug schrieb mir später ein älterer Junggeselle K. aus Hamburg: „Als ich im Begriffe stand, mit einem Fuß dem Eheglück näher zu treten, verrenkte sich derselbe." Der arme Mann hat bis Hamburg hin seinen verrenkten Fuß nicht brauchen können, und doch pries er die Stunde seines Unfalls als eine rettende in seinem Leben.

Wir dagegen sahen uns noch die Schaufenster der Stadt an mit ihren wundervollen Pelzsachen und Schnitzereien, kauften dies und jenes und gingen dann durch die interessante Kjöbmands-Gade, vielleicht die einzige interessante Straße Drontheims, welche auf der einen Seite von vornehmen Kaufmannshäusern, auf der andern von ebenso vielen auf hohen Pfählen ruhenden Pack- und Waarenschuppen eingeschlossen wird, zu unserm Dampfer zurück.

Verschiedenes.

— [Ein neues Doktordiplom.] Der akademische Rath der Universität Paris hat die Einführung eines neuen Doktordiploms unter dem Namen eines „Doctorat universitaire" beschlossen. Dieses Diplom soll ausländischen Studirenden, die die Pariser Universität besuchen, als Ausweis ihrer höheren Studien und Bildung dienen, ihnen aber keinerlei Berechtigung zur Ausübung der Lehrthätigkeit geben.

— [Rabbiner als Inspektoren des jüdischen Religionsunterrichts.] Das Kultusministerium hat sich mit dem Vorstande der Berliner Synagogengemeinde über die Frage in Verbindung gesetzt, die Rabbiner von Staatswegen zu Inspektoren des jüdischen Religionsunterrichts an den höheren Lehranstalten und Volksschulen zu bestimmen. Ferner wird im Ministerium die Frage des obligatorischen Charakters des jüdischen Religionsunterrichts an allen höheren und anderen Lehranstalten erwogen. Der Kultusminister ist grundsätzlich der Sache geneigt, als Hinderniß erweist sich nur der Mangel an Lehrkräften, dem indeß durch Errichtung weiterer Lehrerseminare abgeholfen werden soll. Auch die Frage der lebenslänglichen Anstellung mit Pensionsberechtigung bei den höheren Beamten der Synagogengemeinde nach dem Muster der anderen Beamtenkategorien wird in Erwägung gezogen werden. Schließlich dürfte das Ministerium in nicht ferner Zukunft die Frage beschäftigen, event. unter Abänderung des Gesetzes vom 23. Juli 1847, die Rabbiner zu ständigen Vorsitzenden der Vorstandskollegien zu machen, wie das bereits in der katholischen und evangelischen Kirche und auch in den Synagogengemeinschaften einiger deutscher Staaten der Fall ist, damit ein auf dem Boden des Religionsgesetzes stehendes und von Wahlen unabhängiges Mitglied in der Verwaltung der israelitischen Gemeinden sich befindet.

— [Auch eine Weihnachtsüberraschung.] Ein Gesangverein in Charlottenburg hatte hundert Mark zusammengebracht und beschlossen, anstatt sie zu einem Vergnügungsausflug zu verwenden, sie wohlthätigen Zwecken zu widmen. Man war übereingekommen, armen Kindern eine Weihnachtsfreude zu machen und hatte zu diesem Zweck bei einem Berliner Lieferanten Spielsachen und kleine nützliche Geschenke bestellt. Der Baum war geputzt, die kleinen Gäste schon unterwegs, nur die Hauptsache, die Spenden, fehlten noch. Eine telephonische Anfrage bei dem Lieferanten ergab die überraschende Antwort, es sei bereits am Tage zuvor alles wohlverpackt nach Charlottenburg abgesandt und in dem bezeichneten Lokal abgegeben worden. Nun wurde der Wirth befragt. Er bestätigte das Eintreffen der Sachen, meinte aber, es sei möglich, daß der Bürgerverein, der Tags vorher ebenfalls eine Armenbescheerung abgehalten, die Geschenke als ihm gehörig mit vertheilt habe. Das war eine nette Ueberraschung. Eine Abordnung ging zu dem Vorsitzenden des Bürgervereins. Die Ahnung des Wirthes erwies sich als schreckliche Wahrheit. Der Bürgerverein glaubte, daß ein unbekannter Spender die Weihnachtsgeschenke gesandt habe, und — fuhr der Vorsitzende fort — „wir haben doppelt bescheert, wir wußten gar nicht wohin mit all den schönen Dingen. Aber Ihre kleinen Gäste sollen schadlos gehalten werden." Der Mann zog sein Portemonnaie und übergab der Abordnung einen Hundertmarkschein.

— [Zusammenstöße.] Seit Freigabe der Straßen Berlins für den Radfahrerverkehr, seit Anfang Februar d. J., sind etwa 20000 Fahrkarten für Radfahrer ausgestellt worden. Von Anfang Februar bis Ende Oktober sind 329 Meldungen über Zusammenstöße von Radfahrern mit Fußgängern und 146 Zusammenstöße mit Fuhrwerken, zusammen also 475 Meldungen über Zusammenstöße, bei der Polizei eingegangen. Hiervon sind 233 Zusammenstöße ohne jeden Unfall abgelaufen, in den übrigen Fällen haben 86 Personen leichte und 46 Personen schwere Verletzungen erlitten. Todesfälle sind nicht vorgekommen. In 71 Fällen waren die Radfahrer selbst von den Unfällen betroffen, zumeist bei den Zusammenstößen mit Fuhrwerken.

— [Einbruch.] Diebe erbrachen am Heiligabend die Postagentur zu Buchatz (Oberschlesien), schleppten den Geldschrank aufs Feld und raubten seinen Inhalt, der aber nur aus 200 Mark in Briefmarken und 20 Mark in barem Gelde bestand, da die Postkasse einen andern Aufbewahrungsort hatte. Die Thäter sind bis jetzt nicht ermittelt.

— Zum Tode verurtheilt wurde dieser Tage in Paris der Kautschukstempel-Fabrikant Marcus Simon, weil er durch Brandstiftung seiner Wohnung den Tod eines Mannes herbeiführte, dessen Versicherungsprämie er erheben wollte.

— [Aus dem Gerichtssaal.] Richter: „Haben Sie denn niemals das Bedürfniß empfunden, zu arbeiten und eine nützliche Rolle in der menschlichen Gesellschaft zu spielen?" — „Na, wie kann ick eene nützliche Rolle spielen, wenn Sie mir immer insperren!"

Danziger Produkten-Börse. Wochenbericht.

Sonnabend, den 26. Dezember 1896.

In Folge mehrerer Feiertage waren selbstverständlich in dieser Woche die Zufuhren per Bahn an unserem Markte wesentlich kleiner, wie in der Vorwoche. Es sind im Ganzen nur 332 Waggons gegen 378 in der Vorwoche und zwar 91 vom Inlande und 241 von Polen und Rußland herangekommen. — Weizen. Von den wenigen Markttagen, die wir in dieser Woche hatten, ist nur zu berichten, daß bei kleinem Verkehr Preise in Folge der festeren Berichte gut behauptet waren. Es sind nur ca. 600 To. umgesetzt. — Roggen. Die äußerst kleine Zufuhr fand nur schwerfällig zu bisherigen Preisen Unterkommen. Umsatz ca. 200 To. — Gerste war etwas reichlicher zugeführt. Für inländische Braugerste bleiben unsere hiesigen Brauereien anhaltend Käufer. Feine Qualitäten sind gefragt und erzielen über Notiz. Russische Gersten flau, Mk. 1—2 niedriger. Gehandelt ist inländische große 644 Gr. Mk. 107, 656 Gr. Mk. 122, Chevalier 683 Gr. Mk. 136, für russische zum transit 606 Gr. und 609 Gr. Mk. 79, 627 Gr. und 638 Gr. Mk. 82, 638 Gr. Mk. 83, 641 Gr. Mk. 84½, hell 627 Gr. Mk. 86, Futter Mk. 77, Mk. 78 per Tonne. — Hafer reichlich angeboten, mußte abermals etwas billiger verkauft werden, namentlich geringere Qualitäten. Inländischer Mk. 110, Mk. 113, Mk. 117, Mk. 118, Mk. 119, Mk. 121, Mk. 123, Mk. 125 - russischer zum transit Mk. 78, Mk. 85, mit Geruch Mk. 74 per Tonne bezahlt. — Erbsen flau. Inländische Koch Mk. 123, russische zum transit mittel Mk. 87, Mk. 88, Mk. 89, Viktoria Mk. 98½, Mk. 100, Mk. 102, Mk. 104, Mk. 106, abfallend Mk. 91 pro Tonne gehandelt. — Wicken polnische zum transit Mk. 92 per Tonne bezahlt. — Pferdebohnen polnische zum transit Mk. 93, Mk. 95, Mk. 97 per Tonne gehandelt. — Linsen russische zum transit mittel Mk. 140, Mk. 160, feine mittel Mk. 175, alte mittel besetzt Mk. 110, Futter Mk. 72, Mk. 81 per Tonne gehandelt. — Rübsen russischer zum transit Sommer besetzt Mk. 150, Mk. 157 pr. To. bezahlt. — Raps russischer zum transit Mk. 196 per Tonne gehandelt. — Leinsaat russisches fein Mk. 140, Mk. 141 per Tonne bezahlt. — Dotter russischer zum transit Mk. 130 per Tonne gehandelt. — Rettigsaat russ. zum transit Mk. 155 per Tonne bezahlt. — Senf russischer zum transit gelb Mk. 110 per Tonne gehandelt. — Kleesaaten. Das Angebot ist reichlicher geworden; dasselbe fand nur sehr schwerfällig bei Spekulanten Unterkommen, da das Ausland, namentlich England, noch gar nicht als Käufer auftrat; nur wenige kleinere Posten sind nach Deutschland gehandelt worden. Preise sind als etwas niedriger zu bezeichnen. Bezahlt ist weiß Mk. 40, Mk. 41, Mk. 42, Mk. 44, Mk. 45, Mk. 46, Mk. 47, Mk. 49, Mk. 51, Mk. 55, roth Mk. 28, Mk. 30, Mk. 32, Mk. 34, Mk. 36 pro 50 Kgr. bezahlt. — Weizenkleie etwas fester. Grobe Mk. 3,70, Mk. 3,72½, Mk 3,75, extra grobe Mk. 3,77½, Mk. 3,80, Mk. 3,85, mittel Mk. 3,50, Mk. 3,55, Mk. 3,57½, feine Mk. 3,40, Mk. 3,45, Mk. 3,50, Mk. 3,55, Mk. 3,72½, Mk. 3,80 p. 50 Kgr. bezahlt. — Roggenkleie Mk. 3,50, Mk. 3,52½, Mk. 3,55, Mk. 3,57½, Mk. 3,60, Mk. 3,65, Mk. 3,75, besetzt Mk. 3,45, 3,47½, pr. 50 Kilo gehandelt. — Spiritus hatte im Laufe der Woche bei kleinem Verkehr nur geringfügige Preisschwankungen. Zuletzt notirte kontingentirter loco Mk. 55,75, nicht kontingentirter loco Mk. 36,25, Dez.-März Mk. 36,25, Dez.-Mai 36,50 pr. 10000 Liter %.

!!! Große weiße Yorkshire-Vollblut-Rasse !!!

Im Alter von	Zuchteber	Zuchtsäue	
2 Monaten	45 Mk.	35 Mk.	Alles ab Bahnhof Hammerstein inkl. Stallgeld und Käfig gegen Nachnahme.
3 Monaten	63 Mk.	53 Mk.	
4 Monaten	85 Mk.	75 Mk.	

Sprungfähige Eber und junge tragende Erstlingssäue zu entspr. Preisen.

!! Die Heerde erhielt viele erste und Staats-Ehrenpreise !!

Dominium Domslaff Wpr.

Sichere Hypothek!

Auf mein Rittergut, Westpr., **sehr volle Wirthschaft**, mit schönen Gebäuden, suche hinter Mark 115000 landsch. Pfandbriefen **Mark 25000** Hypothek zu 4½% Zinsen, **Landschaftstaxe Mark 200000.** Gefl. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4424 durch den Geselligen erbeten.

Wir empfehlen zur

landwirthschaftlichen Buchführung:

In größerem Bogenformat (42/52 cm) mit 2 farbigem Druck:

1. **Geldjournal,** Einn., 6 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
2. **Geldjournal,** Ausg. 18 Bog., in 1 B. geb. 3 Mk.
3. **Speicherregister,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
4. **Getreidemanual,** 25 Bogen, geb. 3 Mk.
5. **Journal für Einnahme** und **Ausgabe** von Getreide ꝛc., 25 Bogen, geb. 3 Mk.
6. **Tagelöhner-Conto und Arbeits-Verzeichniß,** 30 Bogen, geb. 3,50 Mk.
7. **Arbeiterlohnconto,** 25 Bog. geb. 3 Mk.
8. **Deputatconto,** 25 Bog., geb. 2,25 Mk.
9. **Dung-, Aussaat- u. Ernte-Register,** 25 Bg. geb., 3 Mk.
10. **Tagebuch,** 25 Bg. gb. 2,25 Mk.
11. **Viehstands-Register,** gebd. 1,50 Mk.

In gewöhnl. Bogenformat (34/42 cm.) in schwarzem Druck: eine von Herrn **Dr. Funk,** Direktor der landwirthschaftlichen Winterschule in Zoppot, eingerichtete **Kollektion von 11 Büchern zur einfachen landwirthschaftlichen Buchführung,** nebst Erläuterung, für ein Gut von 2000 Morgen ausreichend, zum Preise von **11 Mark.**

Ferner empfehlen wir:
Wochentabelle, groß. Ausgabe, 25 Bog., 2,50 Mk.
Monatsnachweise für Lohn u. Deputat, 25 Bog. 2 Mk.
Contracte mit Conto, 12 Stück 1,80 Mk.
Lohn- und Deputat-Conto, Dtzd. 1 Mk.

Probebogen gratis u. postfrei

Gust. Röthe's Buchdruckerei (Druckerei des Geselligen.) **Graudenz.**

In **Glauchau** per Culmsee decken v. 1. Januar fremde gesunde Stuten gegen 15 Mark Deckgeld:

1) **Moritz** Rapphengst, Trakehner
2) **Iwan** brauner Belgier
3) **Lord** brauner Belgier.

G. Habermann.



Thunderclap

Kohlrapphengst, 7 Zoll groß, vom Vesuv (Trakehner) gezogen, schwerer Reit- und Wagenschlag, und [4197

Barbarossa

Kohlrapphengst, 6 Zoll groß, vom Ibraim (Gradizer) gezogen, schwerer Reit- und Wagenschlag, **decken** à 16 Mk. incl. Stallgeld in **Klein Ellernitz.**

Geldverkehr.

12000 Mark

sind im Ganzen oder auch getheilt zum 1. April 1897 zu 4½% auf erststellige Hypothek zu vergeben. Meldungen werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 4221 durch den Geselligen erbeten.

70000 Mark

auch in kleineren Posten, sind z. 1. Juli zu 4% I. Stelle auszuleihen. Meld. briefl. u. Nr. 4598 an den Geselligen erbeten.

Geld von 20 Mk. bis 3000 Mk. an sichere Personen durch **Schles. Credit- u. Hypotheken-Bankgesch. Korallus, Breslau.**

19000 Mk.

Pfarr-Kapital hat gegen pupillarische Sicherheit zu 4% am 1. Juni 1897 zu vergeben **D. ev. Gemeinde-Kirchenrath** Kunzendorf, Kr. Marienburg Wpr.

500 Thaler

auf sich. Hypothek verg. Offert. **(rp)** postl. Garnsee. [4281

28000 Mark

werden auf ein Gut Ostpreußens unmittelbar hinter Landschaft spätestens zum 1. Februar 1897 gesucht. Meldungen wolle man an den Geselligen unt. Nr. 4427 richten.

18- bis 20000 Mark

hinter Bankgelder auf ein städtisches Miethshaus gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 2736 an den Geselligen erbeten.

Suche Hypothekenkapital unmittelbar hinter Landsch auf volle Wirthschaft u. erb. Off. von Selbstdarleihern sub 4531 durch d. Gesellig. [4531

44000 Mk.

zum 1. April resp. 1. Juli 1897 hint. Landschaft innerhalb Landschaftstaxe gesucht. Meldg. briefl. unt. Nr. 4534 an den Geselligen.

8000 Mk.

innerhalb Landschaftstaxe zum 1. Januar 1897 gesucht. Meldg. briefl. u. Nr. 4535 an d. Gesell.

Suche z. erst. Stelle p. April

35000 Mk.

auf ein Mühlengut, 300 Morgen bester Kultur i. deutsch. Gegend. Meld. unt. Nr. 4474 a. d. Gesell.

Sich. Kapitalsanlage.

9600 Mk. zum 1. April 1897 auf eine Apotheke Westpr. in der ersten Hälfte des Werthes von 130000 Mk. zu 5 pCt. auf möglichst lange gesucht. Meld. briefl. u. Nr. 4602 an den Geselligen.

Auf einem Landgut von ca. 800 Morgen Größe wird zur ersten Stelle eine längere Zeit sicher stehende

Hypothek

zu 4 pCt. innerhalb ⅔ der gerichtlichen Taxe, welche mit 82000 Mark abschließt, gesucht. Meldg. brfl. u. Nr. 4599 an den Geselligen.

Futterartikel.

Melasse

zum Grünfutter giebt bei billigster Preisstellung ab **Zuckerfabrik Melno.**

Viehverkäufe.

4301] In Glauchau p. Culmsee stehen 2 braune, 4jährige, aus Belgien importirte

Hengste

zum Verkauf. Dieselben sind angekört. Näheres durch die Gutsverwaltung.
G. Habermann.

4130] Wegen Nachzucht habe ich **3 brauchbare**

Arbeitspferde

abzugeben. Daselbst stehen auch

2 sprungf. holl. Bullen 110 fette Lämmer u. 30 fette Mutterschafe

zum Verkauf.
Neu-Culmsee b. Culmsee Wp. Koch.

4304] Dom. Straszewy per Kielpin, Kreis Löbau, verkauft ein Paar schneidige

Jucker

5 Fuß 2 Zoll groß. Die Pferde sind 5 Jahre alt und vorzüglich eingefahren.

Rittergut Traupel Poststation Freystadt Wpr., hat stets aus seiner reinblütigen Ostfriesischen Heerde **sprungfähige Bullen** im Alter bis 1½ Jahren und **Bullkälber** im Alter von 3—9 Monaten zum Verkauf. [4220

Offerte.

Ostpr. **Pflugochsen**	5—7jährig, 13 b. 16 Ctr. schw.	pro Centn. 27 Mark,
" **Jungochsen**	2—3jährig, 8 bis 9 Ctr. schw.	
" **Jungochsen**	2½—3½jähr., 9—11 Ctr. schw.	pro Centn. 28 Mark,

verkauft nach Wahl des Käufers
Salomon, Gut Neuhof bei Königsberg i./Pr.

4482] **16 Stück** schöngeformtes **Jungvieh** 6—7 Ztr. schwer, sowie **7 Stück** korrekte, starkknochige **Absatzfohlen** von bewährten Eltern, verkauft **Dombrowken,** Bezirk Gumbinnen.

4548] Dom. Ganshorn bei Usdau Ostpr. verkauft 1. neun schöne hochtragende Holländer

Sterken

2. eine hocheleg., kompl. gerittene

Fuchsstute.

4492] **Am 31. d. Mts.** werden auf dem **Gutshofe** zu **Lulkau** bei Ostaszewo, im Kreise Thorn, Vormittags um 10 Uhr:
4 Kühe, sowie verschied. todtes Inventar, darunt. Wagen, 1 Kulturpflug, 1 Rübenstappelmaschine u. s. w.
öffentlich meistbietend geg. Baarzahlung verkauft werden.
Die Gutsverwaltung.

38 schwere, fette [4525

Stiere

stehen zum Verkauf in Tittlewo bei Kamlarken.

18 Bullen

1—5/4 Jahr alt, z. Th. sprungfhg., von schweren, tiefen Formen, abstammend v. Ostpr. Heerdbuchthier., stehen z. Pr. v. 300—500 Mk. bei mir zum Verkauf. Wagen zur Abholung werden n. Anmeldung auf d. Bahnh. Saalfeld u. Maldeuten gestellt. v. Reichel, Terpen bei Saalfeld Ostpr.

Für Besitzer!

4318] In Folge Brandschadens stehen zum sofortigen Verkauf **15 Stück**

halbfettes Jungvieh

auf Gut Klein Poetzdorf bei Geierswalde Ostpr.



4595] In Eszerningken b. Wilhelmsberg, Stat. Darkehmen, sind 18 zweijährige

Ochsen

mit schönen Formen u. befleischt, nach Sicht zu verkaufen. Auf Anmeldung Fuhrwerk Bahnhof Darkehmen.



ca. 80 Stück hochtragend. **Mutterschafe** (Rambouillet) stehen preiswerth zum Verkauf bei Franz Malich, Wirsitz, 4575] Station Netzthal.

Sprungfähige und jüngere

Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen.
Dom. Kraftshagen, [6629] p. Bartenstein.

Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

Reelle Vermittelung für Grundstücke, Landwirthschaften, Mühlengrundstücke, Gasthöfe, sowie für Beschaffung von Hypotheken von und nach allen Orten Deutschlands ohn. Kostenvorschuß. Tägliche Nachfrage zahlungsfähiger Käufer aus allen Theilen Deutschlands. Selbstreflektanten kostenfreier Nachweis nur guter Objekte. Vereinigte Berlin-Charlottenburger Grundstücks-Verkaufs-Bureaux Gebrüder Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134, I, nahe Stettiner Bahnhof. [4468

Jüterbog verkaufe Eckhaus mit rentabler Restauration und Hotel garni, auch Kohlenhandel. Jahresüberschuß nachweislich 4500 Mark. Garten. Preisforderung 54000, Anzahlung 10000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Baustellen verkaufen in Reinickendorf. Gr. 48,6 Quadr.-Ruthen und 19,7 Quadr.-Ruthen. Preisforderung 28000, Anzahlung 10000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Landhaus verkaufen bei Bremen, mit schön. Garten, Stallung. Preisforder. 6000, Anzahlung 3000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Belgern (Elbe) verkaufen Grundstück mit Abdeckerei, ca. 22 Morgen Acker, Wiese, Holzung, massive Gebäude, Stallungen, Scheune, am Wasser gelegen. Preisforderung 33000, Anzahlung 19000 M. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Herrschaftliches Wohnhaus verkaufen in Berlin, Gleditschstraße, modern gebaut. Großer Hof, Garten. Preisforder. 200000, Miethsertrag 10600 Mk. Anzahlung 20000 Mark, eine Hypothek. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Potsdam verkaufen Geschäftshaus mit rentablem Möbelgeschäft, beste Geschäftsgegend, Werkstättengebäude. Preisforderung incl. Geschäft 78000, excl. 64000 Mk., Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Villengrundstück verkaufen bei Bernau, mit Gärt., Stallung, Remise, Wasserleitung. Preisforderung 24000 Mark, Anzahl. Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Ziegelei-Grundstück verkaufen bei Magdeburg, 12 Mrg. bester Thonboden, sowie 12 Mrg. Acker mit Ausnutzungsrecht, hochrentables Unternehmen. Preisforderung 75000 Mk., Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Geschäftshaus mit hochrentabler Möbelhandl. und Tischlerei verkauf. in Verden, Hannover, modern gebaut, Stall., Werkstattsgebäude, vorzüglich gelegen. Preisforderung 72000, Anzahl. 12000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Restaurationsgrundstück verkaufen in Nowawes bei Potsdam. Große Räumlichkeiten, 2 Tanzsäle, Stallungen, Kegelbahn, hochrentables Geschäft. Preisf. 90000, Anzahlung 10000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Salzgitter verkauf. Eckgeschäftshaus in best. Lage, momentan Herrenkonfekt.- und Korbgeschäft darin betrieben, Stallung. Preisforderung 18000, Miethsertrag 780, Anzahlung 6000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Glauchau verkaufen Fabrikgrundstück mit Dampfbetrieb, groß. Hof, Garten, Stallung, Remise. Preisforder. 70000, Miethsertrag 3980, Anz. 10000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Königsbrück Sachsen verkaufen Geschäftshaus mit gutgehendem Zigarren- u. Materialgeschäft, angrenzend große Baustelle. Preis 17000, Feuerkasse 12000, Anzahlung 4000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134

Goslar am Harz verkaufen Baustellen zum Theil bebaut. Größe 3585,45 Quadr.-M. eignet sich z. Anlage einer Villenkolonie. Preis 70000, Anzahl. 20000 Mark. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Eckgeschäftshaus verkaufen in Lichtenberg b. Berlin 27 Fenster Front mit Garten. Preis 150000, Feuerkasse 160000, Miethsertrag 9000, Anz. 10000 M. Wendler, Berlin, Invalidenstr 134.

Herzfelde, Mark verkaufen massiv gebautes Haus mit Vorgarten und Stallungen. Preis 8000, Miethsertrag 450, Anzahlung 2000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Destillations- und Restaurationsgrundstück verkaufen Berlin O. mit 45 Wohn. Preis 240000, Miethsertrag 15000, Feuerkasse 180000, Anzahlung 30000 Mk. Schöne Ecke! Wendler, Berlin, Invalidenst. 134.

Oderberg (Mark), verkauf. Wohnhaus, für jedes Geschäft passend, 6 Fenster Front. Preisforderung 7000 Mk. Anzahl. Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Netzschkau (Sachsen) verkaufen gediegen gebautes Geschäftshaus, f. jed. Geschäft passend. Besitzer betreibt Materialwaaren- und Kohlen-Geschäft darin. Große Räumlichkeiten, Gemüsegarten. Preisforderung 12600 Mk. Anzahlg. Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstr. 134.

Eisengießerei Schmiedegrundstück, verkaufen in nördlichem Vorort Berlins, zwei Straßenfronten, direkt am Wasser gelegen. Geschäft besteht 60 Jahre, ist hochrentabel. Großer Obst- u. Gemüsegarten. Preisforderung 75000 Mk., Anzahlung Uebereinkunft. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Mühlenbauanstalt Maschinenfabrik, verkaufen in nördlichem Vorort Berlins, hochrentables Unternehmen. Fabrik hat elektrische Lichtanlage und ist allen Anforderungen der Neuzeit entsprechend. Grundstücksgröße 4500 qm, Wohnhaus zugehörig. Preisforderung 175000, Anzahl. 50000 Mk. Wendler, Berlin, Invalidenstraße 134.

Mein Atelier für Damenschneiderei, das seit 16 Jahren mit gutem Erfolg betrieben wird, ist unter günstigen Bedingungen, wegen Heirath, zu verkaufen. Offert. erbeten an **A. Schlesack, Inowrazlaw.**

Marienwerder Wpr.

Rentables Grundstück

in der Stadt gelegen, nahe der Regierung, preiswerth zu verkaufen. Meldung. briefl. unter Nr. 4294 an den Geselligen erb.

4320] In einem großen Dorfe ist von sofort ein

Haus

von 4 Zimmern nebst Zubehör, in welchem bereits lange Hökerei m. Bierausschank betrieben wurde, billig zu verpachten. Gefl. Off. bitte an J. Kempinski, Drzonowo b. Lissewo zu richt.

2902] Mein massiv., dreistöckiges **Wohnhaus** nebst 3stöck. Speicher, im Mittelpunkte d. Stadt geleg., zu jed. kfm. resp. industriell. Betriebe geeign., will ich unter günst. Bedingungen preiswerth verkaufen.
Minna Loewe, Neustettin.

Eine ff. Fleischerei die seit 20 Jahren mit gut. Erfolg betr., i. d. Stadtg. Dirschau's, ist von gl., auch spät., zvtn.
Dirschau, Berlinerstr. 5.

Sichere Brodstelle.
4240] E. flott gehend. **Hotel,** verb. mit Materialw.-Geschäft, krankheitshalber unter sehr günst. Bedingungen sofort zu verkaufen. Näh. Ausk. d. J. Burkat, Flatow.

4909] Anderer Unternehmungen halb. beabsicht ich mein Materialgeschäft, welches schon 25 Jahre betrieben ist, p. sogl. z. verkauf., pass. f. Anfänger. Z. Uebernahme ca. 2000 erforderlich. Meldung. unter **B. C. 100** postlagernd Hammerstein.

Eine Gastwirthschaft

zweistöckig, neu erbaut, mit all. Zubehör, Billard, Kegelb., Tanzsaal u. Garten, in e. Fabrikstadt v. 40000 Einw., 1 Stunde Bahn Berlin, bill. z. verkauf. event. auf mehr. Jahre zu verpacht. Nur sichere Reflektant. berücksichtigt. Meld. unt. Nr. 4476 a. d. Gesell.

Ein erstes Hotel Kreisstadt Reg.-Bez. Bromberg, mit Kolonial- u. Weinhandlung, größter Comfort, Parkanlagen, Chausseen u. Bahnstation, sofort zu verkaufen. 35—40000 Mark erforderliches Vermögen. Meld. unt. Nr. 4475 a. d. Gesell.

Mein Hotel

am Markt (6000 Einwohn.) neu, massiv, 8 Fremdenzimmer und Saal, Jahresumsatz 56000 Mk., verkaufe ich krankheitshalber für 42000 Mark bei ¼ Anzahlung. Gefällige Anfragen beantwortet die **Güteragentur** von **Carl Tempel** in **Flatow Wpr.**

Gelegenheitskauf.
4472] Eine rentirende **Gastwirthschaft** m. gut. Gebäud., 5 Mrg. Weizenacker, i. gr. Kirchd., ca. 1500 Seel., gut. Umgeg., jährl. Bierums. ca. 100 Ton., i. Getränke, Colonial- u. Manufakturw. fl. Gesch., m. leb. u. todt. Inv. f. 4500 Thl. Anz. 1200 Thl. Rest f. Hyp. Gerson Gehr in Tuchel Wpr.

4542] **Mein seit 15 J. best.**

Zigarrengeschäft

detail u. en gros, verbund. mit Weinkundschaft, bin ich Willens unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Georg Möller, Danzig.

E. Zigarren-detail u. en gros-Geschäft mit großer Außenkundschaft nebst Weinhandl. und Verkauf von Liqueuren in versiegelten Flaschen ist in e. Garnisonstadt p. bald od. spät. z. verk. Gefl. Off. unt. Nr. 4608 a. d. Ges. erb.

Gelegenheitskauf.
Krankheitsh. ist in e. Kreisst. v. ca. 8000 Einw. d. einz. Gartenetablissem. m. sch. g. Restaurat.-Räumlichkeit. u. e. Saal, ca. 800 Pers. aufn., für d. Pr. v. 64000 Mk. b. 18000 Mk. Anz. f. z. verk. Jährl. Bierumsatz üb. 300 Hektl. exkl. echt. Biere. Näheres durch H. Bublitz, Schneidemühl.

Grundstücks-Verkauf.
In einer größeren Kreisstadt Westpr. ist ein im **blühendsten Betriebe** befindliches **Restaur.-Grundstück m. einzig. Theater- u. Ball-Saal** d. Ortes, **neuester,** gediegener Einricht., gr. Obst- u. Gemüsegart. mit kl. Teich, Kegelbahn ꝛc. ꝛc. unter günst. Beding. zu verkauf. Meldungen briefl. unter Nr. 4389 an den Geselligen erb.

Günstiger Kauf!

Eine **Dampfmahlmühle** mit Molkereieinrichtung, in großem Kirchdorfe, wo dicht gr. Waldung mit 4 Oberförstereien sich befind. und sich eine Schneidemühle gut rentiren würde, ist krankheitshalber sof. zu verkaufen. Meld unt. Nr. 4435 a. d. Gesell. erbet.

Ein Haus

mit alter Bäckerei und Privatwohnungen ist zu verkaufen und von sogleich zu beziehen, bei einer Anzahlung von 1500 Mk. stellt sich die Miethe der Bäckereiwohnung auf ca. 120 Mk. Meldung. briefl. u. Nr. 4581 a. d. Gesell.

Ein Fabrikgrundstück in Riesenburg Wpr. (Bahnstation), zur Zeit im Betriebe einer Maschinenfabrik, ist zu verkaufen. Sehr günstige Lage nach zwei Straßen hin, bestehend aus Wohnhaus, Hof und Garten, zweistöckigem, massivem Fabrikgebäude und Schuppen. Es eignet sich zu jedem gewerblichen Unternehmen, auch für Privatbesitz, da in ihm noch Baustellen vorhanden. Weitere Auskunft ertheilt [2485
H. Matthiae, Marienwerder.

4506] In der Max Lessler'schen Konkurssache soll das zur Konkursmasse gehörige

Grundstück

Rogasen Nr. 21, worin seit Jahren ein gut gehendes Cigarrengeschäft en gros & en detail betrieben wird, vorbehaltlich der Genehmigung des Gläubiger-Ausschusses, freihändig verkauft werden.

Gebote nimmt der unterzeichnete Verwalter bis einschließlich den 12. Januar 1897 entgegen, auch ist derselbe zu mündlicher und schriftlicher Auskunftsertheilung bereit.

Rogasen, 23. Dez. 1896.
Der Konkursverwalter.
Jastrow.

Gutsverkauf.

In Westpr., schönster Beschaffenheit, belegen. **Gut** von ca. 1600 Morg., prachtvoll. Invent., schöne Gebäude, will für 70- eventl. 60fachen Grundsteuerreinertrag bei 30000 Mk. Anzahl. sof. verkauf. Nur Selbstreflekt. wollen Adress. unter Nr. 4456 durch die Exped. des Geselligen abgeben.

And. Unternehm. halb. beabs. ich m. i. groß. kath. Kirchdorfe beleg.

Grundstück worin f. viel. Jahr. ein Manufaktur- u. Kolonialw.-Gesch. mit best. Erf. betr. wurde, zu verkauf. evtl. zu verpachten. In beiden Fällen günstige Beding. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4532 d. d. Geselligen erbet.

4566] Gute ländliche **Grundstücke** von 100—300 Mrg. u. gute **Gastwirthschaften** f. zahlungsfähige Käufer werden von sofort gesucht. Briefliche Meldung. erb. **L. Löwenthal, Freystadt Westpr.**

Brennereigut

mit geringer Anzahlg. zu pachten oder zu kaufen gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4480 d. d. Geselligen erbet.

4559] **Gutgehende Gastwirthschaft** auf dem Lande suche bei vorläufiger Anzahl. v. Mk. 3000 zu kauf. Off. werd. unt. Nr. **W. M. 152** an die Ins.-Annahmest. des Geselligen in Danzig erbeten.

Pachtungen.

4362] **Dekonom-Stelle** im Offizier-Kasino Inf.-Regts. von Borcke ist frei u. sof. durch geeign. Bewerb. z. besetz. Anmeld. **nur** schriftl. u. genauer Angab. d. bish. Stell. z. richt. an **Geschäftszimm. Infant.-Regts. von Borcke, Thorn,** Wilhelm-Kaserne.

Hotel

Deutsches Haus, Czersk,

früher **Eilers Hotel,** verbunden mit flott. **Kolonialwaaren-Geschäft,** welches weg. Brand sich augenblicklich im Bau befindet, habe ich vom 1. Mai spätestens 1. Juni 1897 unter günstigen Bedingungen zu verpachten oder zu verkaufen.

Waaren sind keine zu übernehmen. Sämmtliche Zimmer, sowie Geschäftsräume, werden ausmöblirt und daher Mobiliar und Inventar nicht nothwendig. **Gute** Reflektanten könn. sich bei mir melden. [3562

Czersk ist ein guter Geschäfts- und großer Industrieplatz, hat ca. 4500 Einwohner und steigt an Einwohnerzahl rapide.
J. Manikowski, Czersk.

Die neue Käserei zu **Groß-Lesewitz** wird zum **1. März** pachtfrei.
Reflektanten wollen sich melden
4416] **F. Figuth.**

4108] Suche eine **Schankwirthschaft** mit Kolonialwaaren in mittlerer Stadt Westpr. vom 1. resp. 15. Januar zu pachten, wenn gut, auf dem Lande zu kaufen. Off. v. Bes. recht bald erb. **Joh. Rutkowski,** Schwarzenau Wpr

Vom 2. bis incl. 9 Jan. 1897 bleibt unser Geschäftslokal geschlossen.

Bischofswerder Vorschuß-Verein.
E. G. m. u. H.
v. Chelstowski. Kollpack. Johannes Peschlack.

4030] Eine **Unfall-Versicherungs-Aktiengesellschaft** sucht für **Westpreußen** einen **tüchtigen, thatkräftigen**

General-Agenten

der gewillt ist, die Acquisition, sowie auch Organisation energisch in die Hand zu nehmen. Meldungen mit Referenzenangaben unt. **F. 62950b** an **Haasenstein & Vogler, A.-G.** in **Köln a. Rh.** erbeten.

Leistungsfähige Inspektoren und Vertreter werden stets gesucht.

Vertretung.

Bei der Kundschaft gut eingef. **Vertreter** für **Rhein- u. Mosel-weine** geg. hohe Provis. **gesucht.**
B. Strengnart & Co.,
Weingroßhandlung, **Cöln a./Rh.**
Weingutsbesitzer u. Kellereien in **Winningen a. d. Mosel.**

4600] **Sehr** angesehenes. span.-portug. Weinhaus, welches durch ganz Deutschland in städtischen Kreisen, sowie Gutsbesitzerkreisen in vorzüglichster Weise bekannt ist, sucht durchaus solide

Vertreter

gleichviel, welcher Branche, für **Privatkundschaft** (eventl. auch Wirthe u. s. w.) gegen hohe Provision. — Fachkenntnisse nicht erforderlich. — Verkauf leicht, da Käufer stets zufrieden. Offerten unt. K. R. 419 an **Rudolf Mosse** in Wiesbaden zu richten.

Eine Anilinfarben-Fabrik

sucht für den hiesigen Platz und Umgegend ein. tüchtigen

Vertreter.

Anerbieten an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Berlin,** unt. Chiffre **J. G. 652.**

Danziger Zeitung.
Inseraten-Annahme
in der Expedition des Geselligen
Original-Preis. Rabatt.

Auf die reellste und billigste Weise können stets

Tausende

verdient werden. Wer zur Orientirung den diesbezüglichen Prospekt gratis und franko zugesandt haben will, wende sich gefl. schriftlich an [4502
Julius Weil, Bankgeschäft
in München.

Flotter Schnurrbart!



Franz. Haar- u. Bart-Elixir, schnellst. Mittel z. Erlang. ein. stark. Haar- u. Bartwuchs. — Verhbrg. v. Haarausfall. Dieses Elixir, tausdf. bew., i. all. Pomad., Tinct. u. Balf. entsch. vorzg. **Erfolg garnt.**
à Dose Mk. 1,— u. 2,— nebst Gebrauchsa. u. Garantiesch. Vers. discr. pr. Nachn. od. Eins. d. Betr. (a. i. Briefm. all. Länder). Allein echt zu beziehen durch
Parfümeriefbr. F. W. A. Meyer,
Hamburg-Eilbeck.

Abnehmer für größere Posten

Brennerei-Kartoffeln

werden gesucht. Meldung. unter Nr. 4484 a. d. Gesell. erbet.

Viele neue Lob- und Anerkennungsschreiben. Neue Verbesserungen langjährig erprobt.



Echt Original-
Tauben-Witterung
vorzügliches Mittel zur Eingewöhnung der Tauben, fesselt jede Taube dauernd an den Schlag, lockt mit staunenswertem Erfolg an, dass sie den Schlag aufsucht. Geg. Nachn. od. Eins. von 1,75 M. à Fl. mit Gebrauchsanwsg. innerhalb Deutschlands nur durch H. Kiko, Werl i/W., Bachstr.

 **Käse**

schön weich und reif, pro Zentner Mk. 14 ab hier inkl. Kiste, in Kisten von circa 70 Pfd. Inhalt empfiehlt
Molkerei Culmsee.
Versand nur gegen Nachnahme.

Kurhaus Bad Polzin

komfortabel eingerichtete Kuranstalt für **Winterkuren.** Kohlensaure Stahl-, Moor-, Fichtnadel- u. elektrische Bäder, Einrichtung für **Kaltwasserkuren,** Massage nach Thure Brandt, alle Bäder in der Anstalt, Centralheizung, elektrische Beleuchtung. Indikationen: Blutarmuth, **Rheumatismus, Gicht, Frauenleiden,** Neurasthenie, Nervenkrankheiten. Anfragen zu richten an die Direktion des Kurhauses Bad Polzin und an den leitenden Arzt **Dr. Schmidt.**

Kapitalien

kündbar wie unkündbar, jeder beliebigen Höhe zum zeitgemäßen Zinsfuße für Städte, Kreise, Gemeinden aller Art, Molkereigenossenschaften, Industrien größeren Umfanges, unter besonders günstigen Bedingungen auch ht. der Landschaft. [328
Paul Bertling, Danzig.

Die graziöse Welt

Illustrirte Modenzeitung mit Unterhaltung
Preis vierteljährlich 1½ Mark.
Monatlich 2 Hefte mit zahlreichen Bildern
(darunter colorirte).

Das neueste Heft mit ausgeschnittenem Rockmuster liefert jede Buchhandlung, sowie die Expedition Berlin SW., Charlottenstr. 11
gratis zur Ansicht.

Alle Postanstalten (Nr. 2975 Postzeitungsliste) und Buchhandlungen nehmen Abonnements auf das erste Quartal (1. Januar — 1. April) 1897 an. [4367

Monopol-Cheviot

Unsere bewährte Spez. solid u. dauerhaft — bewiesen durch tägl. Anerkennungen aus all. Kreisen — lief. wir in schwarz, blau oder braun zum gediegenen Anzuge 3⅓ Meter für: **10 Mark.** Muster von diesen und anderen Herrenstoff. franko.
Wilkes & Cie., Tuchindustrie, Aachen Nr. 107.



Aufbewahren! Ausschneiden!

Immer Lustig!

20 Bücher 2c. für den unglaublich billigen Preis von nur **1,50 Mk.**
Dieses Postpacket enthält unter Anderem: Das **Buch zum Todtlachen!** (Neu, pikfein illustrirt.) **Giovanni Boccaccio: Dekameron,** ausgewählte Geschichten. **Graf v. Monte Christo,** die Flucht aus der Gefangenschaft. Von Alexander Dumas. **Casanovas Abenteuer.** Neue Auswahl (sehr interessant). **„1000 Witze", Anekdoten, Tollheiten** 2c. (große Heiterkeit). **174** neueste **Couplets, Lieder** 2c. (großer Lacherfolg und Applaus). Illustr. **Kriegs- und Jubiläums-Ausgabe** 1870—71. 2 gr. illustrirte **Kalender, Briefsteller, Commersbuch,** Herren-Abend, Taschenliederbuch, **6. u. 7. Buch Moses** (sehr interessant).
Gelegenheits-Deklamator für **Neujahrs-, Weihnachts-** u. **Geburtstagsfeste, Polterabend-, Hochzeits-** und **Kranzgedichte. Gewerbeausstellung, Geschichtsbücher, Erzählungen** 2c. **Märchen-** resp. **Bilderbuch** (gebunden).
Außerdem verpflichten wir uns, jeder Bestellung nach **diesem Blatte** oder Zeitung noch **5 originelle Witz-, Neujahrs- und Gratulationskarten** und 1 Spiel Karten beizulegen. Alle **20 Bücher** 2c. — **„Immer lustig!"** — zusammen nur **1,50 Mk.**
(Keine Couvert-, sondern Postpacketsendung.)
In der Zeit vom 1. November bis 31. Dezember erhält jeder unserer Kunden, sowie jeder Besteller eines Katalogs **gratis und franko** ein Preisräthsel zugesandt und wird unter die Einsender richtiger Lösungen **streng reell**

vollständig gratis

Meyer's Grosses Konversations-Lexikon

4. Aufl. — 18 Bände eleg. gebunden — Werth 180 M. — unter notarieller Aufsicht verloost.
Die näheren Bestimmungen sind aus unseren Preis-Räthselformularen ersichtlich. [9164

Buchhandlung Klinger,
Berlin C. 2, jetzt Kaiser Wilhelmstr. 6.



Zigarren

empf. v. seinem Groß-Lager in reichhaltigst. Auswahl (90 versch. Sort.) von Mk. 2 p. 100 St an
F. Hirschberg, Wartenburg Opr.
Cigarren-Versandt.
4530] Ausführl. Preisl. grat. u. fr.



Harz. Kanarienvögel! Lieblich fleißige Sang. aus den renommirtest. Züchtereien empf. zum Preise v. **8 bis 10 M.** d. St. **G. Grundmann, Thorn,** Breitestr. 37. Postv. d. g. J. Auch b. K.



Was ist Ferarolin?

Ferarolin ist ein großart. wirksam. Fleckputzmittel, wie es die Welt bisher noch nicht kannte. Nicht nur Wein-, Kaffee-, Harz- u. Oelfarben-Flecken, sond. selbst Flecken von Wagenfett verschwinden mit verblüffender Schnelligkeit, auch aus den heikelsten Stoffen. Preis 35 u. 60 Pfg. In allen Galanterie-, Parfümerie-, Droguenhandl. u. Apotheken käuflich. [8933
In Graudenz bei **F. Kyser** und in der **Löwen-Apotheke.**

Genehmigt durch Allerhöchste Entschliessung Sr. Majestät des Kaisers.

II. Weseler Geld-Lotterie

zum Ausbau und zur Freilegung der Willibrordi-Kirche in Wesel.
28074 in drei Klassen vertheilte Gewinne und eine Prämie.

I. Klasse.
Ziehung am 14. und 15. Januar 1897.
Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für ⅟₁ Loos 6,60 M., ½ Loos 3,30 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	30000	=	30000
1	à	10000	=	10000
1	à	5000	=	5000
1	à	3000	=	3000
2	à	1000	=	2000
4	à	500	=	2000
20	à	100	=	2000
50	à	50	=	2500
5920	à	12	=	71040
6000 Gewinne			=	127540

II. Klasse.
Ziehung am 15. und 16. Februar 1897.
Einlage einschliesslich Reichsstempel-Abgabe für ⅟₁ Loos 4,40 M., ½ Loos 2,20 M.
Kaufloose II. Kl. ⅟₁ – 11,–, ½ – 5,50 M.

Gewinne		Mark		Mark
1	à	40000	=	40000
1	à	10000	=	10000
2	à	5000	=	10000
2	à	3000	=	6000
4	à	1000	=	4000
8	à	500	=	4000
40	à	100	=	4000
242	à	50	=	12100
7700	à	16	=	123200
8000 Gewinne			=	213300

III. Klasse
Ziehung vom 15.—22. März 1897.
Einlage einschl. Reichsstempel-Abgabe für ⅟₁ Loos 4,40 M., ½ Loos 2,20 M.
Kaufloose III. Klasse ⅟₁ – 15,40, ½ – 7,70 M.

Grösster Gewinn ist im glücklichsten Fall **250000 Mark.**

Der aus diesen 13 Hauptgewinnen zuletzt gezogene erhält noch die Prämie von **150000 Mark.**

1	Prämie von	150000	=	150000 M.
1	Gewinn à	100000	=	100000 „
1	„ à	75000	=	75000 „
1	„ à	50000	=	50000 „
1	„ à	25000	=	25000 „
1	„ à	20000	=	20000 „
2	Gewinne à	15000	=	30000 „
3	„ à	10000	=	30000 „
4	„ à	5000	=	20000 „
10	„ à	3000	=	30000 „
20	„ à	2000	=	40000 „
30	„ à	1000	=	30000 „
100	„ à	500	=	50000 „
200	„ à	300	=	60000 „
300	„ à	200	=	60000 „
400	„ à	100	=	40000 „
1000	„ à	50	=	50000 „
2000	„ à	25	=	50000 „
10000	„ à	16	=	160000 „
14074	Gewinne und 1 Prämie		=	1070000 M.

Alle Gewinne sind ohne jeden Abzug zahlbar.
Ganze Original-Loose I. Klasse à M. 6,60, **Halbe** à M. 3,30 (Erneuerungspreis für II. und III. Kl. ganze je 4,40, halbe je M. 2,20, Porto und Liste 30 Pf.), empfiehlt und versendet auch gegen Coupons und Briefmarken

Carl Heintze, Bankgeschäft,
Berlin W., Unter den Linden 3. Hôtel Royal.

Mehrere Centn. gut. **Rindertalg** hat sehr billig abzugeben
L. Chrzanowski.

Pumpen und Gasrohre,

sowie

Dachpappen, Theer und Zement

offerirt zu billigsten Preisen
J. L. Cohn,
2364] Oberthornerstraße.

Verkäufe.

35 Schock

feines Rohr

ist preiswerth verkäuflich bei
Gebr. Kottow, Lessen.

Dachrohr

in vorzüglicher Qualität, sowie etwa 4 Waggon [4298

Gypsrohr

ist zu haben bei
Ediger, Rehden Wpr.



Niederrad

(Naumann's Germania 8)
Pneumatik, sehr wenig gebraucht und leicht laufend, mit allem Zubehör und zwei umwechselbaren Uebersetzungsrädern (67 und 78") ist wegen Aufgabe des Sports zu verkaufen. Näheres zu erfahren Graudenz, Gartenstraße 26, I.

Zu kaufen gesucht.

Größere Posten

Brennerei-Kartoffeln

werden zu kaufen gesucht. Angebote unt. Nr. 4483 a. d. Gesell.

4336] **Ein gebrauchtes**

Billard

zu kaufen gesucht. Meldung. mit Preisangabe unter Nr. 4336 an die Exped. des Gesell. erbet.

Die Kartoffelstärkemehlfabrik Bronislaw b. Strelno kauft

Kartoffeln

zu den höchst. Tagespreisen. [58

Rothklee
Weißklee
Grünklee

sowie alle **anderen Sämereien** kauft und erbittet Offerten
H. Siegner,
Marienburg und Kalthof.

Skurz.

3468] In meinem in Skurz neu erbauten Grundstück ist das von Herrn M. Cohn bisher zum **Manufakturwaar.-Geschäft** benutzte



Lokal

mit aus 3 Zimmern und Zubehör bestehender Wohnung, nebst Gartenantheil und Stall, von sogleich anderweitig zu vermiethen und vom 1. April 1897 zu beziehen.
F. Wiechert jr., Pr. Stargard.

Heirathen.

F. Wittwe o. Anh., 30 J., 32000 M. V. s. **Lebensgef.** A. Kobeluhn, Königsberg Pr., 3. Sandg. 2. Rm.

Für meinen Verwandt., Kaufmann, 27 J. alt, Christ, mit e. größ. rent. Geschäft, 25—30000 M. Vermög., suche d. Bekanntsch. ein. jung. Dame mit ein. disp. Verm. von 10—15000 Mark betreffs **Heirath** zu machen. Meldung. unter Nr. 4433 an d. Geselligen erbet. Anonyme Offert. finden keine Berücksichtigung.

4471] Ein intell., israel., jung. Mann (Manuf.), der die Absicht hat, sich zu etabliren, wünscht die Bekanntsch. e. jung., verm. Dame aus achtb. Familie, behufs spät. **Verheirath.** zu machen. Damen, die a. dies. ernstgem. Gesuch refl., wollen gefl. Bescheid senden unt. **L. D.** postl. Johannisburg Ostp. Photogr. erw. Diskret. zugesich.

Wohnungen.

Möblirtes Zimmer m. Pension in Graudenz gesucht. Offert. mit Preis sub G. 12 an Daube & Co., Königsberg i. Pr.

Hausbesitzer-Verein.

Bureau: Schuhmacherstraße 21, das. Miethskontrakte 3 St. 10 Pf.
7 Zim. 2. Et., Balkon Grabenstr. 47.
3 Z. hochpart. m. Zubeh. Grabenst. 7.
4 Zim. 2. Et., v. sof. Kirchenstr. 5, z. erfr. Schuhmacherstr. 21.
4 Zim. 2. Et. m. Zub. Herrenstr. 6.
5 Zim., 1. Et., Burschgel., Pferdest. Getreidem. 19/20.
5 Z. 1 E. Bk. m. Z. Unterthornerst. 18.
5 Z., 2. Et., Balk. Grabenstr. 6.
4 „ pt. m. Zub. Getreidemarkt 21.
2—3 Zim. mit Zub. Lindenst. 33.
2 möbl. Stub., 2 Kab., auf W. Pferdest. Marienwerderst. 24.
2 möbl. Zim. Schuhmacherstr. 21.
1 möbl. oder unmöbl. Zimmer, Amtsstr. 22.
1 m. o. ubl. Z., Burschg., Marktpl. 15.
2 Z. pt. E. Mauerst. 12 Pohlm.-S. 34
1 Gesch.-Laden m. Wohn. Unterthornerstr. 5/6. [259
3 gr. Kellerräume z. j. kaufm. Gesch. Pohlmannstr. 5.
Den allgemein verständlichen Wegweiser für Hausbesitzer zur Aufstellung der alljährlich im Januar der Steuerbehörde einzureichenden Miethsverzeichnisse können die Mitglieder im Bureau entgegennehmen. [4226

Der Laden

mit angrenzender Wohnung, beste Geschäftslage von Graudenz, Marienwerderstr. 46, ist zu vermiethen und z. 1. April 1897 zu beziehen, event. ist das Grundstück zu verkaufen. [4234
W. Spaencke sen.

Konitz Westpr.

Ein Laden

Restaurant nebst Wohnung und allem Zubehör, vis-à-vis dem Land- und Amtsgericht, ist zu vermiethen und vom 1. Juli k. Js. zu beziehen. Geschäftseinrichtung vorhanden. [3508
Bis zum 1. Januar bleibe ich zu Hause, alsdann mehrere Wochen auf Reisen.
Simon Meyer, Konitz Westpr.

Bromberg.

Ein Laden

mit 3 Zim., Wohnung und allem Zubehör, in Bromberg, bester Geschäftslage zu jedem Geschäft passend, billigst zu vermiethen bei **Günther, Bromberg,** Elisabethmarkt 4. [6274

Ein klein. Laden

mit 2 Zim., Wohnung und Zubehör, in guter Geschäftslage Brombergs, für Barbiere oder sonst klein. Geschäft passend, billig zu vermiethen bei **Günther,** Elisabethmkt. 4., **Brombg.** [6275

Bromberg, Poststraße 4 I

Eckhaus, Friedrichsplatz, ist die von Herrn Rechtsanwalt Aronsohn innegehabte Wohnung von drei Zimmern, Entrée und Küche per 1. April 1897, eventl. früher, zu vermiethen. [2483
Carl Pauls.

Gnesen.

3928] In meinem Neubau sind vom 1. April 97 ev. auch früher

schöne Geschäftslokale

für Restaurant, Wiener Café oder dergl. zu vermiethen.
Tzrocke, Maurermstr., Gnesen

Damen finden Aufnahme unter Nr. **50** postl. Graudenz.

4627] **Damen** finden freundliche Aufnahme bei Frau **Kurdelska,** Hebam., Bromberg, Luisenstr. 16.

Damen finden unt. strengster Diskret. liebev. Aufn. b. Fr. Hebeam. Daus, Bromberg, Wilhelmstr. 50.

Damen finden Aufnahme bei Stadthebeamme Wwe. **Miersch,** Berlin, Oranienst. 119.

Pension.

4404] Für einen größeren Schüler der Realschule wird zum 1. Januar anständige

Pension

mit eigenem Zimmer gesucht. Meldungen mit Preisangabe zu richten an
Dominium Rinkowken
bei Hardenberg.

Drittes Blatt. **Der Gesellige.** No. 304

Graudenz, Dienstag] [29. Dezember 1896.

10. Frts. **Das Geheimniß von Niederbronn.** [Nachd. verb.

Kriminal-Roman von G. Schätzler-Perasini.

Franz warf den Kopf zurück. „Um Vergebung, Herr Staatsanwalt“, sprach er fest, „ehe ich weiterspreche, haben Sie wohl die Güte, mir zu sagen, ob ich hier einem regelrechten Verhör unterworfen werden soll.“?

„Ich bitte Sie nur um Beantwortung einiger Fragen, zu denen ich berechtigt bin“, gab der Staatsanwalt zurück.

„Wollen Sie also Ihre Fragen stellen, Herr Staatsanwalt“, sagte Franz.

„Weshalb haben Sie nach dem Morde nicht Ihren Vater aufgesucht?“

„Wir trennten uns im Streite, gerade der Ermordeten wegen.“

„Dann sollten Sie nun doch eine Art Befriedigung in dem Gedanken finden, daß Ihre Widersacherin todt ist, noch ehe sie Ihre Mutter wurde!“

„Daß uns, mir und meiner kleinen Schwester, diese letzte Schmach erspart wurde, darüber würde ich allerdings Befriedigung empfinden, wenn nicht ein Mord damit verknüpft wäre“

„Sie sind mit Fräulein Bodenbach verlobt?“

„Ja, gegen den Willen meines Vaters, aber mit dem Segen meiner guten seligen Mutter.“

„Haben Sie etwa die Gouvernante, Ihre Braut, hin und wieder heimlich auf Niederbronn besucht?“

„Ja, ich kam einigemale mit meiner Braut heimlich zusammen. Wir trafen uns stets im Garten, und diese Zusammenkünfte währten niemals länger als eine kleine Viertelstunde.“

„Die Zusammenkünfte geschahen natürlich abends?“

„Ja — allerdings.“

„Waren Sie an dem Abende des Mordes ebenfalls heimlich in Niederbronn?“

Alle bemerkten, daß Franz von Waldern leicht zusammenfuhr, die Farbe wechselte, dann aber gefaßt antwortete: „Nein, ich habe an diesem Abend das Gut hier nicht verlassen!“

Der Staatsanwalt richtete eine Sekunde lang den Blick scharf auf das Gesicht des Inspektors. „Ist Ihnen bekannt, daß wir gestern Abend noch Ihre Braut als des Mordes an der Haushälterin auf Niederbronn dringend verdächtig verhafteten?“

„Ja, aber Hedwig Bodenbach ist unschuldig; es ist nicht möglich, daß sie einen Mord begangen hat!“

„Das Gericht wird die Wahrheit ja ergründen. Wissen Sie auch, daß die Verhaftete entflohen ist?“

„Ja.“

„Von wem hörten Sie dies?“

„Ein Gendarm erzählte es mir vor einer Stunde am Feldwege draußen.“

„Ist Ihnen auch bekannt, daß die Dame durch das im oberen Stockwerk gelegene Fenster entkam, daß ihr dabei ein Mann von außen her Hülfe leisten mußte? — Man hat auch Spuren gefunden, daß eine Leiter zu der Flucht benutzt wurde.“

Nun blickte der Inspektor mit ungeheuchelter Bestürzung auf den Sprecher.

„Daß meine Braut entflohen ist, davon hörte ich, daß ihr eine zweite Person dabei behülflich war, ist mir neu und völlig unerklärlich. Wer könnte denn an dem Schicksal der Unglücklichen ein solches Interesse hegen, um das gefährliche Wagniß zu unternehmen, sie zu befreien?“

„Diese Frage stellten wir uns ebenfalls schon. Es gab nur einen Mann, der allerdings erklärlicher Weise alles wagen konnte, um die Gefangene zu befreien: Sie, Herr von Waldern!“

Der Inspektor fuhr zurück. „Ich war es nicht, bei Gott nicht!“ rief er, diesmal im Tone der vollsten Ueberzeugung. „Ich habe in der verflossenen Nacht Niederbronn nicht betreten.“

„Diese bestimmt abgegebene Versicherung genügt mir vorläufig. Wir werden hoffentlich bald erfahren, wer der unbekannte Retter war. Ohne eigennützige Beweggründe wird und kann er nicht gehandelt haben. Eine andere Frage ist aber die, ob die Entflohene nicht hierher eilte und mit Ihnen zusammentraf.“

Der Inspektor schüttelte verneinend den Kopf.

„Sie stellen dies also entschieden in Abrede?“ fragte der Staatsanwalt.

„Ja, ich habe meine unglückliche Braut seit Tagen nicht mehr gesehen“, entgegnete Franz. „Ich selbst bin übrigens an der ganzen Sache unbetheiligt und habe nichts mehr zur Sache mitzutheilen.“

„Vielleicht sagen Sie uns noch, woher die Schramme auf Ihrer Stirn kommt, wohl von einem Sturze oder Schlag?“

„Der Blitz schlug in vergangener Nacht ein, und ich eilte nach dem Parke. Dabei bin ich gestürzt.“

„Sie waren allein?“

„Ja.“

„Hat Sie jemand das Haus verlassen oder zurückkehren sehen?“

„Nein; die Hinterthür war diese Nacht offen geblieben.“

Der Inspektor athmete erleichtert auf, als der Staatsanwalt sich verabschiedet hatte.

Franz von Waldern schritt taumelnd über den Hof. Eine Hand legte sich auf seine Schulter. Herumfahrend erkannte er in dem hinter ihm Stehenden den zweiten Inspektor Burmann.

„Was wollten denn die Herren von Ihnen?“ fragte dieser.

„Sie haben mich im Verdachte, bei dem Morde auf Niederbronn und der Flucht meiner Braut betheiligt gewesen zu sein.“

„Unsinn!“ entfuhr es Burmann, der jedoch unwillkürlich erschrocken war.

Der junge Mann zuckte die Schultern. „Sie werden sich schwer von dem Gedanken abbringen lassen; ich kann indessen nichts dagegen thun.“ Damit ließ er Burmann stehen, der kopfschüttelnd ihm nachblickte.

* *

Bis zum Abend desselben Tages war in der Stadt noch keinerlei Nachricht von dem Verbleib der entflohenen Gouvernante eingetroffen. Ganz gegen alle Voraussetzung mußte sie einen guten und sicheren Schlupfwinkel gefunden haben. In später Abendstunde ließ der Untersuchungsrichter, nachdem er von einer Unterredung mit dem Staatsanwalt zurückkam, einen geschickten Polizeivigilanten zu sich rufen.

Der Mann, Grosser mit Namen, sah überaus harmlos aus; etwa wie ein besserer Arbeiter. Keinesfalls aber hätte ein Uneingeweihter in ihm den von den Verbrechern so gefürchteten Geheimpolizisten vermuthet, dem sie den Spitznamen „der Fuchs“ beilegten. Dabei wußten aber die Spitzbuben selbst nicht, wie Grosser eigentlich aussah, denn er wechselte beständig die Maske und es kam vor, daß irgend ein Spitzbube gemüthlich sich mit Grosser unterhielt, ohne ihn wiederzuerkennen. Diesen Mann hatte der Untersuchungsrichter zu sich rufen lassen und trug ihm nun in kurzen Zügen den neuesten Fall vor.

„Was werden Sie zunächst unternehmen?“ fragte der Richter, nachdem sich Grosser seine verschiedenen Notizen gemacht hatte.

„Ich werde genau nachforschen, ob es mit den Angaben des alten Herrn von Waldern, daß er sich in der Mordnacht hier und nicht auf Niederbronn befand, seine Richtigkeit hat. Dabei soll mir nichts entgehen! Hat der Herr heimlich die Stadt verlassen und ist vor dem Morgen wieder hierher zurückgekehrt, so bringe ich dies auch heraus.“

„Sie denken doch nicht etwa, daß Herr v. Waldern mit dem Morde in Verbindung stehen könnte?“ rief der Untersuchungsrichter überrascht.

Der Vigilant zuckte die Schultern. „Alles schon dagewesen, Herr Kommissar, wenn ich mir auch noch nicht zusammenreimen kann, wie gerade er dazu gekommen sein sollte, die Frau zu ermorden, die er heirathen wollte.“

„Sie haben völlig freie Hand; aber gehen Sie behutsam vor. Die Hauptsache ist, daß wir die Gouvernante wieder fest bekommen.“

„Das wird geschehen“, sagte Grosser mit vollkommener Sicherheit. „Binnen acht Tagen, wenn nicht früher, sollen Sie die Gouvernante hier haben.“

„Wie Sie das fertig bringen, darauf wäre ich wirklich neugierig.“

„Es wird nicht sonderlich schwer sein. Ich werde mich dem jungen Herrn von Waldern ganz einfach an die Fersen hängen, und ich bin sicher, ehe acht Tage vergehen, führt er mich selber nach dem Schlupfwinkel.“

„Den er aber bis jetzt selbst noch nicht weiß!“

„Mag ja sein; aber er wird ihn gewiß finden. Er müßte ja kein Verliebter sein! Als solcher kann ich mich ruhig auf seinen Spürsinn verlassen, der in solchem Falle größer ist als der meinige.“

„Das will viel sagen!“

„Wird aber stimmen“, lachte Grosser. Darauf empfahl er sich.

* * *

Zwei Tage vergingen. Franz von Waldern war nicht auf dem Gute seines Vaters erschienen, obgleich dieser nach dem Sohne schickte. Der junge Inspektor ließ durch den Boten zurücksagen, daß er das Haus seines Vaters nach dem Vorgefallenen nicht mehr betreten könne.

Eine solche Antwort hatte der Gutsbesitzer nun doch nicht erwartet, hoffte er doch, daß nach dem Tode der Frau Faller die trennende Wand zwischen Vater und Sohn gefallen wäre. Zu seiner nicht geringen Bestürzung mußte er finden, daß sie nur noch unübersteigbarer wurde.

Diese Thatsache versetzte Waldern in große Erregung. Seine Leute gingen ihm scheu aus dem Wege, denn der Gutsbesitzer begann ihnen nachgerade unheimlich zu werden; seit dem Morde hatte er sich völlig verändert. Das Gesinde hatte schwer unter seiner übergroßen nervösen Gereiztheit zu leiden. Nur Christian, der Knecht und Hausdiener des Gutsbesitzers, machte sich scheinbar lustig über das Gebahren seines Herrn. Gab ihm Waldern ein scharfes Wort, so starrte ihn der Bursche nur mit einer lächelnden Miene eine Sekunde lang in's Gesicht, zuckte sogar einmal in geradezu verächtlicher Weise die Schultern. (F. f.)

Verschiedenes.

— Als Weihnachtsgabe ist der Schwäbischen Schiller-Gesellschaft eine Locke Schiller's vom Statthalter von Elsaß-Lothringen überwiesen worden. Das Andenken an den großen Dichter war bisher auf der Universitätsbibliothek zu Straßburg aufbewahrt und ist auf Anordnung des Statthalters mit Belägen über die Echtheit der Gesellschaft als hoch willkommene Gabe zugesandt worden.

— [Wie man in Stavenhagen Fritz Reuters Andenken ehrt.] Fritz Reuter hat es sich gefallen lassen müssen, daß sein Bild als „Waarenzeichen“ gesetzlich geschützt worden ist, und zwar für den wohlriechenden Artikel „Käse“. Eine Genossenschaftsmeierei zu Stavenhagen hat unter Nr. 20395 das Bildniß Fritz Reuters mit der Umschrift „Ut mine Vaterstadt Stemhagen Fritz Reuter“ in das Waarenregister eintragen lassen.

— [Fluggeschwindigkeit einer Schwalbe.] Im Verein mit einer Anzahl von Brieftauben ließ man neulich eine in Antwerpen heimische, durch künstliche Färbung kenntlich gemachte Schwalbe in Compiègne (Frankreich) aufsteigen. Die Schwalbe flog mit blitzartiger Schnelligkeit, ohne sich wie die Tauben zuerst unter unsicherem Hin- und Herfliegen zu orientiren, sofort in der zum Ziele führenden Richtung davon und erreichte nach einer Stunde und acht Minuten ihr 255 Kilometer entferntes Nest, während die Tauben erst drei Stunden später am Ziele anlangten. Es ergiebt sich daraus für die Tauben eine Geschwindigkeit von 15 Metern, für die Schwalbe eine solche von 58 Metern in der Sekunde. Bei derartiger Geschwindigkeit würden die Schwalben zur Zurücklegung ihres jährlichen Zuges von Afrika bis in unsere Gegenden nicht länger als einen halben Tag brauchen, was übrigens auch mit den Erfahrungen der Beobachter der Zugvögel im Einklang ist.

— [Er kennt ihn.] Alexander Dumas, so erzählt ein soeben erschienenes Buch über den großen Romanschriftsteller, wohnte in einem sehr heißen Sommer in Montmorency. Das Eis war sehr knapp geworden. Ein einziger Gastwirth hatte noch Vorrath von Eis, gab aber davon außer dem Hause nur noch an Dumas ab, soviel dieser wollte. Ein Graf O. nun, der eines Tages durchaus für seine Gäste Eis haben wollte, dachte, sich dieses durch List zu verschaffen und ließ seinen Diener um Eis „für Herrn Dumas“ bitten. Man füllte auch mit dem kostbaren Krystall den Eimer. Als nun aber der Diener nach dem Preise fragte und zugleich ein Goldstück hinlegte, riß ihm der Wirth sofort den Eimer aus der Hand und rief: „Sie haben mich betrogen, Sie kommen nicht von Alexander Dumas, denn der bezahlt niemals.“ Traurig kehrte der Diener zu seinem Herrn zurück. Die Geschichte aber machte die Runde durch ganz Paris, und als Dumas selbst sie hörte, rief er schmunzelnd: „Der Mann kennt mich!“

— [Aus Eitelkeit.] Sechs Mädchen, Töchter angesehener Bürger Troppau's (Oesterr.-Schlesien), werden sich nächstens wegen Betruges vor Gericht zu verantworten haben, den sie aus Eitelkeit, aus Sucht nach Putz, Tand und Luxus begangen haben. Ein Staatsbeamter erhielt vor Kurzem einen Brief, in dem ihn die Hauptdarstellerin des dortigen Theaters um einen Geldbetrag bat, den sie zur Anschaffung der für eine neue Rolle nöthigen Toiletten bedürfe. Der Beamte legte wirklich eine größere Banknote nebst seiner Karte in ein Kouvert, hinterlegte dasselbe aber nicht, wie ersucht wurde, postlagernd, sondern ließ es der Schauspielerin persönlich überreichen. Diese, der es nicht eingefallen war, Jemand um Geld anzugehen, stürmte empört zu dem Absender und verlangte Genugthuung für die ihr anscheinend angethane Beleidigung. Man forschte der Sache nach und es wurde ermittelt, daß sechs Mädchen der „guten Gesellschaft“ auf den Namen von Schauspielerinnen hin eine ganze Reihe ähnlicher Brie[fe] an verschiedene Herren geschrieben und ganz ansehnliche Summen erschwindelt haben.

— [Zu schüchtern.] Else: „Na — hast Du Dich diese Weihnachten endlich mit Deinem Kandidaten verlobt?“ — Martha: „Ach nein — der traut sich ja nicht den Mund aufzuthun — dem liegt der Heirathsantrag nun schon seit drei Jahren auf der Zunge!“

Wer viel einst zu verkünden hat,
Schweigt viel in sich hinein;
Wer einst als Blitz zu zünden hat,
Muß lange Wolke sein.

Briefkasten.

G. D. Wenn Sie durch ärztliche Sachverständige nachweisen können, daß der Arzt bei Ausführung der Operation durch Begehung eines Kunstfehlers oder durch Fahrlässigkeit in der Beurtheilung und Behandlung des Kranken die Störung der Erwerbsfähigkeit verschuldete, dann ist der operirende Arzt, nicht das Diakonissenhaus, verantwortlich. In der Regel haben sich solche Anklagen nicht nachweisen lassen. Die Störung der Erwerbsfähigkeit war nicht die Folge der Opera[tio]n, sondern der durch eine Krankheit verursachten Veränderungen, welche einen chirurgischen Eingriff unvermeidlich machten, oder diese Störungen traten zwar im Anschluß an eine Operation auf, konnten aber von dem behandelnden Arzt nicht sicher vermieden werden. Jedenfalls läßt sich die von Ihnen gewünschte Antwort nur nach genauester und sorgfältigster Erwägung und Kenntniß des vorliegenden Falles abgeben.

B. K. Oberst Liebert war bisher Kommandeur des Gren.-Regts. Prinz Carl von Preußen (2. Brandenburg.) Nr. 12. Infolge seiner Ernennung zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika ist er, wie das in derartigen Fällen üblich ist, aus dem Heere geschieden und à la suite der Schutztruppe für Deutsch-Ostafrika gestellt worden.

R. in S. Die Polizeiverwaltung wird wohl in ihrem Recht sein. In jeder Stadt mit geordneten Verhältnissen pflegt auf Grund des Polizeigesetzes vom 11. März 1850 eine Polizeiverordnung erlassen zu sein, welche die Reinigung der Straßen regelt. Alle diese Polizeiverordnungen, soweit die Kommunalverwaltung diese Reinigung nicht selbst übernommen hat und die Aufwendungen dafür auf die angrenzenden Hausbesitzer vertheilt, enthalten die unter Strafandrohung gestellte Verpflichtung, daß jeder Hausbesitzer bezw. Grundstücksbesitzer die Bürgersteige und die Straßen, an welchen seine Gebäude bezw. Grundstücke liegen, sowie die dieselben durchziehenden Rinnsteine, soweit seine Grundstücksgrenze reicht, und zwar bis zur Mitte der Straße, reinzuhalten hat. Eine solche Polizeiverordnung wird sicher auch für Ihren Ort gelten und Sie haben derselben daher zur Vermeidung von Strafen und Ausführung der Reinigungsarbeiten auf Ihre Kosten Folge zu leisten.

Langfuhr. Die amtliche Ziehung der Weseler Geldlotterie ist noch nicht erschienen. Für die vorläufigen Meldungen können wir eine Gewähr hinsichtlich der Richtigkeit nicht übernehmen.

T. K. Herr v. Lützow, dessen Name in dem kürzlich beendeten Prozesse so viel genannt wurde, ist ein geborener Mecklenburger. Sein Vater war lange Zeit in Mecklenburg (Schwerin) als Minister im Amte. Die Mutter lebt noch heute mit ihrer jüngsten unverheiratheten Tochter in Mecklenburg.

W. M. In der preußischen Armee tragen die Offiziere der Landwehr-Kavallerie sowie die Offiziere der Kürassier-Regimenter diese an den blauen Waffenröcken, an Kragen und Aermeln Tressen nach Art der Unteroffiziertressen, doch etwas breiter als diese. Auch die Attilas der Husarenoffiziere, die (dem Waffenrock anderer Truppengattungen entsprechend) im Dienst getragen werden, haben an Kragen und Aermeln tressenartigen Besatz, je nach der gelben oder weißen Farbe der Schnüre goldenen oder silbernen.

A. G. Der Eigenthümer, welcher bauen muß, hat mehr Rechte an das Grundstück als der Miether. Der Widerstand des Miethers ist unstatthaft und kann strafbar werden. Kein Miether hat das Recht, die Miethe beliebig zu kürzen. Glaubt derselbe, Entschädigungsansprüche zu haben, so muß er klagen.

Danzig, 24. Dezember. **Mehlpreise** der großen Mühle.

Weizenmehl: extra superfein, Nr. 000 pro 50 Kilo Mk. 15,—, superfein Nr. 00 Mk. 18,—, fein Nr. 1 Mk. 10,50, Nr. 2 Mk. 8,50, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,40. — **Roggenmehl:** extra superfein Nr. 00 pro 50 Kilo Mk. 12,—, superfein Nr. 11,—, Mischung Nr. 0 und 1 Mk. 10,—, fein Nr. 1 Mk. 8,80, fein Nr. 2 Mk. 7,40, Schrotmehl Mk. 7,60, Mehlabfall oder Schwarzmehl Mk. 5,60. — **Kleie:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 4,80, Roggen- Mk. 4,60, Gerstenschrot 1 Mk. 7,—. **Graupe:** Perl- pro 50 Kilo Mk. 14,—, feine mittel Mk. 13,—, mittel Mk. 11,—, ordinär Mk. 9,50 — **Grütze:** Weizen- pro 50 Kilo Mk. 15,50, Gerste- Nr. 1 12,—, Gersten- Nr. 2 Mk. 11,—, Gersten- Nr. 3 Mk. 9,50, Hafer- Mk 14,—.

Berlin, 24. Dezember. **Butter.** (Gebr. Lehmann & Co.)

Die hiesigen Engros-Verkaufspreise im Wochendurchschnitt sind (Alles per 50 Kilo): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen u. Genossenschaften Ia 106, IIa 102, IIIa 100, abfallende 95 Mk. Landbutter: Preußische und Littauer 90 bis 95, Pommersche 90—95, Netzbrücher 88—92, Polnische 88 bis 90 Mark.

Berliner Produktenmarkt vom 24. Dezember.

Ger[st]e loco per 1000 Kilo 116—185 Mk. nach Qualität gef.

Erbsen Kochwaare 145—175 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 118—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.

Rüböl loco ohne Faß 56,4 Mk. bez.

Petroleum loco 21,0 Mk. bez., Dezember 21,0 Mk. bez., Januar 21,0 Mk. bez.

Stettin, 24. Dezember. **Getreide- und Spiritusmark[t]**

Weizen geschäftslos, loco 168, p. Dezbr. —,—. — Rogg[en] ruhig, loco 120—121, per Dezember —,—. — Pomm. Hafer loco 128—133. **Spiritusbericht.** Loco behauptet, mit 7[0] Mk. Konsumsteuer 36,20. — Petroleum loco —,—.

Amtliche Anzeigen.

Bekanntmachung.

4515] Am 23. Dezember 1896 ist die Schifferfrau Anastasia Murawski aus Mewe, welche am 21. November 18 6 aus Thymau fortgegangen und nicht in ihre Wohnung zurückgekehrt ist, im Rohr unweit der Thymauer Berge mit durchschnittenem Halse als Leiche aufgefunden.

Ich ersuche jeden, der etwas zur Aufklärung des Falles Dienliches weiß, solches mir sofort mitzutheilen. II. J. 1223/96.

Graudenz, den 24. Dezember 1896.
Der Erste Staatsanwalt
J. V.: Schlütter.

Steckbriefserledigung.

4588] Der diesseits unterm 28. April cr., in Nr. 113 dieses Blatts pro 1896 gegen den Arbeiter Franz Wolter aus Neudorf erlassene Steckbrief ist erledigt.

Actenzeichen: I. D. 256/95.

Graudenz, den 23. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Graudenz, Band XXXVI, Blatt 1198, Artikel 541, auf den Namen des Bierfahrers Johann Koslowski und seiner gütergemeinschaftlichen Ehefrau Marie gebor. Regelski eingetragene, in der Stadt Graudenz — am Kalinker Wege — belegene Grundstück **am 5. März 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 13, versteigert werden. [4589

Das Grundstück ist mit 0,69 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,26,38 Hektar zur Grundsteuer, mit 630 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei III während der Dienststunden von 11—1 Uhr eingesehen werden.

Alle Realberechtigten werden aufgefordert, die nicht von selbst auf den Ersteher übergehenden Ansprüche, deren Vorhandensein oder Betrag aus dem Grundbuche zur Zeit der Eintragung des Versteigerungsvermerks nicht hervorging, insbesondere derartige Forderungen von Kapital, Zinsen, wiederkehrenden Hebungen oder Kosten, spätestens im Versteigerungstermin vor der Aufforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, falls der betreibende Gläubiger widerspricht, dem Gerichte glaubhaft zu machen, widrigenfalls dieselben bei Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt werden und bei Vertheilung des Kaufgeldes gegen die berücksichtigten Ansprüche im Range zurücktreten.

Diejenigen, welche das Eigenthum des Grundstückes beanspruchen, werden aufgefordert, vor Schluß des Versteigerungstermins die Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls nach erfolgtem Zuschlag das Kaufgeld in Bezug auf den Anspruch an die Stelle des Grundstücks tritt.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 6. März 1897, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Graudenz, den 19. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Im Namen des Königs!

4469] In der Privatklagesache der Frau Fleischermeister Mundt geb. Knopf in Graudenz, vertreten durch den Rechtsanwalt Pitsch ebenda, Privatklägerin, gegen den Fleischermeister Hermann Beyer in Hannowo, vertreten durch den Rechtsanwalt Grün in Graudenz, Angeklagter, wegen Beleidigung, hat das Königliche Schöffengericht zu Graudenz in der Sitzung vom 24. November 1896, an welcher Theil genommen haben:

1. Amtsrichter Dr. Graeber
als Vorsitzender,
2. Posthalter Johannes Lang,
3. Droguist Paul Schirmacher hier
als Schöffen,
Gerichtssekretär Wrede
als Gerichtsschreiber

für Recht erkannt:

Der Angeklagte ist der öffentlichen Beleidigung der Privatklägerin schuldig und wird dafür unter Kostenlast mit zehn Mark Geldstrafe, im Unvermögensfalle mit zwei Tagen Gefängniß bestraft. Zugleich wird der Privatklägerin das Recht zugesprochen, innerhalb eines Monats nach Zustellung des rechtskräftigen Urtheils den entscheidenden Theil desselben ein Mal auf Kosten des Angeklagten in dem „Graudenzer Geselligen" zu veröffentlichen.

Von Rechts Wegen.

Zwangsversteigerung.

3429] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Buchenhagen, Band I — Blatt 1 — auf den Namen des Kaufmanns Carl Peril in Halle a./S. eingetragene, in den Gemarkungen Buchenhagen, Niezywienz und Herrmannsruhe, Kreis Strasburg Wpr., belegene Grundstück — Gut — **am 15. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 10 versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 1902,31 Thaler Reinertrag und einer Fläche von 561,34,13 Hektar zur Grundsteuer, mit 1140 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Strasburg Wpr., den 9. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4466] Zur Unterhaltung der Kreisstraßen im Rechnungsjahre 1897/98 soll die Lieferung der Steine und des Kieses gemäß nachfolgender Zusammenstellung in öffentlicher Ausschreibung vergeben werden:

Szabda — Karczewo 108 cbm Steine
90 cbm groben Kies
24 cbm feinen Kies
Wrotzk — Kreisgrenze 20 cbm groben Kies
Strasburg — Bartnitzka 108 cbm Steine
142 cbm groben Kies
Bartnitzka — Gorzno 45 cbm groben Kies
Bartnitzka — Lautenburg 80 cbm Steine
225 cbm groben Kies
Lautenburg — Löbauer Grenze 100 cbm groben Kies
Lautenburg — Neu-Zielun 20 cbm Steine
125 cbm groben Kies
Lautenburg — Wompiersk 100 cbm Steine
Strasburg — Pissakrug 350 cbm groben Kies
Strasburg — Löbauer Grenze 250 cbm Steine
250 cbm groben Kies
20 cbm feinen Kies
Strasburg — Szymkowo 155 cbm groben Kies
Strasburg — Mileszewo 249 cbm Steine
194 cbm groben Kies
91 cbm feinen Kies
Wichulez — Raimowo 14 cbm Steine
52 cbm groben Kies
8 cbm feinen Kies
Mileszewo — Graudenzer Grenze 216 cbm Steine
294 cbm groben Kies
Jablonowo — Rehwalde 22 cbm Steine
294 cbm groben Kies
Mileszewo — Konojad 6 cbm Steine
3 cbm groben Kies
Anschlußstrecke Bahnhof Jablonowo 21 cbm groben Kies.

Versiegelte und mit entsprechender Aufschrift versehene Angebote sind bis zum
Sonnabend, den 2. Januar 1897, Vormittags 11 Uhr,
post- und bestellgeldfrei an den Unterzeichneten einzureichen.

Lieferungs- und Zahlungs-Bedingungen liegen im Dienstzimmer des Kreisbaumeisters im Kreishause während der Dienststunden zur Einsichtnahme aus und sind vor dem Termin durch Unterschrift anzuerkennen.

Den Zuschlag ertheilt der Kreis-Ausschuß. Zuschlagsfrist drei Wochen.

Strasburg Wpr., den 22. Dezember 1896.
Der Kreisbaumeister. Brass.

Steckbriefserledigung.

4487] Der hinter der Händlerfrau Johanna Fischer, geb. Böttcher, zuletzt in Neu-Weißensee bei Berlin aufhaltsam, unter dem 20. November 1896 erlassene, in Nr. 277 dieses Blattes aufgenommene Steckbrief ist erledigt. Actenzeichen: VI. J. 738/96.

Danzig, den 18. Dezember 1896.
Der Erste Staatsanwalt.

Zwangsversteigerung.

4501] Im Wege der Zwangsvollstreckung soll das im Grundbuche von Barendt, Band 1 — Blatt 5 — auf den Namen der verehelichten Adolphine Kluge, geb. Balzer, und ihres Ehemannes Adolf Kluge eingetragene, in Barendt im Kreise Marienburg belegene Grundstück **am 26. Mai 1897, Vormittags 9 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 1, versteigert werden.

Das Grundstück ist mit 5111,01 Mk. Reinertrag und einer Fläche von 139,94,02 Hektar zur Grundsteuer, mit 660 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt. Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere das Grundstück betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei, Zimmer Nr. 2, eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird nach Schluß des Versteigerungstermins an Gerichtsstelle verkündet werden.

Marienburg, den 22. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

4489] Das im Grundbuche von Thorn, Alte Jacobs-Vorstadt, Band I, Blatt 9, auf den Namen der Schiffer Vincent und Rosalie geb. Kaczanowska-Targonski'schen Eheleute eingetragene, auf der Jacobs-Vorstadt, Weinbergstraße Nr. 16, belegene Grundstück, Wohnhaus mit abgesondertem Holzstall und Abtritt mit Hofraum und Hausgarten soll auf Antrag des Aufsehers Franz Krzyzanowski zu Warschau und seiner minderjährigen Kinder zum Zwecke der Auseinandersetzung unter den Miteigenthümern am **19. Februar 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht — an Gerichtsstelle — Zimmer Nr. 7 zwangsweise versteigert werden.

Das Grundstück hat eine Fläche von 0,13,70 Hektar und ist mit 426 Mk. Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Thorn, den 16. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Zwangsversteigerung.

4499] Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die im Grundbuche von Tiefensee, Band 17 bezw. 18, Blatt 4,11 und 40 auf den Namen:

1) des Eigenthümers David Matuschewski zu Tiefensee,
2) der Erben der zu Tiefensee am 14. Januar 1891 verstorbenen Charlotte Matuszewski geb. Wisniewski, nämlich:
a) Martha Laskowski geb. Matuszewski im Beistande ihres Ehemannes, des Schlossermeisters Laskowski, zu Berlin,
b) unverehelichte Antonie Matuszewski, früher zu Tiefensee, jetzt zu Berlin,
c) unverehelichte Therese Matuszewski zu Berlin,
d) Zimmermann Johann Matuszewski zu Tiefensee

eingetragenen, zu Tiefensee belegenen Grundstücke, **am 12. April 1897, Vormittags 10 Uhr,** vor dem unterzeichneten Gericht versteigert werden.

Die Grundstücke sind mit 16,29 Mark, 6,12 Mark bezw. 14,94 Mark Reinertrag und einer Fläche von 0,4935 Hektar bezw. 0,1820 Hektar bezw. 0,4550 Hektar zur Grundsteuer, mit 60 Mark resp. 36 Mark resp. 45 Mark Nutzungswerth zur Gebäudesteuer veranlagt.

Auszug aus der Steuerrolle, beglaubigte Abschrift des Grundbuchblatts, etwaige Abschätzungen und andere die Grundstücke betreffende Nachweisungen, sowie besondere Kaufbedingungen können in der Gerichtsschreiberei in den Bureaustunden eingesehen werden.

Das Urtheil über die Ertheilung des Zuschlags wird **am 13. April 1897, Vormittags 11 Uhr,** an Gerichtsstelle verkündet werden.

Christburg, den 15. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.

4601] Zufolge Verfügung vom 17. Dezember 1896 ist an demselben Tage die unter der gemeinschaftlichen Firma Loesdau & Wietrzichowski seit dem 1. Oktober 1896 aus den Kaufleuten
1. Fritz Loesdau,
2. Johann Wietrzichowski
bestehende Handelsgesellschaft in das diesseitige Handels-Gesellschaftsregister unter Nr. 50 eingetragen mit dem Bemerken, daß dieselbe in Pr. Stargard ihren Sitz hat und daß die Befugniß zur Vertretung der Gesellschaft jedem der Gesellschafter selbstständig zusteht.

Pr. Stargard, den 17. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

4488] Die mit einem jährlichen Einkommen von ca. 1000 Mark verbundene Stelle als **Gemeinde-Vorsteher** der Gemeinde Hochstüblau und als **Standesbeamter** des gleichnamigen Bezirks ist zu besetzen. Bei genügender Qualifikation ist Aussicht auf Uebertragung des Amtes als Amtsvorsteher vorhanden.

Bewerber, welche im Verwaltungsfache bereits gearbeitet haben, wollen sich unter Einsendung eines Lebenslaufes und ihrer Zeugnisse bei mir melden.

Pr. Stargard, den 22. Dezember 1896.
Der Landrath. Hagen.

Bekanntmachung.

4500] Das Verfahren der Zwangsversteigerung des Landgutes Budzilowo, Band 11, Blatt Nr. 4, ist aufgehoben. Die auf den 23. und 24. Februar 1897 anberaumten Termine fallen daher fort.

Wreschen, den 19. Dezember 1896.
Königliches Amtsgericht.

Holzmarkt

Bekanntmachung

der Holzversteigerungs-Termine für das königl. Forstrevier **Lutau** für das Vierteljahr Januar—März 1897.

Ganzes Revier: Am 11. Januar, 8. Februar und 8. März, Vormittags 10 Uhr, im Holzverkaufsh. **Kl. Lutau.**

Ganzes Revier: Am 26. Januar, 22. Februar und 24. März, Vormittags 11 Uhr, in Peisers Gasthaus zu **Bandsburg.**

Die Verkaufsbedingungen werden in den Lizitationsterminen selbst bekannt gemacht werden.

Kl. Lutau, den 19. Dezember 1896.
Königlicher Forstmeister.

4576] In der am **8. Januar 1897, Vormittags 10 Uhr,** im Reschke'schen Gasthause in Dossoczyn stattfindenden Holzversteigerung gelangen zum Ausgebot:

Kiefern: 684 Stück Bauholz, 380 rm **Kloben,** 280 rm **Knüppel,** 260 rm Stöcke, 220 rm Reiser I. Kl., 1270 rm Reiser II Kl.

Jammi, den 27. Dezember 1896.
Der Forstmeister.

Hermann Littmann
Breslau
Höfchen-Straße Nr. 53a.
Spezial-Geschäft **für Kleesaaten, Sämereien u. Braugerste.**

Holzverkaufs-Bekanntmachung.

Für die **Kgl. Oberförsterei Stronnau** sind in dem I. Quartal 1897 folgende Holzversteigerungstermine anberaumt, welche Vormittags 10 Uhr beginnen:

Laufende Nr.	Datum	Ort des Versteigerungstermins	Belauf
1	14. Januar	Cronthal bei Netz	Sämmtliche
2	29. Januar	Stronnau	
3	5. Februar	Wudzin	
4	18. Februar	Cronthal bei Netz	
5	5. März	Stronnau	
6	26. März	Wudzin	

Die betreffenden Förster ertheilen über das zum Verkauf kommende Holz auf Ansuchen mündlich nähere Auskunft.

Zahlung kann an den im Termin anwesenden Rendanten geleistet werden.

Die übrigen Verkaufsbedingungen werden vor Beginn der Lizitation bekannt gemacht.

Cronthal,
den 23. Dezember 1896.
Der Oberförster. Rehfeldt.

Auktionen.

Oeffentliche Versteigerung.

Dienstag, 29. Dezember cr., Vormittags 11 Uhr,
werde ich im Wege der Zwangsvollstreckung mit Genehmigung der Maschinenfabrikanten Herren Oehmke & Schmidt in Elbing, Börsenstr., „im Einhornspeicher"

1 Hobelmaschine

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung versteigern.

Elbing, 24. Dezemb. 1896.
Scheessel,
Gerichtsvollzieher in Elbing.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag, den 31. d. Mts., Vormittags 11 Uhr, werde ich bei dem Bäckermeister Franz Langunke in Hohenkirch

1 Bretterwagen, 1 Arbeitspferd, 1 Sopha u. 2 große Wandbilder

öffentlich zwangsweise versteig.

Strasburg,
den 26. Dezember 1896.
Hohse, Gerichtsvollzieher.

Deutsches Thomasschlackenmehl
garantirt reine gemahlene Thomasschlacke
mit hoher Citratlöslichkeit, [4931
Deutsches Superphosphat
Chilisalpeter, Kainit
empfiehlt billig unter Gehaltsgarantie
Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Maschinen-Fabrik und Eisengiesserei.



Arbeitsmarkt.

Die gesch. Inserenten werden gebeten, die für den Arbeitsmarkt bestimmten Anzeigen möglichst so abzufassen, daß das Stichwort als **Ueberschriftszeile** erscheint, weil durch **gleichmäßiges** Hervorheben des hauptsächlichsten Inhalts jeder Anzeige als Ueberschriftszeile die Uebersicht erleichtert wird. **Die Expedition.**

Preis der gewöhnlichen Zeile 15 Pf.

Männliche Personen

Stellen-Gesuche

Handelsstand

4537] **Junger Mann,** mit deutlicher Handschrift, sucht Stell. auf einem Bureau, Rechtsanwalt 2c. bei niedrigem Anfangsgehalt. Antritt event. sofort, da in ungekündigter Stellung. Näheres postlagernd A. L. Rukoschin.

4168] Mein **Engagements-Bureau** für männl. u. weiblich. Hilfsperson. d. Gastwirthsbranche (Kellnerinn. ausgeschl.) empfiehlt sich den geehrten Herren Hotelbesitzern sowie Restaurateuren. Gefl. Aufträge erbittet

F. Horn, Königsberg i. Pr.
Magisterstraße 56.

Gewerbe u. Industrie

Ein Fischereigehilfe
sucht von sogleich Stellung. Gfl. Offerten unter Nr. 4210 an den Geselligen zu richten.

Z. Erl. d. **Schlosserei** s. f. mein. Sohn, 15 J. a. u. kräft., bald Stell. b. kath. Meist. Mld. u. 4539 a. Ges.

Landwirtschaft

4246] Ein **Landwirth,** 26 J. alt, ev., Sold. gew., s. v. sof. od. spät. Stell. Ders. ist nicht abgen., bei ein. alleinst. **Dame** die Wirthschaft zu führ. bezw. sp. d. Grdst. zuüberneh. Meld. u. A.G.300 postlag. Terespol, Kr. Schwetz, erbeten.

Für jungen
Wirthschaftsbeamten
wird Stellung gesucht unter Prinzipal; es wird weniger auf Gehalt als auf Unterkommen in gutem Hause gesehen. Meldung. unter Nr. 4569 an d. Geselligen.

Für jungen
Inspektor
wird Stellung gesucht zur Ausbildung in den Amtsvorsteher-Geschäften. Meldung. u. Nr. 4570 an den Geselligen erbeten.

4212] **Junger Landwirth,** 27 Jahre alt, mit doppelt. Buchführung und Gutsvorst.-Sachen vertraut, sucht von sogleich Stellung. Meldungen unter **R. P. 750** postlag. **Elbing erbeten.**

Geb. Landw., 26 J. a., militärfrei, welch. a. gr. Güt. thät. gew., m. Buchf. wie Rübenb. 2c. vertr. ist, s. Stell. als **Inspektor,** am liebst. a. solch. Gute, welches er später erwerben könnte. Meld. briefl. u. Nr. 4605 a. d. Ges. erb.

Junger, gebildeter
Landwirth
22 Jahre alt, aus guter Familie, der $1^1/_2$ Jahre i. d. Praxis, zwei Semest. die Hochschule besucht, s. einjähr. Militärpflicht i. e. Kav.-Regt. genügt hat, sucht Ende März 1897 Stellung ohne gegenseitige Vergütung und bei familiärem Anschluß auf ein. intensiv bewirthschafteten, nicht zu gr. Gute mit Rüben- und Drillkultur. Meldungen brieflich mit Aufschr. Nr. 4401 an den Geselligen erbeten.

Ein energ., tücht. **Landwirth,** 30 Jahre alt, sucht zum 1. Jan. oder später Stellung. Meldung. brieflich unter Nr. 4623 an den Geselligen erbeten.

E. anst., j., geb. M. a. g. Fam., eins. Zeug., d. in gr. Wirthsch. d. Landwirthsch. erl. hat, sucht zum 1. Jan. 1897 Stellg. als
Inspektor
unt. Leitg. des Prinzipals resp. **Vorwerksinspektor.** Mld. a. H. Kuhn, Elbing, Holländ. Chauss. 14.

Ein ev., gut situirt., jung. Landwirth sucht von sof. od. 15. Jan. geg. kl. Geh. Stell.

als Inspektor

auf möglichst intens. Wirthschaft als alleinig. Beamter evtl. unt. Prinzip. Ders. ist v. Jug. auf d. Fach. Landw. Schüler u. selbstst. gew. Zgn. sow. Empf. z. Seite. Famil.-Anschluß Beding. Meld. u. Nr. 4541 a. d. Gesell. erb.

Ober- u. Unterschweiz.

empfiehlt stets und plazirt [4343 **J. Zöbeli Königsberg i. Pr.**, Hint. Vorstadt 51.

Lehrlingsstellen

4421] Für meinen Sohn, 15½ Jahr, mit hoh. Schulbild., suche ich in einem möglichst großen Manufaktur- od. Eisen-Geschäft

eine Lehrlingsstelle

(mos.). Meldung. unt. Nr. 4421 a. d. Gesell. erbeten.

Offene Stellen

4396] Einen evgl., anspruchslos.

Hauslehrer

wünscht v. sogleich zu engagiren Lutz, Jordanken b. Schroop.

4523] Ein Kandidat der Theol. od. Philol. als

Hauslehrer

für 12jähr. Mädchen u. 9jähr. Knaben sogleich gesucht. Klavier u. Englisch erwünscht. Gehalts-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. einsend. v. Gerlach, Miloschewo b. Strepsch Wpr.

Bekanntmachung.

4291] Im Büreau des Kreis-Ausschusses hierselbst ist die Stelle

ein. Büreaugehilfen

zu besetzen.

Bewerber, welche mit der Bearbeitung der bei der Kreisverwaltung vorkommenden Angelegenheiten völlig vertraut sind, wollen ihre Gesuche nebst Zeugnissen und Lebenslauf alsbald einreichen.

Dienstantritt sobald als möglich, wenn angängig schon zum 1. Januar 1897.

Gehalt 75 Mark monatlich.

Lyck, den 21. Dezbr. 1896.

Der Landrath u. Vorsitzende des Kreis-Ausschusses.
von der Groeben.

Handelsstand

Gesucht sofort

ein tüchtiger, gut empfohlener

Reisender und Einkassirer

der kleine Kaution stellen kann, für uns r **Elbinger Zweiggeschäft.** Offerten an Singer & Co., Aktien-Gesellsch. vorm. G. Neidlinger, Danzig.

Suche per 1. Januar 1897 od. später für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft einen

Geschäftsführer

der mit der Kolonial- u. Eisenwaaren-Branche vollständig vertraut sein muß. Poln. Sprache Bedingung. Meld. mit Gehalts-Anspr. u. Zeugn.-Abschr. z. richt. unt. Nr. 4368 a. d. Gesell.

4560] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Kurzwaar.-Geschäft suche per sofort einen

tücht. Verkäufer

der polnischen Sprache mächtig. Offert. mit Gehaltsangabe und Zeugnißabschrift erbeten. S. Danziger, Carthaus Wp.

E. **Materialist** u. ein **Landwirth** werd. gesucht. Auch ist e. **Materialw.-Gesch.** i. gr. Kirchd. sof. z. verp. F. Anfr. Porto beizuf. Meld. unt. Nr. 4610 a. d. Gesell.

4545] Für mein Manufakturwaaren-Geschäft suche ich zum sofortigen Eintritt resp. 15. Januar 1897 einen **tüchtigen Verkäufer.** Auch findet ein **Volontär** gegen kleines Gehalt bei mir Stellung. Bewerber müssen der polnischen Sprache mächtig sein.
D. Cohn, Mensguth Opr.

4317] Suche für mein Destillations- und Kolonialwaaren-Geschäft per sofort einen tüchtigen

jungen Mann.

Polnische Sprache erforderlich. J. Mendel, Gr. Kommorsk Wpr.

4555] Für meine Weinhandlung und zur Bedienung der Gäste in den Weinstuben suche ich von sofort einen soliden, tüchtigen

jungen Mann.

Nur solche, die in derart. Geschäft. schon thätig gewesen, wollen sich melden. Zeugn.-Abschr., Photogr., Gehalts-Anspr. Poln. Sprache verlangt. Adolph Eberle, Bromberg, Friedrichsplatz.

Für eine Eisen- und Kolonialwaaren-Handlung wird per 1. Januar ein tüchtiger, beider Landessprachen mächtiger

junger Mann

gesucht. Offerten mit Gehaltsansprüchen unter Nr. 4422 an den Geselligen erbeten.

4582] Suche für mein Kolonial-, Material- u. Eisenwaarengeschäft per sofort einen tüchtigen

jungen Mann.

Polnische Sprache erforderlich. F. Bialuch, Alt Uta.

Für ein größeres Kolonialwaaren-, Eisen- u. Destillations-Geschäft wird vom 1. oder 15. Januar ein älterer, erfahrener, tüchtiger

junger Mann

gesucht, der auch sehr gut und firm mit der Buchführung bewandert sein muß. Meldungen mit Gehalts-Ansprüchen und Zeugnißabschriften brieflich mit Aufschrift Nr. 4520 an den Geselligen erbeten.

Kommis

zur Leitung eines Kolonialw.-Geschäfts p. 1. Januar cr. gesucht. Kleine Kaution ist zu stellen.

Meldungen nebst Abschrift der Zeugnisse und Photographie unt. Nr. 4607 an den Geselligen erb.

Kommis-Gesuch

für Material- und Eisenwaarengeschäft einer kleinen Stadt. Meldungen briefl. unt. Nr. 4522 an den Geselligen erbeten.

4042] Ein junger

Destillateur

findet in meinem Restaurations- und Destillations-Geschäft, mit gut. Zeugn. von sofort Stellung. Alb. Wegner, Bromberg.

Gewerbe u. Industrie

4524] Ein tüchtiger

Schweizerdegen

findet von sofort dauernde Beschäftigung. Offerten mit Lohnangabe an Ernst Thimm, Pr. Stargard.

4485] Zum Januar, früher od. später, suche 2 tüchtige

Buchbindergehilfen

für dauernd, die Bilder einrahmen können. Paul Müller, Neidenburg.

E. tücht. **Barbiergeh.** f. z. 2. Jan. dauernde Stell. Ernst Fettien, Elbing Johannesstr. 19 Lustgart.-Eck.

Sattlergehilfen

auf Wagenarbeit sofort gesucht. Franz Nitzschke, Hofwagenfabrik, Stolp i Pomm. [4565

4518] Zwei tüchtige

Feuerarbeiter

finden dauernde Beschäftigung b. Gustav Reitzug, Wagenfabrik, Allenstein.

4567] Ein tüchtiger

Schmiedegeselle

findet dauernde Beschäftigung bei F. Horst, Schmiedemeister, Jezewo Westpr.

4477] 2 tüchtige

Schlossergesellen

finden Beschäftigung bei Julius Stephan, Wirsitz a. d. Ostbahn.

Ein zuverlässiger, tüchtiger

Guts-Stellmacher

der einen Scharwerker halten muß, kann sich zu März oder April melden. [4497
Hofleben bei Schönsee Wpr.

4561] Bei lohnender Beschäftigung suchen zum 1. April 1897

einen Stellmacher

die Gutsbesitzer Wenski, Rehfeld. Auskunft ertheilt Rehfeld, Wilhelmsort, Bez. Bromberg.

4621] Ein tüchtiger, nüchterner

Windmüller

findet zum 10. Januar dauernde und lohnende Beschäftigung. Zeugniß-Abschriften erbeten. Reikowski, Mühlenbesitzer, Weißenberg b. Stuhm.

Ein unverheiratheter

Müller

kann sofort als Erster eintreten. Meldg. werd. briefl. m Aufschrift Nr. 4550 d. d. Geselligen erbet.

4571] Ein polnisch sprechender

Müllergeselle

kann sich in Windmühle Wawerwitz bei Skarlin melden.

E. jung. Müllergeselle

sucht von sofort Stellung. Albert Schmidt, Schwarzhauland b. Murowana-Goßlin, Kreis Obornik. [4536

4412] Ein tüchtiger

Schneidemüller

wird zum 15. Januar k. Js. in Dampfmühle Sprindt per Neuenburg Wpr. gesucht.

Zwicker.

4428] **15—20 Zwicker finden in meiner Schuhfabrik mit Kraftbetrieb sofort u. dauernd Beschäftigung.**
E. Munter, Schuhfabrik, Marienburg Wpr.

Energischer

Modell- u. Maschin.-Tischlermeister

für eine größere Tischlerei einer Landwirthschaftlichen Maschinenfabrik gesucht. Bewerbungen mit Zeugnissen u. Gehaltsforderungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4120 d. d. Geselligen erbet.

4284] Für meine neu eingerichtete Dampftischlerei suche von sofort einen zuverlässigen

Tischlergesellen

welcher bereits längere Zeit selbstständig mit Holzbearbeitungsmaschinen Bauarbeiten ausgeführt hat. Ferner einen

Schlossergesellen

welchem nebst anderen Arbeiten die Führung und Bedienung der Lokomobile obliegt. Reflektanten, welchen an dauernder Stellung gelegen ist, wollen Gehalts-Ansprüche nebst Zeugnißabschriften umgehend einsenden.
H. Kendziorra, Rastenburg Ostpr., Fabrik für Turngeräthe und Bautischlerei.

3 Tischlergesellen

finden sofort dauernde Beschäft. auf Bau- und Möbelarbeit bei A. Murowski, Tischlermstr., Briesen Wpr.

4284] **Tüchtige**

Tischlergesellen

auf Nußbaum-Kasten-Möbel, werden dauernd eingestellt. E. Lucht, Neuenburg Westpr. Daselbst können sich

Lehrlinge

melden.

Landwirtschaft

Tüchtiger Beamter

für gr. Brennereigut ges. Mit Meldungen nur Zeugnißabschrift. verlangt. Offert. mit Freimarke werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4479 d. d. Geselligen erbet.

4521] Suche zum 1. Februar 1897 einen unverheirathet., evangelischen, erfahrenen, tüchtigen

ersten Beamten

der in einer Brennerei- u. Zuckerrübenwirthschaft möglichst selbstständig zu wirthschaften versteht. Gehalt nach Uebereinkunft.

Ferner suche von sofort oder später einen evangelisch., tüchtig.

Kuhfütterer

bei hohem Lohn u. Tantième. F. Rahm, Sullnowo bei Schwetz Weichsel.

4512] Für ein 1400 Morgen großes Gut suche einen

Inspektor

zu engagiren, welcher zeitweise Amtsgeschäfte versehen muß. Anfangsgehalt 400 Mk. Kedenburg, Lichtfelde Wp.

4494] Suche zum 15. Januar 1897 oder 1. Februar einen unverheiratheten, evangelischen

Inspektor

der bereits in Rübenwirthschaft war und für Viehzucht Interesse hat. Bitte um Zeugnißabschriften, die nicht zurücksende.
Zimmermann, Herzfelde bei Mrotschen.

4543] Institut „Hoyma", erst. Central-Plazirungs-Büreau Ohra, Danzig, sucht zu sofort noch versch. **Administratoren, Ober- u. Inspektoren, Rechnungsführ., Brenner, Meier, Gärtner und Jäger** 2c. Meldungen umgehend. 20 Pfg. Rückporto.

4549] Suche per 1. Januar 97 einen soliden, zuverlässigen, energischen

Inspektor

der befähigt ist, bei Abwesenheit selbstständig zu wirthschaften. Offerten mit Gehaltsansprüchen erbittet C. Goeldel, Rehsau b. Drengfurt Ostpr.

4603] Ich suche zum 1. April 1897, einen unverheiratheten, evangelischen, nicht mehr unerfahrenen

Inspektor

als einzigen Beamten, unter meiner Leitung, für mein Gut von ca. 2000 Morgen Mittelboden. Meldungen und Zeugnißabschriften zu senden an F. Guenther, Emilienthal bei Harmelsdorf Westpr., Kreis Dt. Krone.

4299] Gesucht zum 1. April 1897 od. sofort ein einfacher, evangel. verheiratheter

Gärtner.

Derselbe muß auch Waldkulturen verstehen und gut. Raubzeugfäng. sein. Neumann, Bonscheck b. Pr. Stargard.

4578] Tücht. verh. und unverh.

Gärtner

die von jetzt u. spät. Stellg. auf Gütern annehm. woll., könn. sich zahlreich meld. Gute Stell. mit hoh. Geh. sind z. besetz. Bei Anfr. bitte Retourmarke beizufügen. L. Dietrich, Handelsgärtner, Neufahrwasser.

4551] Baldigst ein evangel.

Hofmann

z. d. Gespannen gesucht. Dom. Gr. Plowenz bei Ostrowitt (Bahnhof).

1 Vogt
2 verh. Pferdeknechte
mit Jungen
3 verheir. Instleute
mit Scharwerkern und
1 verh. Kuhfütterer

der das Milchen mit übernehmen muß, werden zum **1. April 1897** verlangt von [4554
Gutsbesitzer Winter in Wiskitno b. Kgl. Wierzchucin (Kleinbahn), Kreis Bromberg.

Kuhmeister

der nicht zu melken braucht, Milch- und Viehverkaufstantieme erhält, findet bei hohem Lohn zu Neujahr Stellung in Kl. Ellernitz per Nitzwalde. Persönliche Vorstellung Bedingung. [4396

4363] **Ober- u. Unterschweiz.** sowie **Lehrbursch.** erh. gegenw. angenehme u. gutbezahl. St., auch erth. Kolleg. gerne kostenl. Rath u. Hilfe i. all. vork. Streit- u. Rechtssachen. Blaser, Oberschw., Marienwalde a. d. B. Kreuz-Stargard.

Ein Hofmann

zum 1. April [4090

ein Schäfer

zu sofort oder 1. April gesucht. Dom. Luisenwalde b. Rehhof.

4306] Zwei verheirathete

Pferdeknechte sowie 1 Vorreiter resp. unverh. Knecht

zum 1. Januar gesucht. Gawlowitz bei Rehden Westpr.

4300] In Glauchau p. Culmsee wird für 97 ein ordentlicher

Vorarbeiter

mit **24 Männern** zur Frühjahrs- und Erntearbeit gesucht. Nur mit guten Zeugnissen versehene können sich melden an die Gutsverwaltung.

4538] Einen gut empfohlenen

Rübenunternehmer

für ca. 100 pr. Morg. Zuckerrüben f. Wiens, Gr. Falkenau Wpr.

Diverse

100 Steinschläger

finden dauernde Beschäftigung bei dem Chausseeneubau Eydtkuhnen-Bilderweitschen. Zu melden in Nickelnischken bei Bauunternehmer Borczinski. [4587

Lehrlingsstellen

Zum 1. Januar findet in einer größer. Genossenschafts-Molkerei ein junger Mann, Sohn ordentlicher Eltern, mit guter Schulbildung, als

Lehrling

unter günstigen Bedingungen Aufnahme. Meld. brieflich unter Nr. 4311 an den Gesell. erbeten

2 bis 3 Lehrlinge

sucht von sogleich J. Zarski, Maschinenbauer, 4310] Hohenkirch.

Ein Müllerlehrling

kann sofort eintreten. [4552
B. Brunkall, Müllermstr., Nitzwalde.

4513] Für mein Kolonial- und Eisenwaaren-Geschäft suche einen

Lehrling

Sohn anständiger Eltern. Derselbe muß der polnischen Sprache mächtig sein.
F. W. Garbrecht, Schönsee.

Lehrling

für mein Manufaktur-, Modewaaren- und Damenkonfektions-Geschäft suche per Januar bei freier Station. [4470
Berliner Waarenhaus, Inh. Eugen Marcuse, Stargard i. Pom.

Lehrling

sucht bei freier Station und Unterstützung zu Kleidern Die Kreisblatts-Druckerei 4846] in Stuhm.

Frauen, Mädchen.

Stellen-Gesuche

4375] Gebild., prakt. **Frau** (40 J.), musik., w. v. sogl. od. später d. Führg. e. f. Haush. zu übernehm. ev. mutterl. Kind. zu erzieh. Meldg. erb. unt. W. 1896 postlag. Marienburg Westpr.

4557] Suche sofort Stelle als

Meierin.

Meldungen erbittet Richnau bei Schönsee, Wärterhaus 34.

Ein j. Mädchen, a. g. Familie, welches die einfache Buchführung gut absolvirt hat, bitt. u. bescheid. Gehaltsanspr. um eine Stelle als

Kassirerin.

Gefl. Meldungen unter **G. G.** postlagernd Graudenz erbeten.

4540] Ein jung., anst. **Mädchen,** aus anständ. Familie, die kinderlieb ist, in Schneiderei u. Handarb. erfahren, sucht Stellung z. 1. Jan.; es wird nicht auf viel Geh. gesehen, wie auf gute Behandl. Offert. erb. u. **8712** postl. Neidenburg Ostpr.

Eine Wirthin

die größere Wirthschaftungen auf dem Lande, sowie ein Offizier-Kasino mit Erfolg geführt hat, sucht Stellg. z. 1. Januar 1897. Ist 30 Jahre alt. [4150
Anna Reschke, Pr. Stargard, Pelpliner Chaussee.

4464] **Eine gebildete Dame, 40 Jahre alt, 7 Jahre mit Erfolg auf einer Stelle thätig, musikalisch, kinderlieb, sucht, da die Kinder erwachsen, eine Stelle als**

Repräsentantin

bei einem Wittwer mit klein. Kindern oder bei einem alleinstehend., älteren Herrn. Dieselbe hat die Buchführung erlernt u. versteht die feinere Küche. Gehalt nach Uebereink., Antritt von gleich oder den 1. April. Meldungen sub O. 8013 beförd. die Annonc.-Expedition von Haasenstein & Vogler A. G. Königsberg i. Pr.

4597] Ich suche für meine Tochter, gute Schulbildung und angenehmes Aeußere, in einem Putz-, Kurz- und Weißwaarengeschäft Stellung als

Lehrmädchen.

Die gründliche Erlernung des Putzfaches ist Hauptbedingung.
Hermann Meyer, Exin.

4622] **Geb. Fräulein** m. guten Kenntnissen im Franz. u. Engl., welches auch geneigt wäre, sich im Haush. nützl. z. machen, sucht in guter, christlicher Fam. Stell. Etw. Gehalt erw., jedoch nicht Bed. Gefl. Offerten unt. **H. W.** postlagernd Thorn erbeten.

4593] **Köch., Stubenmädch.** u. **Mädchen für Alles** empfiehlt Fr. Utsching, Grabenstr. 33.

Stellen-Vermittelung des Allgemeinen Deutschen Lehrerinnen-Vereins.

Zentral-Leitung: Leipzig, Pfaffendorferstraße 17.
Zahl der 95/96 vermittelten Stellen: 797.
Agentur für Westpreußen: Frl. Albrecht, Danzig, an der neuen Mottlau Nr. 6. Sprechst. Mont. u. Donnerst. von 4—6 Uhr. [8789

Offene Stellen

4498] Eine bescheidene, anspruchslose, musikalische

Erzieherin

kath. u. polnisch sprechend, für 3 Kinder im Alter von 11—7 J., findet von sogleich eine dauernde, angenehme Stellung.

Meldungen mit Zeugnißabschriften und Gehaltsansprüchen erbeten unter Nr. 100 postlag Skurz Westpr.

4450] Suche zum 1. Januar oder später eine

Kindergärtnerin

2. Klasse oder gebild. Fräulein (Jüdin), für zwei Knaben im Alter von 9 u. 6 Jahren, gleichzeitig zur Stütze der Hausfrau. Meldungen mit Gehaltsansprüch. durch die Expedition des „Briesener Kreisblatts" in Briesen Westpr. erbeten.

Direktrice

selbständig und gewandt, findet bei gutem Salair p. 15. Januar dauernde, angenehme Stellung.
Stroh-Hut-Fabrik
Felix Berlowitz, Elbing Wp.

Für einen lebhaft. Badeort wird per 15. Januar resp. 1. Februar eine tücht.

erste Arbeiterin oder Direktrice

für ein Putz- und Weißwaaren-Geschäft gesucht. Angenehme dauernde Stellung mit Familienanschluß zugesichert. Meldungen mit Zeugnissen, Photographie u. Gehaltsansprüchen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4349 d. d. Geselligen erbet.

Ein Lehrmädchen

aus achtb. Fam., der poln. und deutsch. Sprache mächtig, kann sofort eintreten bei [4596
F. Fischer, Manufakt.-, Kurz- u. Putz-Gesch. Pelplin.

4580] Gesucht eine

gebildete Dame

zur selbstständigen Führung eines Haushaltes und Erziehung von vier Kindern. Offerten mit Gehaltsansprüchen postl. F. G Thorn.

Gesucht

ein **jüd. jung. Mädchen** aus gut. Familie, welches sich zur Verkäuferin ausbilden will, zum baldigen Eintritt in meine Buch-, Papier- und Galanteriewaarenhandlung bei freier Station und Familienanschluß. Lehrzeit 2 Jahre. Offerten direkt. [4547
Buchhändler Ehrlich, Rogasen.

4478] Suche für mein Gastzimmer p. 1. Januar ein anständiges

Mädchen.

Persönl. Vorstellung bevorzugt. **Kellnerinnen ausgeschlossen.**
A. Bieschke Stuhm, Colonial- und Delikatessenhandl.

Vertrauensstellung.

4334] Für mein Putz-, Kurz-, Galanterie-, Weiß- und Wollwaaren-Geschäft suche per Jan. oder Februar eine durchaus gewandte, flotte

Verkäuferin

von hübsch. Figur u. angenehmen Umgangsformen, die sowohl mit feiner als gewöhnlich. Kundschaft umzugehen versteht. Nur Damen, welche über hervorragende Tüchtigkeit verfügen, die polnische Sprache beherrschen, läng. Jahre in dieser Branche thätig sind und denen an dauernder, angenehmer Stellung bei höchst. Einkommen, event. Lebensstellung, gelegen ist, belieben Offerten, Zeugn. nebst Photographie u. Gehaltsanspr. einzusenden.
F. C. Schenk, Strasburg Wpr.

4574] Suche p. sofort für mein Manufakt.-, Kurz- u. Material-Geschäft eine mos., kräftige

Verkäuferin

die auch Maschinennähen kann. Zeugnisse und Gehaltsansprüche sind zu richten an
Wittwe Heinrich, Sobbowitz Westpr.

Kassirerin

mit schöner Handschrift, die die Uebertragung der Bücher besorg. kann und aus guter Familie ist, per 1. Januar oder später für ein feineres Geschäft gesucht. Meldg. werden brieflich mit Aufschrift Nr. 4573 d. d Geselligen erbet. Beifügung der Photographie erforderlich.

Suche zum 1. Januar für meine Gastwirthschaft, verbunden mit kleinem Materialwaaren-Geschäft, ein tüchtiges

ehrliches Mädchen

zur Bedienung der Gäste und Hilfe in der Wirthschaft. Solche, die in ähnlicher Stellung gewesen, erhalten den Vorzug. Meld. mit Abschrift der Zeugn. werd. briefl. mit der Aufschrift Nr. 4562 d. d. Geselligen erb.

4493] Gesucht wird zum 1. Jan. ein tüchtiges

Mädchen

für Küche und Hausarbeit bei gutem Lohn.
Pfarrhaus Ostrometzko.

Gesucht

ein junges [4556

Mädchen (mos.)

das das Ladengeschäft erlernen will. J. Cohn's Konditorei, Exin.

Eine junge Dame

gesetzten Alters, für die Kasse u. Buchführung, beabsichtige ich p. 1. Januar einzustellen und bitte um Offerten. Freimarke verbeten. Rudolph Burandt, Graudenz.

4606] Zur selbst. Führ. ein. kl. Haush. bei einz., ev. Herrn, in m. J., v. ehrenh. Charakt., w. eine ev. **Dame,** i. A. v. 25—40 J., bei vollst. freier Stat., ohne w. Verg., ges. Pers. Kochen ist n. Bed., dagegen angen. Aeußere, froher Sinn und Pflege eines geselligen Heims erw. Meldg. m. Refz. u. Phot. erb. Frau S. Schlücker, Danzig, Heumarkt 11.

Eine gebild. Dame

von angenehmem Aeußeren, die Liebe zur Krankenpflege hat, wird für eine ältere, kränkliche Dame auf dem Lande zur Gesellschaft und Pflege vom 1. Jan. 1897 gesucht. Bedingungen ersuche einzureichen. [4403
Frau Conrad, Gr. Plochoczin bei Warlubien Wpr.

Ein gebildet., liebenswürdiges, kräftiges, junges

Mädchen

die im Kochen nicht unerfahren ist, sich hierin, sowie in allen Arbeiten einer ländlich. Wirthschaft vervollkommnen will, wird ohne gegenseitige Vergütigung bei Familienanschluß zum 15. Januar gesucht. Meldung. werd. brieflich mit Aufschrift Nr. 4286 durch den Geselligen erbeten.

4454] Gesucht z. 1. Januar eine

Wirthin oder Köchin

vollständig perfekt im Kochen, bei hohem Lohn. Zeugnisse sind einzusenden an
Frau Landrath von Peistel, Znin, Prov. Posen.

4572] Ein anständiges

Mädchen

für Stubenarbeit und zur Hilfe, mit guten Zeugnissen, von sofort gesucht für e. evang. Pfarrhaus auf d. Lande. Haushalt klein. Meld. unt. Nr. 4572 a. d. Gesell.

4594] Auf die Oberförsterei Balster bei Denzig in Pommern wird zum 1. Februar 1897 gesucht ein

Stubenmädchen

evangel., die mit der Wäsche Bescheid weiß, plätten und nähen kann. Gehalts-Ansprüche und Zeugnisse zu senden an
Frau Caesar, Groß Bresen bei Guben.

Eine Köchin

jüdischer Konfession, die gleichzeitig der Wirthschaft vorstehen kann, wird gesucht.
Meldungen unter Nr. 4505 an den Geselligen erbeten.

3568] Zum 1. Januar eine

Köchin

gesucht. Apotheker Kobes, Crone a. Br.

4451] **Verreist.**
Dr. Kubacz,
Specialarzt für Chirurgie und Frauenkrankheiten,
Danzig, Langgasse 14.

Ausspannung!

4332] Meinen großen Hof mit best eingerichteten Stallungen empfehle den Herren Besitzern der Umgegend zur unentgeltlichen Ausspannung
Mit Hochachtung
Waldemar Rosteck.

Im Kreise Inowrazlaw soll eine größere, parkähnliche
Garten-Anlage
angelegt werden. Bewerber wollen sich briefl. melden unter Nr. 4335 an den Geselligen.

Chile.

Handwerker u. Landwirthe erhalt. bedeutend reduzirte Passage durch bevollmächtigte Generalagentur **Rommel & Co., Basel (Schweiz).**

Unser. Kohlens.-Bierapparate halt. das Bier wochenl. wohlsch., Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. f. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus. Neben st. eb. App ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. f. M. 48. **Gebr. Franz. Königsberg i. Pr.** Illst. Preiscourants fr. u. gratis



C. J. Gebauhr
Flügel- u. Pianino-Fabrik
Königsberg i. Pr.
Prämiirt: London 1851. — Moskau 1872 — Wien 1873 — Melbourne 1880 — Bromberg 1880. —
empfiehlt ihre anerkannt vorzüglichen Instrumente. Unerreicht in Stimmhaltung und Dauerhaftigkeit der Mechanik, selbst bei stärkstem Gebrauch. Höchste Tonfülle, leichteste Spielart.
Theilzahlungen
— Umtausch gestattet. —
Illustrirte Preisverzeichnisse gratis und franco.

Ueberrasch. schön u. sehr sol. gearbeit. sind meine **echten Weichselpfeifen** u. liefere solche, wie die Abbildung, **weit gebohrt** m. **Kernspitze**, 75 cm lang, p. Dtzd. Mk. 24,—; 90 cm Mk. 27,—; 100 cm hochfein Mk. 30,—. Probe-Halb-Dutzend gebe ab, nehme Nichtconvenirendes zurück. Bei Dutzd.-Abnahme franko. [6940
M. Schreiber, Holl. Düsseldorf.



Gänsefedern 60 Pfg.
neue (zum Reißen) pr. Pfund; **Gänseschlachtfedern**, so wie sie von der Gans fallen, füllfertige, staubfreie **Gänserupffedern** Pfund 2 Mk., **böhmische Gänsehalbdaunen** Pfd. 2,50 Mk., **russische Gänsedaunen** Pfund 3,50 Mk., **böhmische weiße Gänsedaunen** Pfd. 5,00 Mk. (von letzteren beiden Sorten 3 bis 4 Pfd. zum großen Oberbett völlig ausreichend) versendet gegen Nachnahme (nicht unt. 10 M.)
Gustav Lustig, Berlin S., Prinzenstr. 46. Verpack. w. nicht berechn. Viele Anerkennungsschreiben. Proben u. Preisliste gratis. Rücksendg. od. Umtausch gestattet.

Hoffmann
Pianos
neukreuzs., Eisenbau, größte Tonfülle, schwarz od. nußb., lief. z. Fabrikpr., 10 jähr. Garantie, monatl. M. 20 an ohne Preiserhöhung auswärts frk., Probe (Katal., Zeugn. frk.) die Fabrik **Gg. Hoffmann, Berlin SW. 19, Jerusalemerstr. 14**



Natürl. Mineral. **Birmenstorfer Bitter-Wasser** mildestes sicherstes, billigst., unerreichtes **Hausmittel** u. allerersten ärztl. Autoritäten als **Heil- u. Abführmittel.**
Allererste Auszeichnungen 10 bedeutendst. Ausstellungen.
Niederlagen errichtet, Brochüren u. Prospecte versendet grat. u. franc. der Generalagent
Karl Herz Frankfurt a. M. Töngesgasse No. 18. Telefon 3062.
Proben an Aerzte gratis und franco.

Schles. Zwiebeln
versendet zu 3,50 Mk. p. Ctr. gegen Nachnahme frei Bahnhof Thorn **Sally Salomon. Thorn.**

☞ **Bekanntmachung!** ☜
Durch ministeriellen Beschluss ist die bereits stattgefundene Haupt- u. Schluss-Ziehung der grossen
Weseler-Geld-Lotterie
als **ungültig** erklärt worden und findet daher eine nochmalige Ziehung **unwiderruflich** schon am
4. Januar 1897 und folgende Tage statt.
Der grösste Gewinn ist evtl. [4442
1 Viertel Million Mark
Die Hauptgewinne betragen:
150,000, 100,000, 75,000, 50,000 Mk. etc.,
welche in baar ohne jeglichen Abzug zur Auszahlung gelangen.
Wir offeriren, solange der kleine Vorrath noch reicht:
Ganze Originalloose à Mk. 15,40, Halbe Loose à Mk. 7,70.
(Für Porto und amtliche Gewinnliste **30 Pfennig** extra.)
gegen vorherige Einsendung des Betrages oder auch unter Nachnahme
Oscar Bräuer & Co., Nachf. Bank-Geschäft,
BERLIN W., Friedrichstrasse 181. — Telegramm-Adresse „**Lotteriebräuer**“.
Unser Geschäftslokal ist am 2. und 3. Feiertag von 8—10 und von 12—2 Uhr geöffnet.

“APENTA”
DAS BESTE OFENER BITTER-WASSER

Gefüllt an den Quellen der Uj Hunyadi Actien-Gesellschaft bei Ofen UNTER ABSOLUTER CONTROLLE DER KOENIGLICH UNGARISCHEN CHEMISCHEN REICHSANSTALT (*Ministerium des Ackerbaues*) *Budapest.*

„Ein stärkeres und günstiger zusammengesetztes natürliches Bitterwasser ist uns nicht bekannt.“
PROF. DR. LEO LIEBERMANN, *Königlicher Rath, Director der Kön. Ung. chemischen Reichsanstalt, Budapest.*

„Dieses Wasser ist zu den besten Bitterwässern zu rechnen und ist auch als eins der stärksten zu bezeichnen.“
GEH. PROF. O. LIEBREICH, *Berlin.* „*Therapeutische Monatshefte*,“ *Juni, 1896.*

Zur Deutschen Reichskrone.
J. Gruhn, Marienwerder Wp.
Destillation und Liqueur-Fabrik
gegründet 1875.
— Spezialitäten: —
Kurfürstl. Magen, Danziger Goldwasser, J. Gruhn'sche aromatische Lebenstropfen, vorzügl. Magenbitter, sehr wirksam bei Magenbeschwerden.
Eine Kiste enthält 3 Flaschen, incl. Kiste und Porto Mk. 5.—.

Sehr beachtenswerth für jede sparsame Hausfrau!
Riesengebirgs-Leinen
zu jed. Art von Leib- u. Bettwäsche geeignet, ohne tänsch. Appretur. u. s. w. in vorzügl., sehr preiswerth. Qualit. vers. jed. Maaß direkt an Private
P. Schittko, Liebau i. Schl., Leinen-Waaren-Versand.
Reichl. Mustercollekt. sof. fr. Send. im Werthe v. Mk. 15 an frankodurch ganz Deutschland, Oesterreich-Ungarn, Schweiz.

Carl Beermann's
Patent-Breitsäemaschinen
Schubwalzen-Drillmaschinen
Polykarp- u. Norm.-Zweischaarpflüge
Stiften- und Schlagleisten-Glattstrohdrescher
für 1 bis 2 Pferde-Bespannung,
Roßwerke
in verschiedener Größe und Ausführung,
allgemein als gutgehend anerkannt, empfiehlt [8936
Carl Beermann's Filiale,
Bromberg.

Aus Dankbarkeit
u. z. Wohle d. Magenleid. gebe ich Jedermann unentgeltl. Ausk. über m. ehemal. Magenbeschwerd. Schmerz., Verdauungsstörg., Appetitmang. ꝛc. u. theile mit, w. ich ungeacht. m. hoh. Alt. hierv. befreit u. gesund gew. **F. Koch,** Königl. Förster a. D., Pömbsen, Post Nieheim, Westf. [5763

Pianoforte-
Fabrik **L. Herrmann & Co. Berlin,** Neue Promenade 5, empf. ihre Pianinos in kreuzsait. Eisenconstr., höchst. Tonfülle u. fest. Stimm. Vers. frei, mehrwöch. Probe geg. baar od. Raten von 15 Mk. monatlich an ohne Anzahlung. Preisverzeichniss fr. co. [429

Schweiz. Uhrversandt.

für Herren / für Damen			
Silb. Remont. Ank.	15	Rub. M.	25
Gld. 14 kar. „	„ 15	„ „	125
„ „ „	Cyl. 10	„ „	60
Stahl oxid. f. Aerzte, Pat.	„ 8	„ „	95
„ „ „	10	Rubis „	20
Silber 800	10	„ M.	20—25
Gold 14 kt.	10	„ „	35—50

Zoll- u. portofrei. **Nachnahme. Streng reell. Garantie: Zurücknahme.** [3617
Weltpost-porto. **Aug. Bernhardt,** Bülach. Kt. Zürich.

Neujahrskarten! Neujahrskarten!
findet man in größter Auswahl, höchst preiswerth, sowohl in **humoristischen** als auch **allgemein gehaltenen Dessins** bei
Moritz Maschke,
Herrenstraße 2.
[4528

Dampfkessel-Armaturen
von
Schäffer & Budenberg.
Stets am Lager vorräthig:
Ventile, Hähne, Injecteure, Wasserstände, Probirhähne, Condenstöpfe, Manometer, Vacuummeter.
Fischer & Nickel,
Danzig. — Breslau.



C. Weykopf's
Pianoforte-Fabrik
mit Dampfbetrieb,
Danzig,
10 Jopengasse 10,
gegr. 1848
empfiehlt als
Spezialität
ihre ausgezeichneten
Pianinos
zu soliden Preisen.

Als die **tonangebenden, elegantesten Modenzeitungen**
empfehlen wir zum Abonnement:
Der Bazar
Illustrirte Damenzeitung.
Erscheint alle 8 Tage — Preis ¼jährl. 2½ Mark
oder
Die elegante Mode
Illustrirte Zeitung für Mode und Handarbeit.
Erscheint alle 14 Tage. — Preis ¼jährl. 1¾ Mark.

Beide Zeitungen bringen kolorirte Modenbilder, correcte Schnittmuster, und gelten als die ersten Modenjournale Deutschlands, sie zeichnen sich durch die elegante Einfachheit der Toiletten und durch nützliche Handarbeits-Vorlagen aus.
Man abonnirt bei allen Postanstalten und Buchhandlungen.



Lipsia-Fahrräder haben sich in letzter Saison großartig bewährt u. bieten viele Vortheile. 1897 er Modelle sind einzig schön, all. erstklass. Rädern gleich. **Lipsia-Manufactur, Bruno Zirrgiebel, L.-Reudnitz.** Alleinverkauf unter günst. Beding. Wo nicht vertr., liefere direkt.

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau
Landw. Maschinenfabrik und Eisengießerei
☞ Neue Garrett ☜
Kleedresch- u. Enthülsungsmaschine
mit **Reinigungs-Vorrichtung**
in **vollkommenster** Konstruktion und besonders solide und kräftig, den Ansprüchen der **östlichen** Provinzen entsprechend, gebaut,
drischt und reinigt **marktfertig**
in einer Operation
und wird von mir zum **Kauf** u. **Lohndrusch** empfohlen.
Bestellungen, namentlich auf **Klee-Lohndreschen** erbitte im Interesse der prompten Bedienung baldigst. [2133

Uebrick's Konditorei
Thorn III
versendet in Postpacketen
Torten aller Art
Baumkuchen [2150
stets frische Konfituren
und alle Sorten **Marzipan**
— **Vorzügliche Waare.** —

4425] Wegen Beitritts zur Molkerei habe einen noch sehr gut erhaltenen
Separator Alfa
Leistungsfähigkeit 300 Liter per Stunde, ebenso einen
Butterkneter
preiswerth abzugeben.
Wojewski, Lindenthal b. Königl. Rehwalde

Echt chinesische Mandarin.-Ganz-Daunen
garantirt neu u. bestens gereinigt, das **Pfund Mk. 2,85,** 3 Pfd. zum größt. Oberbett ausreich., unübertroffen an **Haltbarkeit** u. **großartiger Füllkraft.** Viele Anerkennungsschreiben. Verpack. gratis. Versand geg. Nachn. Preiskourante u. Proben gratis u. franko.
Heinrich Weißenberg, Berlin NO., Landsbergerstr. 39.

Versäumen Sie nicht, sich ein Kieler Geldloos für 1 Mark 20 Pfg. incl. Porto und Gewinnliste (11 Loose für 10 Mark 20 Pfg.) zu kaufen! Es eröffnet sich Ihnen dadurch die Aussicht, **Fünfzigtausend Mark** zu gewinnen.
S. Münzer, Breslau Junkernstraße 32.



Gummi-waaren-Bedarfsartikel zur Gesundheitspfl. vers. **Gust. Graf, Leipzig.** — Preisliste nur g. Freicouv. m. aufgesch. Adr.



4452] Offerire frischlebende
Karpfen und Zander
50 Pfennig p. Pfund und versende per Postkolli jedes beliebige Quantum.
J. Eisermann, Fischhandl., Osterode Opr.

Hermann Eschenbach
Markneukirchen i. Sa. 14, direkte u. vortheilhafteste Bezugsquelle aller Musik-Instrumente und Saiten. Illustr. Preisliste umsonst u. portofr. [7025

Preis per Stück 10 Mark.
Silberne Cyl. Rem.-Uhr mit Goldrändern, zierliches Format. 3 Jahre Garantie. Nicht pass. Geld zurück. Beste direkte Bezugsquelle: **Gust. Staat, Düsseldorf,** Mittelstr. Fabr. u. Engros-Lager in Uhren und Goldwaaren. **Kataloge umsonst.**

Zahnweh
lindert augenblicklich **Ernst Muff's** weltberühmte schmerzstillende Zahnwolle. (Mit einem 20%igen Extract aus Mutternelken imprägnirte Wollfäden.) Eine Rolle 35 Pfg. zu haben bei 5721
Paul Schirmacher, Drogenhandlung.



Preislisten mit 300 Abbildungen
vers. franko gegen 20 Pf. (Briefm.) die Chirurgische Gummiwaaren- und Bandagenfabrik von **Müller & Co., Berlin, Prinzenstr. 42.**

Viri

4145] Hofrath Frhr. v. Krafft-Ebing u. fünf Aerzte begutachtet. **eidlich vor Gericht** meine **überraschende Erfindung** gegen **vorzeitige Schwäche.** Broschüre mit diesen Gutachten u. Gebrauchsanweisung **verschlossen** franko für **60 Pf.** Marken.
Paul Gassen, Ingenieur, **Köln a. Rh.**

Einige ¼ Preußische Klassen-Lotterie-Loose
zur ersten Klasse, deren Ziehung am **5. Januar** stattfindet, sind noch zu haben. [4417
Königl. Lotterie-Einnehmer Wodtke in Strasburg.